

Hallo Nachbarn



Verantwortlich: SPD Ortsverein Eichenau
1. Vorsitzender: Karl Handelshauer, Allingerstraße 86, Telefon 7 07 16

Nummer 78 – April 1996

Ortsverein Eichenau

Auf dem Bild sieht man, wie der Maibaum vom Förderverein für Pfefferminzanbau e.V. im Jahr 1995 neu aufgestellt wurde. Jetzt dauert es wieder einige Jahre bis ein neuer Maibaum aufgestellt wird.

Zum Maifest am Mittwoch, den 1. Mai 1996 am Hauptplatz an der katholischen Kirche lädt die Eichenauer SPD herzlich ein. Beginn um 11.00 Uhr, Ende um 17.00 Uhr. Heuer spielt der Eichenauer Musikverein. Für Brotzeit und für Getränke ist gesorgt. Für die kleinen Besucher gibt es ein Kinderprogramm.



Die öffentliche Meinung ist um Urteile nicht verlegen, wenn es um Leute geht, die sich mit Politik beschäftigen. Machtgierige eitle Gestalten sind es allemal, die für Medienauftritte und ein ruhiges Leben das große Geld verdienen. Das beginnt bei der Feier-

abendpolitik auf kommunaler Ebene. Man denke nur an die zweistelligen Sitzungsgelder, die beneidenswerten Auftritte an öffentlichkeitswirksamen Info-

ständen und an die schönen Urkunden für 25jährige Parteizugehörigkeit. So genußvoll des weiteren eine lange Gemeinderatssitzung ist, so sinnenfroh man einen komplizierten Antrag formuliert, besondere Reize halten doch Vorbereitung, Durchführung und Nacharbeit des alljährlichen Maifests bereit. Als erstes erleben sich die Hobby-

politiker in einer Rolle, in der sich auch Minister und Regierungschefs gut gefallen: Als großspürige Auftraggeber der freien Wirtschaft. Um was für Beschaffungen geht es da? Alles wurscht? Nicht ganz! Außer ein paar tausend Würsten wollen auch Fische und Käselaiber, Semmeln und Brezen, Sauerkraut und Papierservietten besorgt und transportiert sein. Und seinen Senf möchte der Westentaschenparlamentarier auch zu jeder Wurst dazugeben. Wie der Bürger seinen Durst stillt, ist nicht unser Bier? Doch, und zwar faßweise, bevor wir es nämlich Maßkrug für Maßkrug an ihn verkauft haben! Man lebt gesund dabei: Hunderte von Maßkrügen in der Hand gehabt, null Promille im Blut und die Armmuskulatur gestärkt. Aber wir sind ja noch bei der Vorbereitung: Selten wird die bayerische Nationalhymne so inbrünstig als Abendgebet gemurmelt: „Und erhalt uns unsern Himmel, unsern Himmel weiß und blau“ (zur Sicherheit gern gleich auch ganz blau!). Die letzten Jahre hat

der liebe Gott übrigens ganz gut mitgespielt: Schwarze Wolken an Wahlabend, strahlende Sonne beim Maifest. Vielleicht hat er dort droben, nun schon seit fast acht Jahren von Franz Josef Strauß beraten, gar nicht mitgekriegt,

Spülernaturen

daß die gemütliche Feier mit den Maßkrügen und der Blasmusik in Eichenau von den Roten organisiert wird. Die trinken ja eigentlich nur Mineralwasser (oder Kräutertee den Grünen zuliebe oder Wodka zur Vorbereitung der Koalition mit der PDS).

Zu früher Morgenstunde beginnt dann am 1. Mai die eigentliche Vorbereitung. Bis alle Bänke, Tische und Verpflegungsstände stehen, ist der erste Schweiß vergossen. Den engen Zusammenhang zwischen Bankwesen und Politik spürt man nach 100 aufgebauten Klappbänken recht deutlich im Kreuz. Spektakuläre Bankzusammenbrüche sind in den letzten Jahren ausgeblieben.

Gut, daß es viele Helfer gibt. Kuchen aus vielen Backöfen Eichenaus rollen an. So manche tüchtige Hausfrau übergibt mit einem erleichterten „Da habt Ihr den Salat“ die Verantwortung für eine mächtige Schüssel den Politikern. Der Waffenhandel, nein der Waffelhhandel blüht. Der katholische Kindergarten, direkt neben dem Festplatz gelegen, liefert Strom und manche andere Unter-

stützung und stellt sein Grundstück für das Kinderprogramm zur Verfügung. Und dann vergehen Stunden voller harter Arbeit. Man findet gerade einmal Zeit für eine eigene Brotzeit. Aber der Anblick froher Gäste und die gute Stimmung auf dem dicht besetzten Platz entschädigen die geplagten Fließbandarbeiter an den Verkaufstheken und die anderen Helfer für manche Anstrengung.

So sehr abends manchem die Beine schmerzen: Mancher Gast hat noch mehr Mühe, die seinen wieder in Gang zu bringen, bevor die

**Wenn Sie gerne
mithelfen wollen,
oder uns
mit Kuchen,
Kartoffelsalat und
ähnlichem
unterstützen
möchten,
so melden Sie
sich bitte bei**

**Iris Behler,
Telefon 7 01 11.**

**Wir freuen uns
auf jede Hilfe.**

Möbel zusammengeklappt werden. Ist die Mannschaft dann wieder unter sich, gehts mit Aufräumen und Putzen noch einmal richtig los. Einen besonderen Rang unter den Freuden des ersten Maiabends hat das Putzen des Grills. So viel Ruß und Fett auf einmal hat man nicht jeden Tag an den Fingern. Am Geschirr erweisen sich andere politische Talente derweil als wahre Spülernaturen.

Und wenns vorbei ist, seufzt man ins Kopfkissen: Schee wars. Bis zum nächsten Jahr.

Andreas Knipping

**Redaktion:
Iris Behler,
Marianne Bertram, Anita Hertel,
Klaus Kamberger,
Andreas Knipping,
Gerd Logemann;
Typographie: Manfred Morjan;
Druck: Hans Wiesheu, alle
Eichenau.
Gedruckt auf chlorfreiem Papier.**

Gedanken zum Tag der Arbeit

Es werden jeden Monat die neuen Zahlen der statistisch erfaßten arbeitslosen Menschen veröffentlicht, Zahlen, die immer Aufsehen erregen und bedrücken und in der Masse nicht mehr vorstellbar sind. Wenig erfahrbar ist dabei der Einzelne, das individuelle Erleben von Arbeitslosigkeit.

Einhergehend mit der Steigerung der Arbeitslosenzahlen wird auch immer heftig das Thema Mißbrauch von Sozialleistungen, z.B. der Sozialhilfe in der Öffentlichkeit diskutiert – für viele Menschen, die während ihrer Erwerbstätigkeit Steuern und Sozialabgaben gezahlt haben und jetzt Hilfe benötigen, kaum verständlich. Arbeitslosigkeit bringt heute nicht mehr die absolute Armut, wie wir sie aus Beschreibungen der Massenarbeitslosigkeit der 30-er Jahre kennen, doch erleben viele Menschen ihre Arbeitslosigkeit als persönlichen Verlust und Entbehrung. Die gegenwärtige Literatur beschreibt bei der heutigen Erwerbslosigkeit den deutlichen Zusammenhang zwischen Verlust der Arbeit und Armut – es ist die relative Armut in einer ansonsten reichen Umwelt.

Doch trotz der relativen finanziellen Absicherungen bleibt die psychische Belastung. Arbeit bedeutet für den Menschen nämlich nicht nur eine finanzielle Absicherung, sondern gehört zu einer erfolgreichen Lebensgestaltung. »Sie ermöglicht soziale Identität, Kontakte zu anderen Menschen über den Kreis der Familie hinaus und zwingt zu einem strukturierten Tagesablauf.« Bisher gibt es nur sehr unzureichende Untersuchungen über die psychische Belastung von Arbeitslosigkeit – die

genauesten und ausführlichsten stammen aus der Zeit der Massenarbeitslosigkeit in den 30-er Jahren, bestimmte Kernaussagen finden sich auch in vielen neueren Untersuchungen aus den 80-

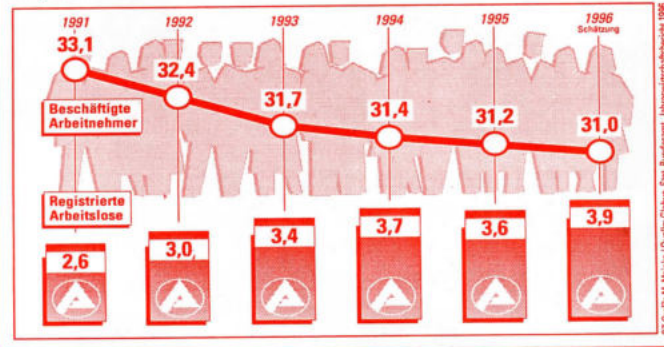
struktur, der Verlust von sozialen Kontakten, dem Berufsstatus und der Identität durch Erwerbstätigkeit sind für jeden Betroffenen enorme Defizite, Verluste, die durch andere Aktivitäten nur schwer oder gar nicht auszugleichen sind. [Schon Freud sah »Arbeit als die stärkste Bindung des Menschen an die Realität«.]

W. Brand formuliert die Ermöglichung der Arbeit als ein moralisches Gebot schlechthin – eine Forderung, die in der heutigen Situation noch mehr Gewicht hat. Alle nur denkbaren Formen von Arbeitsplatzgestaltung und Arbeitsplatzsicherung

sollten überlegt und umgesetzt werden – dabei ist es aber genauso wichtig, von Arbeitslosigkeit Betroffenen solidarisch zu begegnen, mit Begriffen wie Sozialchamarotzer, Faulheit und Arbeitsverweigerung äußerst vorsichtig umzugehen – am besten, es vermeiden, denn diese Ausgrenzung verschärft die Situation und Stellung der Betroffenen.

Die Beschäftigungs-Krise

Angaben für Deutschland in Millionen



KEINE BESSERUNG IN SICHT. Fast täglich gibt es neue Hiobsbotschaften über Werkschließungen, Betriebsstillegungen oder Konkurse. Von 1991 bis 1995 sind in West- und Ostdeutschland insgesamt fast zwei Millionen Arbeitsplätze verlorengegangen. Heuer wird die Zahl der Arbeitslosen auf voraussichtlich rund 3,9 Millionen im Jahresdurchschnitt 1996 ansteigen.

er Jahren in Deutschland und Großbritannien wieder:

»Der Schock, erwerbslos zu werden, und dann Furcht, werden durch eine gewisse Hoffnung und durch Bemühungen abgelöst, Arbeit zu finden; wenn die Anstrengungen erfolglos bleiben, dann verstärkt sich die Angst und schließlich breitet sich Apathie aus.«

Das Fehlen einer festen Zeit-

Frauen in der SPD

Vor 6 Jahren schlossen sich die Frauen des Eichenauer SPD-Ortsvereins zu einer eigenen Arbeitsgruppe zusammen, mit dem Ziel »Frauenthemen« auch auf der kommunalen Ebene aufzugreifen und sie der Bevölkerung, Frauen wie Männern, nahezubringen. Um unsere Arbeitskraft ganz auf einzelne Projekte und Veranstaltungen konzentrieren zu können, verzichteten wir auf feste Organisationsstrukturen. Was sind Frauenthemen? Wir glauben, daß es sich hier um Fra-

gen handelt, die für alle Bürger relevant sind, für die Frauen aber eine besondere Betroffenheit entwickelt haben oder zu denen sie einen besonderen Zugang besitzen.

Zu unseren Veranstaltungen in der Vergangenheit gehörten Diskussionen über den § 218, über Gewalt in Familie und Partnerschaft, deren Opfer bevorzugt Frauen werden, sowie über Vor- und Nachteile der Koedukation. Wir sind außerdem stolz darauf, Amnesty International zu einer

Ausstellung zum Thema »Frauen und Asyl« angeregt, und diese gemeinsam mit Pax Christi nach Eichenau geholt zu haben. Zum Internationalen Frauentag am 8. März versuchen wir alljährlich mit Veranstaltungen daran zu



Kabarett zum Frauentag

erinnern, daß Gleichberechtigung auch in unserem Land noch keine Selbstverständlichkeit ist. Wir haben uns stets um die Zusammenarbeit mit anderen Frauengruppen bemüht, denn die Probleme mit denen wir uns beschäftigen, sind zu wichtig, um nur durch die Parteibrille gesehen zu werden. Wir glauben, daß unsere Informations- und Aufklärungsarbeit gerade jetzt dringend notwendig ist, um auch in Zeiten knapper Kassen Schutzräume für Frauen, wie etwa das Frauenhaus, zu erhalten, sowie wenigstens einen Grundbestand an sozialer Sicherheit für die Schwächeren in unserem Land zu bewahren. Wir setzen auf die Solidarität aller Frauen, über die Parteigrenzen hinweg und auf die Unterstützung aller Männer, die den Wunsch haben, in einer gleichberechtigten und menschlichen Gesellschaft zu leben.

Im Mai tritt derneugewählte Gemeinderat erstmalig zusammen. Für die SPD wurden von Ihnen gewählt:



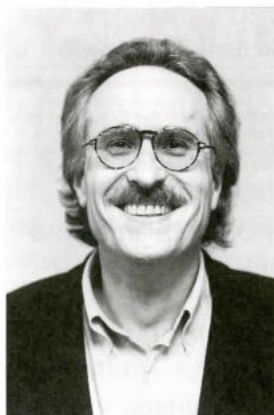
Karl Handelshäuser
Telefon 7 07 16



Gabi Riehl
Telefon 87 75



Dr. Peter Bammes
Telefon 7 24 72



Bertram Fiedler
Telefon 87 03



Anita Hertel
Telefon 84 27



Günther Klebermaß
Telefon 7 05 36

Für unser Programm, das bereits mit dem letzten »Hallo Nachbarn« an alle Haushalte verteilt wurde, werden wir uns intensiv und konsequent einsetzen.

Gleichzeitig möchten wir mit allen BürgerInnen im Gespräch bleiben und werden an dieser Stelle weiterhin regelmäßig über unsere Arbeit berichten.



Sepp Raith erhält vom Ortsvereinsvorsitzenden der Eichenauer SPD Karl Handelshäuser ein Bild zur Veranstaltung über das Thema Asyl

Hallo Nachbarn

Für Eichenau

**Das Team
Das Programm**

**WIR MÖGEN EICHENAU
IHRE EICHENAUER**





**bürger
nah
demokratisch
sozial**

**Wählen Sie zur Kommunalwahl
am 10. März 1996 Liste 2 - SPD**



Kein Programm für den Papierkorb

Parteiprogramme müssen mehr enthalten als kurzfristige Tagesziele und opportunistische Aussagen zur Befriedigung wechselseitiger Interessen. Programme müssen Grundlagen haben. Eines der Grundprinzipien in der 130jährigen Geschichte der Sozialdemokratie ist die Solidarität. Menschen müssen füreinander eintreten, Starke für die Schwachen, Wohlhabende für sozial Benachteiligte, in Frieden lebende für Flüchtlinge vor Krieg und Terror.

Keine Gesellschaft kann ohne diese Tugenden leben. Und die Eichenauer Bevölkerung hat hier auch in der Vergangenheit Vorbildliches geleistet – erinnert sei nur an die Nachbarschaftshilfe oder den Arbeitskreis Asyl [dem längst ein(e) Ausländerbeauftragte(r) in der Gemeinde zur Seite stehen sollte]. Auf diesem Fundament wollen wir weiter aufbauen, um den Zusammenhalt zwischen Alt- und Neubürgern, In- und Ausländern, Arbeitsplatzbesitzern und Arbeitslosen, Frauen und Männern, Alten und Jungen zu fördern.

Angesichts des drohenden Sozialabbaus, aber auch der notwendigen Reformen und Einschnitte in unsere »Besitzstände« wird es um so dringender, gegen die grassierende »soziale Kälte« in unserem Land eine Solidargemeinschaft zu bilden, die das, was wir haben, gerechter verteilt und verwaltet.

Natürlich sind das keine kommunalen Aufgaben in engerem Sinne mehr. Aber hier muß angesetzt werden, weil auch kommunale Politik vor Ort nicht ohne Grundlagen und Grundüberzeugungen auskommen kann.

Willy Brandt forderte vor vielen Jahren, in Deutschland müsse »mehr Demokratie gewagt« werden. Dieses Erkenntnis ist mittlerweile Allgemeingut geworden. Ob schon genug gewagt wurde, ist gewiß Ansichtssache. Beim Volksbegehren im letzten Jahr hat sich gezeigt, daß es vielen – und vor allem vielen Eichenauern – noch nicht genügt hat. Die SPD hat das Volksbegehren erfolgreich unterstützt. Sie wird in diesem Sinne auch in unserer

Hallo Nachbarn



WIR MÖGEN EICHENAU · IHRE EICHENAUER

Gemeinde für mehr Demokratie sorgen. Das wird indessen nur mit den Stimmen derer und im Bündnis mit denen gelingen, die sich nicht von

Staatsparteien und ihren mehr oder weniger »freien« Anhängseln gängeln lassen wollen.

Auf den folgenden zwölf Seiten
stellen wir Ihnen unsere Kandidatinnen und Kandidaten
für den Gemeinderat vor.

Die Reihenfolge ist nach den Plätzen,
die diese in der Wahlliste einnehmen, bestimmt.

Hallo Nachbarn

WIR MÖGEN EICHENAU · IHRE EICHENAUER



Karl Handelshausner

111 Linger Straße 86
Lehrer
47 Jahre
verheiratet, 2 Kinder

Pax Christi, Förderverein Pfefferminzmuseum, Bund Naturschutz, Nachbarschaftshilfe, Kranken- und Alten-Pflegeverein, Arbeiterwohlfahrt, ESV, Amici d Italia

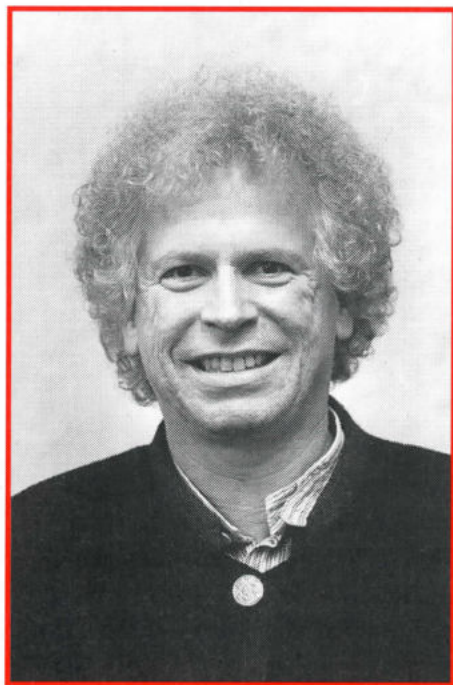
Gabi Riehl

Lavendelweg 2
Hausfrau
51 Jahre
verheiratet, 3 Kinder

Gemeinderätin, 3. Bürgermeisterin, Referentin für Schule und Partnerschaften, Beisitzerin im Vorstand der Nachbarschaftshilfe und des Kranken- und Alten-Pflegevereins, Mitarbeit im Arbeitskreis Asyl,

Hallo Nachbarn

WIR MÖGEN EICHENAU · IHRE EICHENAUER



Dr. Peter Bammes

Sonnenstraße 3
Studiendirektor (Mathematik, Physik)
56 Jahre
verheiratet, 2 Kinder

Gemeinderat (Jugendreferent)
weitere politische Interessen:
Umwelt und Energie,
Bauleitplanung, Finanzen
Hobbies: Musizieren, Kochen,
Reisen, Astronomie



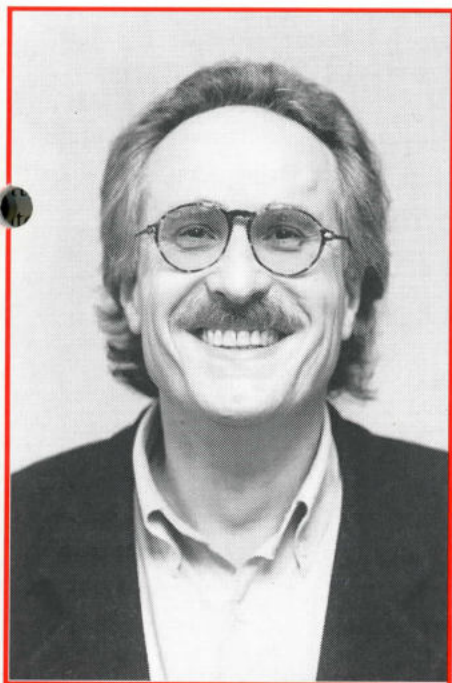
Anita Hertel

Walter-Schleich-Straße 26
Hausfrau
40 Jahre
verheiratet, 6 Söhne

Politische Schwerpunkte:
Umwelt
Soziales
Frauen- und Jugendpolitik

Hallo Nachbarn

WIR MÖGEN EICHENAU · IHRE EICHENAUER



Bertram Fiedler

Wienweg 2
Richter
54 Jahre
verheiratet, 3 Söhne (20, 18 u. 12 J.)

Gemeinderat, Politische Interessen:
Orts- und Bauplanung, Handel und
Gewerbe, Verkehr; Mitglied der
Arbeiterwohlfahrt und der Nachbar-
schaftshilfe, Elternbeirat; Hobbies:
Schreiner, Radfahren, Literatur

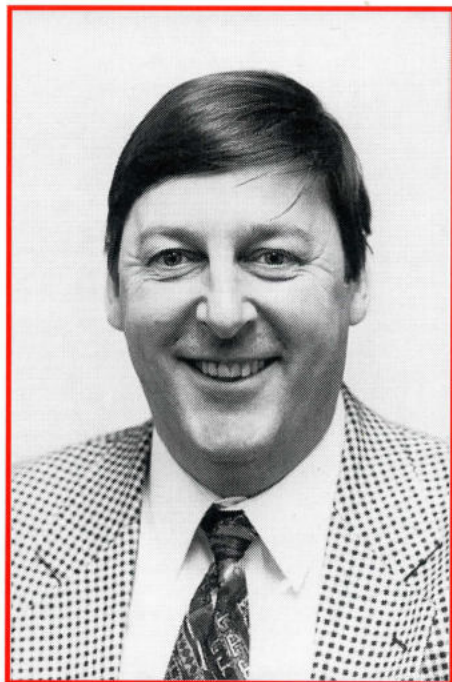
Inge Brandenburg

Allinger Straße 42
Hausfrau
53 Jahre
verheiratet, 2 Kinder, (19 und 20 J.)

Politische Interessen:
Kultur, Jugend, Soziales
Politische Erfahrungen:
Elternbeirat, Altenhilfe
Persönliche Interessen:
Lesen, Reisen, Haus u. Garten, Musik

Hallo Nachbarn

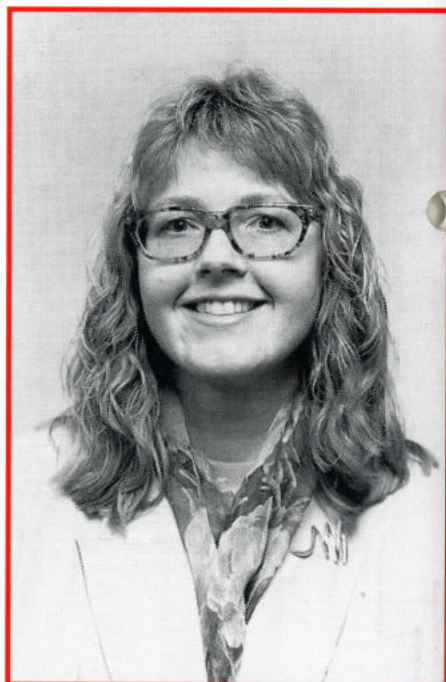
WIR MÖGEN EICHENAU · IHRE EICHENAUER



Günther Klebermaß

Fuchsbergstraße 11
Diplom Ingenieur (FH)
Telekommunikation
47 Jahre
verheiratet, 2 Kinder

politische Schwerpunkte:
Verkehr, Umwelt, Finanzen
Gemeinderat, Fraktionssprecher der
SPD, Abwasserverbandsrat, Kreisrat,
6 Jahre SPD-Kreisvorsitzender



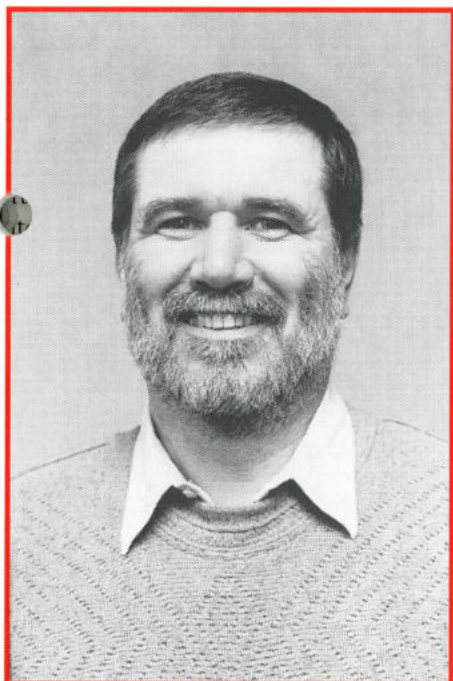
Monika Heinisch

Waldstraße 14
Sekretärin, 38 Jahre
verheiratet, 1 Tochter

Zugehörigkeit: fme, ESV
Interessen: Gleichstellung von
Frauen und Männern in Familie,
Beruf und Gesellschaft;
fortschrittliche Arbeitszeitmodelle;
wirtschaftliche Zusammenhänge;
familienfreundliche Ortsgestaltung

Hallo Nachbarn

WIR MÖGEN EICHENAU · IHRE EICHENAUER



Reinhold Storch

inurl-Orff-Straße 25
Kfz.-Mechaniker Meister, Serviceleiter
47 Jahre
verheiratet, 2 Kinder

Mein Anliegen:
Ortsentwicklung
Handel und Gewerbe

Hobbies:
Natur und Sport

Corinna Kalverkamp

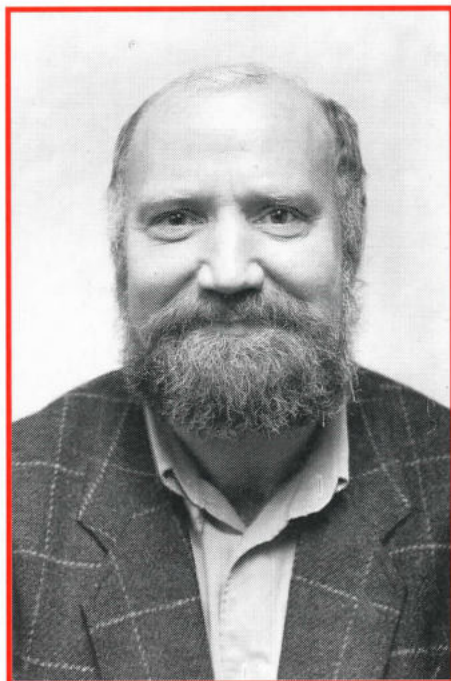
Lindenplatz 2
Erzieherin
29 Jahre
verheiratet, 2 Kinder

Mitglied in der fme
Interesse an Sozialem, insbesondere
im Kindergartenbereich

Hobbies:
Sport und Musik

Hallo Nachbarn

WIR MÖGEN EICHENAU · IHRE EICHENAUER



Manfred Morjan

Carl-Orff-Straße 2
Ingenieur graduiert, Prokurist
53 Jahre
verheiratet, 2 Töchter

politische Interessen:
Sozialpolitik, Umweltschutz
Mitglied bei Amici d' Italia
Hobbies: Freizeit-Volleyball,
Reisen, besonders auf den Spuren
der Kelten und Römer

10 SPD



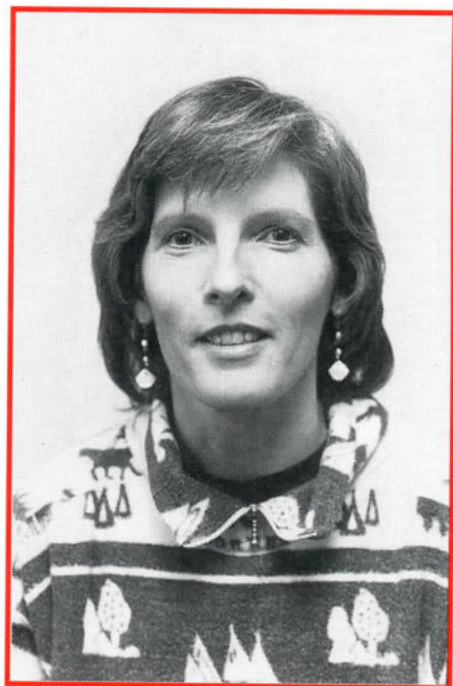
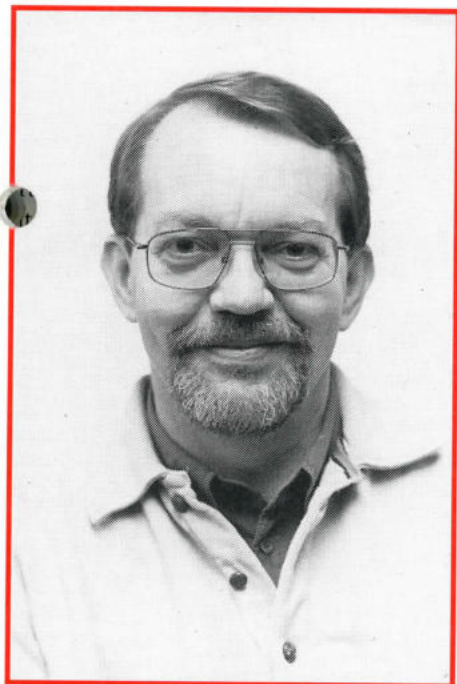
Marianne Bertram

Johannes-Brahms-Straße 21
Dipl. Sozialpädagogin (FH)
40 Jahre
verheiratet, 2 Söhne
politische Schwerpunkte:
Soziales
Gleichstellung der Frauen

Mitarbeiterin im Frauennotruf FFB
Kandidatin für den Kreistag

Hallo Nachbarn

WIR MÖGEN EICHENAU · IHRE EICHENAUER



Schmidt Rainer

Hornstraße 16
Wirtschaftsingenieur
50 Jahre
verheiratet

Tennis
Silberschmiedearbeiten
Garten

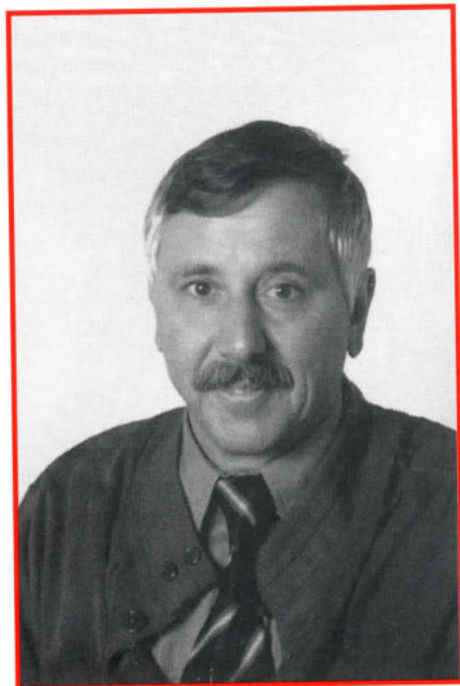
Gertrud Merkert

Sperlingweg 15
Kfm. Angestellte, Hausfrau
42 Jahre
verheiratet, 2 Kinder

Umwelt
Chancengleichheit
Soziales
Sport

Hallo Nachbarn

WIR MÖGEN EICHENAU · IHRE EICHENAUER



Peter Stecher

Frühlingstraße 51
Diplompolitologe
56 Jahre
verheiratet, 1 Sohn

Vereine: Arbeiterwohlfahrt, Deutsch-Französ. Freundeskreis, Freiraum
Interessen: Zeitgeschichte
(Besucherguppen-Betreuung,
KZ-Gedenkstätte Dachau)
Kom.-Politik: Schwerpunkt Umwelt



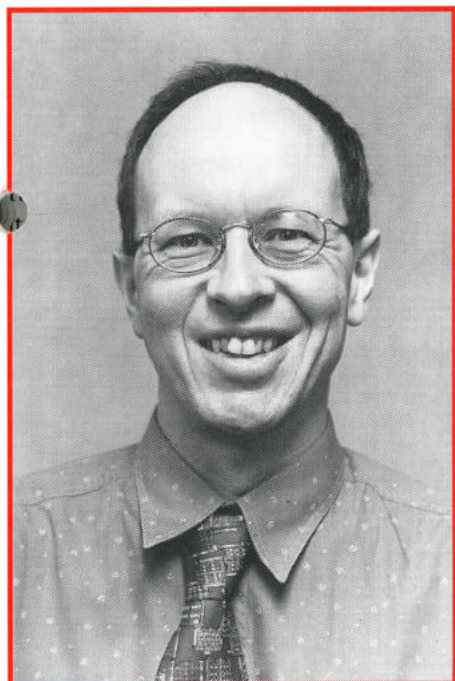
Gabriele Kirner-Bammes

Sonnenstraße 3
Bürokauffrau
49 Jahre
verheiratet, 2 Kinder

von 1984 bis 1990 Gemeinderätin
Mitglied der Frauen- und Mütter-
gruppe Eichenau
Hobbies: Singen und Musizieren
(bayer. Volksmusik), Reisen
Kultur in Südostasien

Hallo Nachbarn

WIR MÖGEN EICHENAU · IHRE EICHENAUER



Andreas Knipping

Moggensteiner Allee 152
Fachhochschul-Lehrer
44 Jahre
verheiratet,
1 Sohn (3 Jahre)



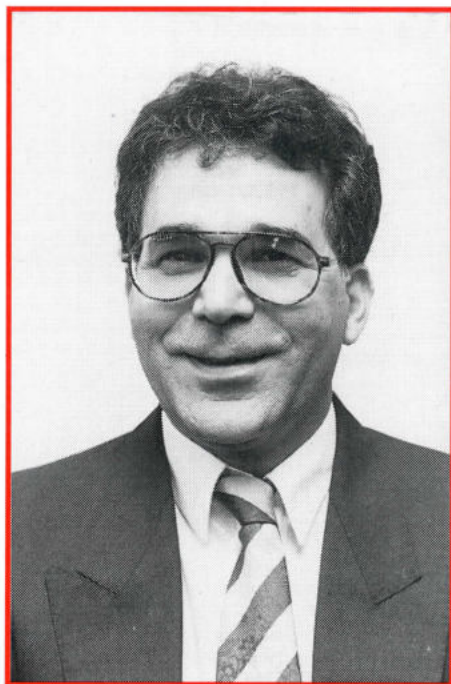
Walli Sturm

Ludwig-Thoma-Straße 8
Hausfrau
49 Jahre
verheiratet, 2 Kinder

Mitarbeit beim Arbeitskreis Asyl

Hallo Nachbarn

WIR MÖGEN EICHENAU · IHRE EICHENAUER



Ridha Djebali

Bahnhofstraße 61
Lehrer
47 Jahre
verheiratet, 3 Kinder

Vorsitzender des Deutsch-Französi-
schen Freundeskreises, Mitglied der
Europaunion
Möchte mich für Familien mit Kindern
und für die Völkerverständigung
engagieren

14 SPD



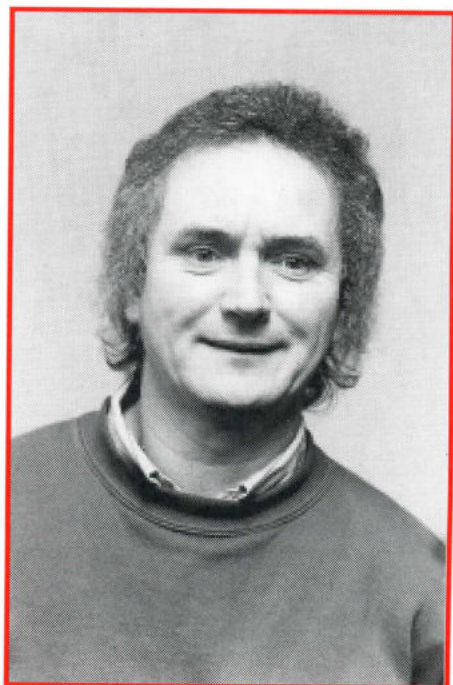
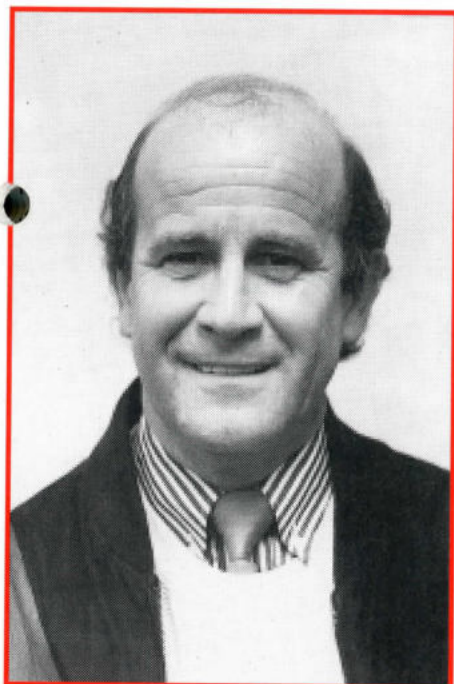
Iris Behler

Amselweg 8
Zahnarzthelferin
48 Jahre
verheiratet, 2 Kinder

6 Jahre Vorstand des fme
Umweltpolitik
Soziales

Hallo Nachbarn

WIR MÖGEN EICHENAU · IHRE EICHENAUER



Georg Bachmeyer

Boggensteiner Allee 29 a
Maurermeister
47 Jahre
verheiratet, 2 Kinder

Jugendtrainer beim Eichenauer
Sportverein
Co-Trainer der 1. Mannschaft

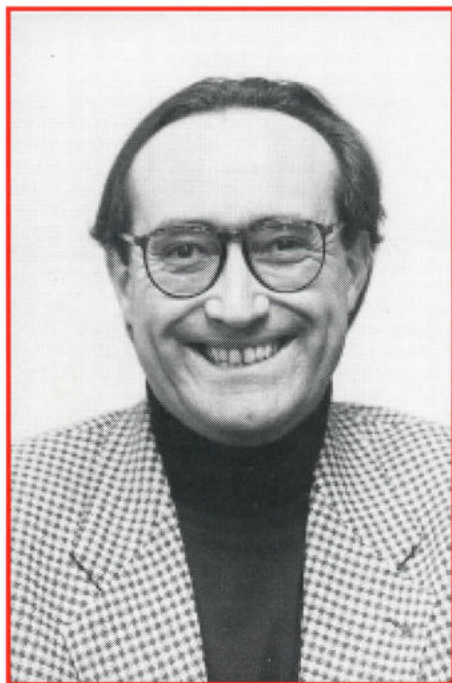
Michael Mieslinger

Eichendorffstraße 9
Lehrer
47 Jahre
verheiratet, 2 Kinder

Tennisclub Eichenau
Vfr Eichenau
Amici d' Italia

Hallo Nachbarn

WIR MÖGEN EICHENAU · IHRE EICHENAUER



Erich Baumann

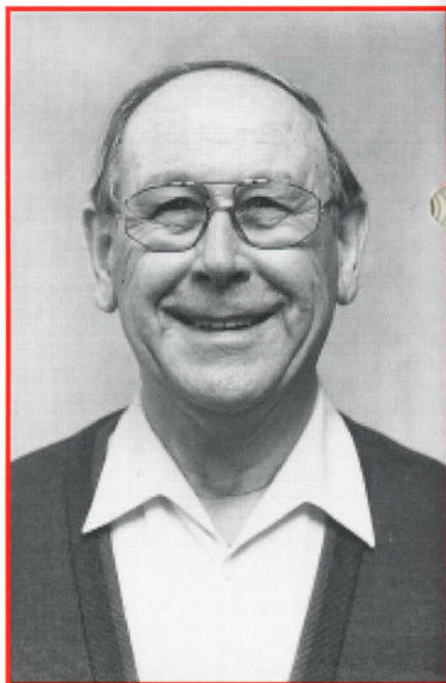
Kirchenstraße 11
Berufsschullehrer
40 Jahre
verheiratet

Sprecher des Arbeitskreises Beruf-
liche Bildung der SPD-Bayern

Interessen:
Bildungspolitik, Jugendpolitik

Tennis, Volleyball

16 SPD



Anton Wimmer

Bärlappweg 4
Rentner
71 Jahre
verheiratet

Arbeiterwohlfahrt

**Zur Kreistagswahl am 10. März 1996
stellt die SPD Eichenau, Liste 2, folgende
Kandidatinnen und Kandidaten auf:**



**Rosi Grützner
Liste 2, Platz 1**



**Günther Klebermaß
Liste 2, Platz 10**



**Marianne Bertram
Liste 2, Platz 19**

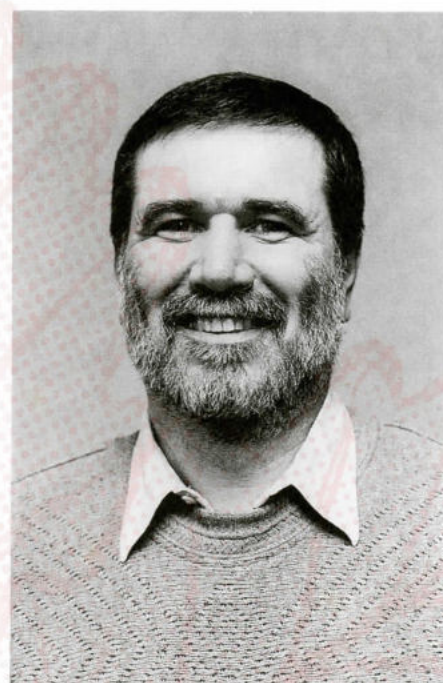


**Karl Handelshäuser
Liste 2, Platz 38**

**Zur Kreistagswahl am 10. März 1996
stellt die SPD Eichenau, Liste 2, folgende
Kandidatinnen und Kandidaten auf:**



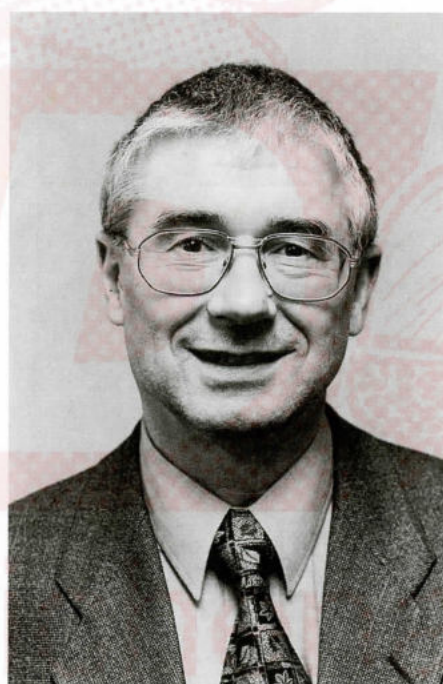
**Renate Morjan
Liste 2, Platz 39**



**Reinhold Storch
Liste 2, Platz 52**



**Gabriele Kirner-Bammes
Liste 2, Platz 55**



**Hermann Willenbrock
Liste 2, Platz 66**



Eichenau muß lebenswert bleiben

Ortsplanung

Das Ziel der SPD in der vergangenen Gemeinderatsperiode, für das gesamte bebaute Gemeindegebiet Bebauungspläne aufzustellen, ist nahezu erreicht worden. Mit der Rechtskraft dieser Bebauungspläne wird für die Grundstückseigentümer und Bauwilligen Rechtssicherheit geschaffen, das Gemeindegebiet städtebaulich geordnet und der Siedlungs- und Grüncharakter der *Gartenstadt Eichenau* erhalten.

Die Bevölkerung Eichenaus soll weiter nur behutsam zunehmen, damit der Ortscharakter erhalten bleibt und Alt- und Neubürger das Gefühl behalten, in einer *gewachsenen* Gemeinde zu leben.

Eine abwechslungsreiche Bebauung und – wegen der hohen Grundstückspreise – eine etwas höhere Verdichtung im Innenbereich wird unterstützt. Für einen ausgewogenen Wechsel zwischen Einfamilienhäusern, Doppelhäusern, kleinen

Häuserreihen und insbesondere Mehrfamilienanlagen setzen wir uns ein.

Das Bebauungsplanverfahren für den kostengünstigen Wohnungsbau auf dem Staatsgrundstück am Bahnhof muß unverzüglich eingeleitet werden.

Soweit es die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde in den nächsten Jahren erlauben, sollte die Neugestaltung des Raumes zwischen katholischer Kirche, Altenwohnanlage und Schule-Mitte nach den Vorgaben des durchgeführten Architektenwettbewerbs begonnen werden. Das gleiche gilt für den Bahnhofsvorplatz.

Die frühzeitige Beteiligung der Bürger an Planungen der Gemeinde (zum Beispiel Straßenausbau, größere Bauprojekte) ist uns ein besonderes Anliegen.

Die SPD-Fraktion wird regelmäßige Informationsveranstaltungen zum Bauen in Eichenau durchführen.



Wohnungsbau

Der Bedarf an preiswertem, auch für junge Familien bezahlbarem Wohnraum ist in Eichenau nach wie vor groß.

Vorrangiges Ziel kommunaler Wohnbaupolitik muß daher die Schaffung günstigen Wohnraums zur Miete oder als Eigentum sein. Junge Eichenauer Familien sollen in ihrer Heimatgemeinde nach Möglichkeit weiter wohnen können.

Zur Erreichung dieses Zieles schlagen wir verschiedene Wege vor:

- sozialer Wohnungsbau auf gemeindeeigenen Grundstücken (z.B. Elsterstraße) durch die Gemeinde selbst oder durch gemeinnützige Bauträger;
- günstiger Mietwohnungsbau, von der Gemeinde finanziell gefördert;
- Wohnraum für Einheimische - unter anderem durch maßvolle Ausweisung neuen Baulandes im Süden der derzeitigen Ortsbebauung, wobei ein erheblicher Teil des Baulandes im Wege eines Umlegungsverfahrens kostenlos an die Gemeinde fallen muß;

- kostengünstige ökologische Bauweisen (zum Beispiel Holzbauweise) planungs- und baurechtlich fördern;

- Bebauung des Staatsgrundstückes am Bahnhof im Rahmen des Wettbewerbes »Kostengünstiger Wohnungsbau« (ungefähr 130 Wohneinheiten).

Für den ungebundenen Wohnungsbau stehen noch Flächen im bebauten Ortsinnenbereich zur Verfügung.

Die Gemeinde sollte im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten Grundstücke für den Wohnungsbau, insbesondere auch im Erbbaurecht, erwerben.

Wohnraum, zumal preiswerter, darf nicht zweckentfremdet werden.

Alternative Wohnmodelle (zum Beispiel Wohnungen für mehrere Generationen einer Familie, für Alleinerziehende, für Wohngemeinschaften und Senioren) werden unterstützt.

Belegungskriterien für Sozialwohnungen müssen flexibler gehandhabt werden (zum Beispiel sollten auch mehrere Alleinerziehende mit

Hallo Nachbarn

WIR MÖGEN EICHENAU · IHRE EICHENAUER



ihren Kindern Anspruch auf eine große Wohnung haben).

Bei Bauanträgen muß die Gleichbehandlung Vorrang haben. Es darf grundsätzlich keine Bevorzugung von Bauträgern geben.

Verkehr

Das Leben in unserer Gemeinde muß noch angenehmer werden – durch Vermeidung von nicht notwendigem Autoverkehr, einen attraktiven öffentlichen Personen-Nahverkehr und mehr Sicherheit für spielende Kinder, Fußgänger und Radfahrer.

In einer fußgänger- und radfahrerfreundlichen Gemeinde wird es vielen Bürgern leichter fallen, im Ort immer wieder und öfter auf Autofahrten zu verzichten. Hierzu beitragen wird die von der SPD initiierte Fahrrad-Abstellplatz-Satzung.

Zur Förderung des öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV) sehen wir die Erhöhung des S-Bahntaktes (zum Beispiel auf 10 Minuten) als dringlich an.

Die Buslinie von und zum Bahnhof muß den Bedürfnissen der S-Bahn Benutzer entsprechen.

Wegen der bevorstehenden Beseitigung des schienengleichen Bahnübergangs (Unterführung) ist es erforderlich, die Park & Ride Anlage im Norden des Bahnhofes bedarfsgerecht zu erweitern.

Die Verkehrssicherheit in unserer Gemeinde muß ständig überprüft und verbessert werden. Hierbei hat die Schulwegsicherheit besondere Priorität.

Die Errichtung einer Fußgängerampel an der Schillerstraße (Einmündung Olchinger Straße) ist nach Fertigstellung der Unterführung unverzichtbar.

Reine Anliegerstraßen sollen verkehrsberuhigt ausgebaut, im übrigen die Tempo 30 Zonen beibehalten werden.

Die durch Eichenau führende Staatsstraße 2069 stellt eine schwere Belastung dar.

– Zur Entschärfung der untragbaren Verkehrssituation fordern wir den baldigen Rückbau der Haupt- und

Hallo Nachbar

WIR MÖGEN EICHENAU · IHRE EICHENAUER



Schillerstraße, einen Lärmschutzbelaag, Radwege und die Errichtung eines Verkehrskreisels am südlichen Ortsende (Kreuzung Holzkirchner-, Puchheimer-, Allinger Straße).

- Die Bahnunterführung und ihre Nebenanlagen müssen sicher und

behindertengerecht (Zugang zu den Bahnsteigen) gestaltet werden.

Eine dauerhafte Verbesserung der Verkehrssituation in Eichenau sehen wir in der raschen Realisierung einer weitläufigen Umgehung (München-Westumgehung - A 99).





Vertrauen in die Zukunft

Handel und Gewerbe

Die Förderung von Klein- und Mittelbetrieben zur ortsnahen Versorgung der Bevölkerung und zur Sicherung alter und Schaffung neuer Arbeitsplätze liegt uns besonders am Herzen. Wir werden deshalb nachhaltig unterstützen:

– eine bedarfsgerechte maßvolle Erweiterung des bestehenden Gewerbegebietes, wobei Eichenauer Gewerbetreibende bei der Ansiedlung zu bevorzugen sind. Hierbei sollte auch ein weiterer Gewerbehof für Kleinbetriebe errichtet werden. Die Zulassung von Wohnungen im Gewerbegebiet soll die Ansiedlung erleichtern. Auf umweltfreundliche Betriebe ist zu achten. Die Anbindung des gesamten Gewerbegebietes an die Roggensteiner Allee-Ost wird erheblich dazu beitragen, Gewerbeverkehr aus Wohngebieten herauszuhalten und damit die Akzeptanz des Gewerbegebietes in der Bevölkerung zu erhöhen.

– bei von der Gemeinde zu vergebenden Aufträgen muß eine öffentliche Ausschreibung nur bei größeren Aufträgen erfolgen. Bei kleineren Aufträgen an Eichenauer Firmen muß sichergestellt sein, daß eine ungerechtfertigte Bevorzugung oder Benachteiligung interessierter Gewerbetreibender unterbleibt.

– Ein ausgewogenes Verhältnis von Filialbetrieben großer Handelsketten und kleineren Einzelhandelsgeschäften im Interesse sowohl der Gewerbetreibenden als auch der Verbraucher soll erreicht werden.

– Die SPD wird Initiativen des Eichenauer Gewerbeverbandes zur Veranstaltung verkaufsoffener Sonntage, Markttag und Gewerbeschauen sowie gemeinsame Werbeaktionen von Gewerbetreibenden (zum Beispiel für die Ortsmitte und das Gewerbegebiet) unterstützen und mithelfen, eventuelle bürokratische Hemmnisse abzubauen.

Sie wird außerdem alle Anstrengungen unterstützen, die dazu beitragen,



daß die Eichenauer verstärkt im eigenen Ort einkaufen.

Die Eichenauer SPD ist gerne zu Gesprächen mit den Gewerbetreibenden bereit, wie unsere Gemeinde Eichenau für den Konsumenten attraktiver gemacht werden kann.

Umwelt

Zum Gewässerschutz und zur Vermeidung von Hochwasserschäden setzt sich die SPD für den Erhalt der am westlichen Ortsrand liegenden Landschaftsschutzgebiete mit Biotopen und Feuchtwiesen ein.

Die SPD kämpft gegen alle Arten von vermeidbarem Verkehrslärm und von Luftverschmutzung.

Sie tritt daher auch entschieden gegen eine zivile Nutzung des Flugplatzes in Fürstenfeldbruck ein.

Müllproblematik

Die SPD Eichenau unterstützt das Müllvermeidungskonzept des Landkreises mit dem Grundsatz: Vermeidung vor Recycling und Recycling vor Verbrennung.

– Eichenau braucht einen neuen großen Wertstoffhof anstelle des Provisoriums im Bauhof. Dieser sollte aus Ersparnisgründen zusammen mit Puchheim geplant und verwirklicht werden.

– Die Eigenkompostierung durch die Bürger sollte von gemeindlicher Seite wieder stärker gefördert werden, beispielsweise durch die kostenlose Abgabe von Kompostern an Neubürger.

– Die Mülltrennung muß für Bürger, die Schwierigkeiten haben im großen Wertstoffhof zu entsorgen, erleichtert werden.

Die SPD befürwortet daher die Erweiterung der mobilen Mülltrennstation mit, in regelmäßigem Turnus wechselnden Standorten.



Kommunale Energiepolitik

Wir werden uns für eine Kommunalisierung der Stromversorgung und für eine ökologische Energiepolitik einsetzen.

Eichenau muß mit seinen Nachbargemeinden die Übernahme der örtlichen Stromnetze aus dem Besitz der Isar-Amperwerke weiter vorantreiben.

Die damit erreichte Selbständigkeit soll nicht nur die Gemeindeeinnahmen verbessern, sondern auch die Basis für eine hauptsächlich ökologisch ausgerichtete Energiepolitik sein.

Schon vor der Kommunalisierung der Energieversorgung sollen alle finanziellen und planerischen Möglichkeiten ausgeschöpft werden, den Ausstoß des Klimakillers Kohlendioxid in öffentlichen und privaten Bereichen zu verringern.

Hier bietet sich eine ganze Palette von Maßnahmen an:

- Wärmedämmung bei Gebäuden
- Zusatzheizung durch Sonnenkollektoren
- Wärmekraftkopplung (gleichzeitige Erzeugung von Strom und Wärme)
- Umstellung der Heizungen von Kohle, Erdöl oder Strom auf Erdgas
- Zusatzstrom aus Solarzellen

Dabei sollen ökologische Einsichten mehr Gewicht haben als ökonomische und ästhetische Argumente.

Um diese Vorhaben optimal zu fördern, soll die Gemeinde zusätzlich das Wissen fachkundiger Bürger nutzen. Das ist auch ein Ziel der Agenda 21, die auf der Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992 für das 21. Jahrhundert beschlossen worden ist. Deshalb fordern wir die Realisierung einer lokalen Agenda 21 auch in Eichenau.



Das Leben im Alter Der 3. und 4. Lebensabschnitt

„Jung, fit und geliftet,“ so sieht unser gängiges gesellschaftliches Leitbild in den Medien aus. Die Prognosedaten sprechen eine andere Sprache: Im Jahre 2000 wird jeder vierte Einwohner in Bayern 60 Jahre oder älter sein; 2030 sind 40% der BundesbürgerInnen 60 Jahre oder älter. Dieser demographische Wandel unserer Gesellschaft ist eine Revolution auf leisen Sohlen, überspitzt formuliert: es folgt eine Vergreisung der Republik.

Wie gehen wir Sozialdemokraten mit diesem Thema um?

Unsere Gemeindepolitik muß in ihren Zielen langfristig auf diesen Wandel reagieren. Das wird Folgen auch für unsere Lebensumwelt haben.

Wichtig ist jedoch vor allem, wie wir mit unseren älteren Mitbürgern umgehen. Die Veränderungen der körperlichen und geistigen Kräfte dürfen nicht zu einem automatischen Rückzug aus dem aktiven Leben führen.

Im 3. Lebensabschnitt, dem Ruhestand, soll sozialdemokratische Alten-

politik die menschliche und soziale Isolation, die Verarmung und Vereinsamung verhindern.

Die politische Umsetzung ist nicht allein **für** alte Menschen, sondern vor allen Dingen **mit** ihnen gedacht.

Wir wollen die Lebenserfahrungen der älteren Generation aktivieren und nutzen.

Wir müssen ferner die Würde derer im 4. Lebensabschnitt sichern, die hochbetagt oder bereits Pflegefälle sind. Und letztlich sehen wir eine Aufgabe in der gesellschaftlichen Enttabuisierung des Lebensendes, des Todes.

Die praktische Umsetzung dieser Ziele und Grundsätze muß langfristig noch real erarbeitet werden (zum Beispiel Selbsthilfegruppen, Altenhilfe-Konferenzen, generationsübergreifende Wohngemeinschaften).

Beginnen müssen wir jedoch mit der Veränderung in unseren Köpfen.



Gemeinde ist Gemeinschaft

Kinder / Schüler

Obwohl sich die Betreuungssituation im Kindergartenbereich weitgehend entspannt hat, sind die Öffnungszeiten für berufstätige Eltern immer noch nicht befriedigend. Die Öffnungszeiten der Kindergärten sollen sich an den Bedürfnissen berufstätiger Eltern orientieren. Wichtig ist dieses vor allem bei der Ferienregelung, das heißt: in allen Ferien muß ein Notdienst vorhanden sein.

Es muß alles Denkbare unternommen werden, um auch künftig die Hauptschule II, also die Klassen 7 bis 9 in Eichenau zu erhalten, bzw. zurückzuführen.

Die Familien und Schülerhilfe Eichenau, einst auf SPD-Initiative entstanden, ist längst zu einer unverzichtbaren Einrichtung an beiden Eichenauer Schulen geworden. Mit den beiden hauptamtlichen Kräften kann aber der derzeitige Bedarf kaum gedeckt werden. Es ist unbedingt erforderlich, das Personal aufzustocken.

Eine Investition in die Zukunft von Kindern muß auch bei knapper Haushaltslage möglich gemacht werden..

Soziales

Die Gemeinde Eichenau soll weiterhin soziale Einrichtungen auf Kreisebene fördern, um allen Eichenauern auf Dauer diese Einrichtungen zu erhalten. Um Hilfesuchenden einen besseren Überblick zu ermöglichen und besser zu informieren, möchten wir bestehende Einrichtungen im Mitteilungsblatt vorstellen.

Jugend-Förderung

In Eichenau gibt es eine erfolgreiche Jugendarbeit von Vereinen und Kirchen. Auch die Gemeinde leistet mit dem Jugendzentrum und der finanziellen Unterstützung von Jugendgruppen im Rahmen der gesetzlichen Jugendhilfe einen wertvollen Beitrag zur Jugendarbeit.

Hallo Nachbarn

WIR MÖGEN EICHENAU · IHRE EICHENAUER



Die SPD tritt für eine hohe Priorität zugunsten der Jugend bei der Verteilung von gemeindlichen Haushaltsmitteln ein.

Nachholbedarf besteht bei der Förderung von Jugendlichen, die außerhalb von Jugendgruppen selbständig ihre Freizeit gestalten wollen.

Eichenau benötigt mehr kleine, einfache Sportflächen, wo zum Beispiel Fußball, Handball, Badminton oder Basketball gespielt werden kann.

Die Jugend braucht Plätze im Freien und einen Raum, wo sie selbstverantwortlich sich treffen und kleinere Feste feiern kann. Es muß möglich sein, daß Jugendliche auch größere Veranstaltungen in der Friesenhalle ohne bürokratische Hürden und mit Unterstützung der Gemeinde selbst organisieren können.

Diese Wünsche wären allerdings am besten erfüllt, wenn die Gemeinde im neuen Gewerbegebiet eine einfache kleinere Halle errichten würde.

Jugendliche, denen die Möglichkeit gegeben wird, selbst etwas in die Hand zu nehmen, werden auch später als Erwachsene mit Interesse und

Schwung das Leben der Gemeinde mitgestalten.

Deshalb wird sich die SPD für die Gründung eines Jugendbeirats einsetzen. Dieser kann dann klarer die Bedürfnisse der Eichenauer Jugend gegenüber der Gemeindverwaltung und dem Gemeinderat artikulieren und vertreten.

Sport und Freizeit

Eine sinnvolle Gestaltung der Freizeit hat einen hohen Stellenwert für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bürger. Dabei sind sportliche Betätigungen der verschiedensten Art besonders beliebt.

In Eichenau können in Vereinen, aber auch außerhalb von diesen, heute schon viele Sportarten ausgeübt werden. Dennoch gibt es noch einiges zu tun.

Wir werden uns dafür einsetzen, daß im Sport- und Freizeitgebiet die bereits seit langem vorgesehene Leichtathletikanlage endlich realisiert wird. Diese würde auch dem Schulsport zugutekommen.

Hallo Nachbarn

WIR MÖGEN EICHENAU · IHRE EICHENAUER



Die Raumsituation (Umkleiden, Aufenthaltstraum etc.) im Bereich der Dreifachturnhalle und der Fußballplätze muß verbessert werden.

Wir fordern weiter die Errichtung einer Bocciabahn auf dem Gelände des Sportgebiets an der Budrio Allee.

Für die Jugend an der Bürgermeister-Kraus-Straße besteht Bedarf an einem Freizeitbereich.
(Zum Beispiel ein Bolzplatz).

Wir befürworten die geeignete Unterbringung von Vereinen, die ihren Schwerpunkt in der Jugendarbeit haben. Dafür werden wir uns besonders einsetzen.

Kultur

Der kulturelle Bereich muß trotz der Finanzknappheit weiterhin einen festen Platz im Eichenauer Leben einnehmen. Während verschiedene Veranstaltungen von freien Trägern übernommen werden können, bleiben die Bücherei und die Artothek kommunale Aufgaben. Für Sonderveranstaltungen müssen verstärkt Sponsoren gesucht werden.

Das Angebot der Artothek muß regelmäßig erweitert werden um es attraktiv zu halten. Hier sollte verstärkt an die Künstler herangetreten werden, damit sie mit Leihgaben diese Arbeit unterstützen. Mit der Möglichkeit zum Erwerb einzelner Werke durch die Bürger Eichenaus würden gleichzeitig ansässige Künstler unterstützt und das Repertoire ständig erweitert.

Partnerschaften

Der lebendige Kontakt zu unseren Partnergemeinden Budrio und Wyschgorod ist uns weiterhin ein wichtiges Anliegen.

Der Schwerpunkt bei Wyschgorod wird sicher noch lange in der materiellen Unterstützung liegen müssen. Zusätzlich ist es wichtig, Praktikumsplätze – und wenn möglich – Ausbildungsplätze für ukrainische Jugendliche zu finden. Mit den Gemeinden in Frankreich und Italien pflegen ortsansässige Vereine gute Beziehungen. Ihre Arbeit muß von der Gemeinde unterstützt und der Austausch von Sprachschülern ermöglicht werden. Auch sollte bei der Vermittlung von Gastfamilien die Gemeinde behilflich sein.

Hallo Nachbarn

WIR MÖGEN EICHENAU · IHRE EICHENAUER



Werkstatt für Hobbybastler und Künstler

Im Haus 37 im Keller soll eine Werkstatt eingerichtet werden, in der Holzarbeiten, Tonarbeiten und einfache Metallarbeiten ausgeführt werden können.

Gedacht ist diese Einrichtung für Eichenauer Bürgerinnen und Bürger, die oft im häuslichen Bereich nicht genügend Arbeitsraum zur Verfügung haben.

Finanzieren – heute und morgen

Die CSU-Staatsregierung und der Bundesfinanzminister Waigel halten die Kommunen im Würgegriff indem sie zwar immer mehr Aufgaben nach unten verlagern, dabei aber den Geldhahn zudrehen. Und dennoch ist es trotz Realisierung sozialpolitisch notwendiger Vorhaben gelungen, die Finanzen der Gemeinde solide zu halten.

Dabei konnten die umfangreichen Investitionen, wie zum Beispiel das Haus der Sozialdienste, der Kindergarten, die Bibliothek, das Haus der Vereine, der Straßenbau, das Feuerlöschwesen und der Badeweiherausbau, nicht zuletzt durch die Unterstützung der SPD Gemeinderatsfraktion, getätigt werden.

Die Leistungskraft der Gemeinde ist bei einer pro Kopf Verschuldung von ungefähr 130,- DM und einer Rücklage von ca. DM 1.900.000,- auch derzeit noch gesichert.

Damit das so bleibt, müssen auch für künftige Investitionen die Folge-

kosten so transparent wie möglich gemacht werden.

Die kommunalen Aufgaben werden zwischen Landkreis und Gemeinde zweckmäßig aufgeteilt. Diese Aufgabenverteilung werden wir ständig überprüfen.

Da der Landkreis über keine eigenen Steuerquellen verfügt, muß er zum Teil über die Kreisumlage finanziert werden. Wir stehen dazu und achten darauf, daß die Mittel verantwortungsvoll verwendet werden.

In der mittelfristigen Finanzplanung erwarten wir keine nennenswerte Einnahmensteigerung. Abgabenerhöhungen wollen wir dennoch nach Möglichkeit ausschließen.

Die Finanzplanung muß für den Bürger durchschaubar sein; insbesondere müssen die Mittel aus den Konzessionsabgaben für freiwillige ökologische Ausgaben (zum Beispiel für Zuschüsse bei Anlagen für Sonnenkollektoren) verwendet werden.

Hallo Nachbarn

WIR MÖGEN EICHENAU · IHRE EICHENAUER



Zu einer erheblichen Steigerung der gemeindlichen Finanzkraft ist es notwendig, daß durch geeignete Bundes- und Landesgesetzgebung der Finanz-

ausgleich verstärkt den gemeindlichen Aufgaben angepaßt und damit die kommunale Selbstverwaltung auf Dauer gesichert wird.



Auf einen Blick!

Wahlvorschlag Nr. 2

Kennwort:

**Sozialdemokratische
Partei Deutschlands (SPD)**

Was Sie noch zur Kommunalwahl am Sonntag, den 10. März 1996 wissen sollten, wenn Sie die **SPD** und ihre Kandidaten/Innen für den Gemeinderat unterstützen wollen:

1. Karl Handelshäuser
2. Gabi Riehl
3. Dr. Peter Bammes
4. Anita Hertel
5. Bertram Fiedler
6. Inge Brandenburg
7. Günther Klebermaß
8. Monika Heinisch
9. Reinhold Storch
10. Corinna Kalverkamp
11. Manfred Morjan
12. Marianne Bertram
13. Rainer Schmidt
14. Gertrud Merkert
15. Peter Stecher
16. Gabriele Kirner-Bammes
17. Andreas Knipping
18. Walli Sturm
19. Ridha Djebali
20. Iris Behler
21. Georg Bachmeyer
22. Michael Mieslinger
23. Erich Baumann
24. Anton Wimmer

1. Briefwahl:

Wenn Sie am Wahltag Ihr Wahllokal nicht aufsuchen können, bitten wir Sie, per Briefwahl zu wählen.

2. Liste 2

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Kreuzen Sie bitte grundsätzlich die Liste 2 – SPD an, damit keine Ihrer 24 Stimmen verloren geht.

3. Häufeln (Kumulieren)

Sie können mehrere Kandidaten/Innen auf der Liste 2 – SPD bevorzugen und diesen bis zu 3 Stimmen geben. Schreiben Sie dann in das Kästchen vor dem jeweiligen Namen des Kandidaten/In eine 3.

Die Summe Ihrer verteilten Stimmen darf dabei 24 nicht überschreiten.

**Am einfachsten und sichersten
Nur ein Kreuz**



SPD – Liste 2

Auf uns können Sie sich verlassen! Deshalb Liste 2 SPD

Verantwortlich: SPD Ortsverein Eichenau, 1. Vorsitzender Karl Handelshäuser

Redaktion: Dr. Peter Bammes, Iris Behler, Marianne Bertram,

Bertram Fiedler, Karl Handelshäuser, Anita Hertel, Dr. Klaus Kamberger,

Günther Klebermaß, Gerd Logemann, Gabi Riehl

Typographische Gestaltung: Manfred Morjan

Gedruckt von der Firma Weber Offset in München auf CyclusPrint 115 g/qm,

100 % Altpapier, ausgezeichnet mit dem blauen Umweltschutzensel



Hallo Nachbarn

Nummer 79 – Dezember 1996

SPD Ortsverein Eichenau

Frohe Weihnachten!

*Streit läßt sich über das Jahr zwar leider nicht immer vermeiden.
Aber an Weihnachten soll Frieden herrschen.*

*Und den wünschen wir
allen Eichenauerinnen und Eichenauern, und nicht nur ihnen!*

Das Neue Jahr beginnt immer mit guten Vorsätzen.

*Ihren persönlichen guten Vorsätzen
wünschen wir ein gutes Gelingen. Aber bei den
öffentlichen wollen wir mitreden:*

*Arbeit statt Arbeitslosigkeit, Arbeitsfrieden statt Sozialabbau,
Mitmenschlichkeit statt Kälte – das sind die Vorsätze,
die wir für Sie und uns in Angriff nehmen wollen. Wirksam werden
können sie nur, wenn sie gemeinsam gewollt werden.*

Und darum: Auf ein solidarisches Neues Jahr!

Ihre Eichenauer SPD:

Uta Titze-Stecher (Bundestagsabgeordnete),

Gabi Riehl (3. Bürgermeisterin),

Marianne Bertram (Ortsvereinsvorsitzende),

*Dr. Peter Bammes (Fraktionssprecher
im Gemeinderat), Bertram Fiedler (Gemeinderat),*

Anita Hertel (Gemeinderätin),

Karl Handelshauser (Gemeinderat),

Günther Klebermaß (Gemeinderat)

und das Hallo-Nachbarn-Team.

Edmond Segbeya – ein Asylschicksal

Die SPD-Eichenau hatte im Oktober eine öffentliche Informationsveranstaltung zur politischen Situation in Togo. In diesem Zusammenhang wurde das Schicksal des politischen Flüchtlings Edmond Segbeya vorgestellt. Obwohl er in seiner Heimat vom Tod bedroht ist, wurde ihm durch einen Formfehler das Asylrecht verweigert. Er versucht, auf rechtlichen Weg ein neues, gerechtes Verfahren zu erhalten – bislang ohne Erfolg. Wir werden ihn weiter unterstützen und bitten alle Bürger sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für Edmond einzusetzen.



Chronik der SPD

Die SPD ist nicht nur bundesweit die Partei mit der längsten Tradition, sie kann auch im vergleichsweise jungen Eichenau schon auf eine beachtliche Geschichte zurückblicken.

Demnächst wird der SPD-Ortsverein seinen 75. Geburtstag begehen. Aus diesem Anlaß planen wir die Herausgabe einer Chronik, in der die Geschichte unserer örtlichen SPD von den 20er Jahren bis in die heutige Zeit behandelt werden soll. Die Geschichte unseres Ortsvereins ist eng mit den Ereignissen dieses wechselvollen Jahrhunderts verknüpft, etwa in den schrecklichen Jahren der Nazidiktatur, deren Verfolgung Andersdenkender auch vor den Genossen im kleinen Eichenau nicht haltgemacht hat.

Noch gibt es viele lebende Zeitzeugen, die Erinnerungen, aber vielleicht auch Briefe und Fotos aus der Weimarer Republik, aus der Zeit des III. Reichs und aus der Wiederaufbauphase nach dem Krieg haben. Wir würden uns freuen, wenn viele Mit-

bürgerInnen uns mit ihrem Wissen und ihren Unterlagen bei der Erarbeitung unserer Chronik behilflich sein könnten.

Uns ist daran gelegen, ein möglichst lückenloses Dokument über die Parteigeschichte aber auch über die Entwicklung des Orts entstehen zu lassen.

Wenn Sie, liebe MitbürgerInnen, uns helfen wollen und können, wenden Sie sich bitte an: Anton Wimmer, Bärlappweg 4, Telefon 87 47 oder Karl Handelshäuser, Allingerstraße 86, Telefon 70716.

Hallo Nachbarn

Verantwortlich:

SPD Ortsverein Eichenau,

1. Vorsitzende Marianne Bertram

Johannes-Brahms-Straße 21,

Telefon: 0 81 41 / 7 05 80

Redaktionsteam:

Iris Behler, Anita Hertel, Klaus Kamberger,

Andreas Knipping, Gerd Logemann

Gestaltung: Manfred Morjan

Brief aus Bonn
von Uta Titze-Stecher

**Liebe Bürgerinnen,
liebe Bürger,**

in wenigen Wochen feiern wir Weihnachten. Die „stade Zeit“ davor, die Adventszeit, nutzt so mancher, um an einem langen Winterabend innezuhalten, zur Ruhe zu kommen, nachzudenken und neu zu ordnen. Schließlich ist das nahende Jahresende ein äußerer Anlaß, Bilanz zu ziehen über das vergangene Jahr und Pläne zu entwickeln für das neue Jahr.

Auch in der Politik wird gegen Jahresende Bilanz gezogen: Ende November wird der Bundeshaushalt für das Jahr 1997 vom Parlament verabschiedet. Das bedeutet für mich – wie für die Kollegen im Haushaltsausschuß –, Festlegungen zu treffen, welche Aufgaben die staatliche Ebene Bund zu erfüllen hat und vor allem, wie sie zu finanzieren sind. Und dabei geht es mir wie Ihnen: Wenn die vielfältigen Wünsche mangels Masse (= Steuereinnahmen) bzw. mangels Einkommen/Gehalt nicht alle zu bezahlen sind, gibt es nur zwei Möglichkeiten: Verzicht auf Wünsche – d.h. Ausgabensparnis – oder Kreditaufnahme. In dieser Situation sollte klar sein, daß vieles von dem, was über Jahrzehnte seine Existenzberechtigung hatte, auf den Prüfstand gehört. Das würden Sie zu Hause auch tun! Davon will aber diese Regierung nichts wissen: Phantasielos kürzt sie, um die Steuerausfälle zu kompensieren, in erster



Linie bei den Sozialleistungen, insbesondere da, wo sich Menschen nicht wehren können, also bei Arbeitslosen, Behinderten, Alleinerziehenden, Rentnern und bei den abhängig Beschäftigten. Dabei weiß selbst ein wirtschaftlicher Laie, daß die Folgen solcher Kürzungen in zweierlei Hinsicht fatal sind:

- ➔ zum einen wird dadurch Binnenkaufkraft und Binnennachfrage geschwächt
- ➔ zum anderen wird so leichtsinnig und verantwortungslos ein wesentlicher positiver Standortfaktor preisgegeben: der soziale Frieden, um den uns die ganze Welt beneidet.

Oder glauben Sie im Ernst, daß durch die aktuellen Kürzungsbeschlüsse im Rahmen des Sparpakets und des Haushalts '97 auch

nur ein einziger Arbeitsplatz geschaffen wird? Sie wissen, daß ohne Arbeit (und Frieden) alles nichts ist.

Der reine Markt kann Arbeitslosigkeit aus- halten – die Gesellschaft nicht!

Nicht umsonst haben die Väter und Mütter des Grundgesetzes deshalb in das Stamm- buch der Bundesrepublik, in unser Grund-

gesetz geschrieben: Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat (Art. 20, Abs.1).

Daß dies so bleiben muß, ist jede Anstren- gung wert – von uns allen.

Mit freundlichen Grüßen
Uta Titze-Stecher

Agenda 21



Der Name »Agen- da 21« ist seit ei- niger Zeit über- all zu hören, den- noch können sich nur wenige etwas Konkretes darun- ter vorstellen.

Die Agenda 21 wurde 1992 auf der Rio-Konfe- renz für Umwelt und Entwicklung

von zahlreichen Staats- und Regierung- chefs verabschiedet. Sie beinhaltet Hand- lungsrichtlinien mit denen das Überleben von Mensch und Natur im nächsten Jahr- hundert ermöglicht werden soll.

Der wichtigste Grundsatz dabei ist der einer »nachhaltigen« Fortentwicklung. Das bedeu- tet einen Umgang mit Umwelt und Resour- cen, der auch zukünftigen Generationen noch Bedürfnisbefriedigung und Entwick- lung ermöglicht.

Um die Vorgaben von Rio de Janeiro mit Leben zu erfüllen, haben sich die unter- zeichnenden Industriestaaten verpflichtet, die Agenda 21 auf kommunaler Ebene um- zusetzen. Ziel ist es dabei, die BürgerInnen

mit in den Entstehungsprozeß aktiv einzu- beziehen, um die kommunale Agenda zu einer echten Grundlage für den täglichen Umgang mit den drängenden Umweltpro- blemen zu machen.

Auch die Gemeinde Eichenau arbeitet seit einiger Zeit an dem Entwurf für eine kom- munale Agenda 21.

Die Gemeinderatsfraktion der SPD hat, ebenso wie die Fraktion der Grünen, bereits im Juni einen entsprechenden Vorschlag bei der Gemeinde eingereicht. Er soll als Ar- beitsgrundlage dienen und wichtige Berei- che wie etwa Verkehr, Bauwesen, Müllver- meidung und Energieversorgung im Sinne von Rio, und abgestimmt auf Eichenauer Gegebenheiten, zukunftsfähig gestalten helfen.

Noch hat der Eichenauer Gemeinderat nicht über eine endgültige Fassung der Agenda abgestimmt. Die Federführung über das Sammeln und Verknüpfen eingereichter Vorschläge wurde dem Umweltbeirat über- tragen. Alle BürgerInnen sind von der Ge- meinde aufgerufen worden ihrerseits Anre- gungen zu machen und sich zu beteiligen. In den kommunalen Agendatexten werden wohl vorrangig akute Umweltprobleme und Fragen eines sinnvollen Umgangs mit der

heimischen Natur behandelt werden, damit jeder einzelne Bürger vor Ort seinen konkreten Handlungsbeitrag leisten kann.

Die Erklärung von Rio geht aber darüber hinaus, indem sie auch die soziale und die kulturelle Entwicklung in ihre Überlegungen miteinbezieht. Die Verfasser gehen

davon aus, daß sinnvolle Zukunftsgestaltung nur im weltweiten Kontext und durch Ausgleich des immer krasser werdenden Nord-Süd-Gefälles möglich ist. Dies umzusetzen, wird eine Hauptaufgabe der Politik auf allen Ebenen und für viele Jahre sein.

Anita Hertel, Gemeinderätin

Endlich ein Jugendrat für Eichenau

Im Juni dieses Jahres legte die SPD-Fraktion als einzige Fraktion neben dem Bündnis 90/Die Grünen einen Entwurf für die Satzung eines Eichenauer Jugendrats vor. Jetzt zum Redaktionsschluß des »Hallo Nachbarn« überprüft bereits das Landratsamt einen Satzungsentwurf der Gemeindeverwaltung. Die SPD-Fraktion hofft deshalb, daß noch in diesem Jahr der Gemeinderat über die Satzung eines Jugendrats beraten kann.

Hierbei gilt für die Eichenauer SPD als oberster Grundsatz: Der Jugendrat muß eine wirkungsvolle und selbständige Interessenvertretung der Eichenauer Jugend sein. Dazu gehört unbedingt, daß

1. im Jugendrat nicht nur Vertreter von Jugendorganisationen, sondern auch andere Jugendliche sitzen,
2. die Jugendlichen im Jugendrat gegenüber Erwachsenen die Stimmenmehrheit besitzen,
3. der Gemeinderat oder seine Ausschüsse baldmöglichst Anträge des Jugendrats behandeln muß,

4. der Bürgermeister dem Jugendrat alle die Jugend betreffende Beratungsgegenstände mitteilt, um dem Jugendrat Stellungnahmen, Gutachten oder Anträge zu ermöglichen,



5. die Unabhängigkeit des Jugendrats dadurch realisiert ist, daß er als Sprachrohr der Eichenauer Jugend gilt, bei öffentlichen Veranstaltungen entsprechend berücksichtigt wird und über gewisse Haushaltsmittel selbständig verfügen kann.

Die SPD-Fraktion wird sich dafür einsetzen, daß diese Zielsetzungen in der Satzung des Jugendrates verwirklicht werden. Nur wenn sie mitbestimmen können, werden Jugendliche es für sinnvoll halten, sich im Jugendrat zu engagieren. Die SPD-Fraktion freut sich schon jetzt auf diese Bereicherung der Eichenauer Kommunalpolitik.

Dr. Peter Bammes,
Gemeinderat und Jugendreferent

Ein Basketballplatz für die Eichenauer Jugend

Im Juli 1995 stellte die SPD-Fraktion an die Gemeinde Eichenau den Antrag, eine Basketballanlage mit 2 Körben zu errichten. Im Antrag wurde darauf hingewiesen, daß die Eichenauer SPD für diesen Zweck 500 DM aus dem Erlös des Maifestes zur Verfügung stellen könnte. Auch eine Initiative von zahlreichen Jugendlichen stellte später einen entsprechenden Antrag. Bei der Suche nach einem geeigneten Platz

gab es wegen der zu erwartenden Lärmbelästigung einige Schwierigkeiten. Dann aber wurde ein Platz gegenüber der Tennishalle gefunden. Und jetzt ist der Basketballplatz fertig, kleiner als von der SPD gedacht, aber immerhin gibt es jetzt einen neuen Treffpunkt für die sportliche Jugend in Eichenau. – Wir freuen uns!

*Dr. Peter Bammes,
Jugendreferent im Gemeinderat*

Abschied von Karl ... Willkommen Marianne



Seit der letzten Gemeinderatswahl ist Karl Handelshäuser Mitglied im Gemeinderat und zuständiger Personalreferent. Da er jede unnötige Ämterhäufung ablehnt und um sich seinen Aufgaben als Gemeinderat in-

tensiv widmen zu können, trat er als erster Vorsitzender des SPD-Ortsvereins zurück. In den letzten drei Jahren als Vorsitzender hat er engagiert alle Belange des Ortsvereins bearbeitet, und hatte trotz allem für jedes Mitglied und Freunde des Ortsvereins ein offenes Ohr. So gab es immer neben den sehr arbeitsamen Stunden auch gesellige und fröhliche Runden. Wir danken für die letzten drei Jahre und freuen uns schon auf die gemeinsame Arbeit in der Zukunft mit Karl Handelshäuser.

Als neue Vorsitzende des Ortsvereins wurde Marianne Bertram gewählt, die seit 1989 Mitglied der SPD ist und drei Jahre lang im Eichenauer Ortsverein als Schriftführerin im Vorstand tätig war. Von Beruf ist Ma-



rianne Bertram Sozialpädagogin und arbeitet im Fürstenfeldbrucker Frauennotruf. Nachfolgerin als Schriftführerin ist Iris Behler, ansonsten ist die Zusammensetzung des Vorstands wie gehabt:

Stellvertreter:

Renate Morjan, Reinhold Storch

Kassier: Hermann Willenbrock

Beisitzer: Barbara Felter, Klaus Kamberger, Gerd Logemann, Gertrud Merkert,

Eva Mieslinger

Einkreisungen, Auskreisungen und andere Widrigkeiten

Glosse

Schlimmes gibt es zu vermelden: In Eichenau geht es jetzt schon genauso zu wie in Bonn. Man erinnert sich: Da drüben am Rhein haben sich doch bei der letzten Regierungsbildung einfach die stärkste Partei und noch eine kleinere zusammengesetzt und mit „nicht mehr überbietbarer Radikalität“ einfach ausgegrenzt, was sonst noch Ansprüche stellte. Und so darbt denn jetzt die arme SPD, die doch auch so gerne regiert hätte, vor sich hin – ein unschuldig Opfer des unbändigen Machtwillens dieser (leider vom Volk so zahlreich gewählten) Regierungsparteien.

Und in Eichenau? Da haben sich doch tatsächlich ein paar Parteien verbündet, eine weitere (kleinere) nicht stärker werden zu lassen, als ihr halt zukommt. Doch diese Partei stellt, das ist ihre Hypothek, derzeit den 1. Bürgermeister. Und wenn man dessen Anhängerschar nicht an die Krippen läßt, zu denen sie wie alle anderen drängt, dann grenzt das offenbar schon an eine Verschwörung, zudem an eine mit „nicht mehr überbietbarer Radikalität“ (Zitat: 1. Bürgermeister) durchgeführte. Hat unser 1. Bürgermeister das verdient? Wir meinen: nein. Er hat eine demokratische Behandlung verdient, wie das auch unserem Grundgesetz entspricht. Und die kriegt er auch. Eine Verschwörung findet nicht statt. Alles kann man beim Namen nennen. Und der 1. Bürgermeister tut das ja auch hinreichend in seinen Briefen an die Presse. Eine „Auskreisung“ hat nicht-

stattgefunden, sondern eine Abstimmung nach parlamentarischen Gepflogenheiten im Gemeinderat, bei der Bürgermeister-Partei auch ihre Posten und Ausschußsitze bekommen hat, wenn auch möglicherweise nicht die, die sie haben wollte.... Das ging alles öffentlich und mit rechten Dingen zu, von Komplott keine Rede, und keiner, nicht einmal der Hauptbetroffene, hat darauf seine derzeitige Lieblingsvokabel anzuwenden beliebt. Nein, „rechtswidrig“ war das mitnichten.

Und genauso, wie wir es lächerlich fänden, als Bonner Oppositionspartei nun in Selbstmitleid zu machen, nur, weil Kohl & Co. uns dort schändlicherweise ausgegrenzt haben, nimmt einer in Eichenau denn doch den Mund ein wenig voll, wenn er meint, eine Bammes-Fiedler-Münster-Mafia, dazu noch (klar: aus durchsichtigen Gründen) sekundiert von Jung & Co., kreise unseren Bürgermeister ein und seine Leute aus. Hängen wir's lieber mal höchstens halb so hoch! Gemessen wird unser Bürgermeister immer noch an seiner Arbeit und nicht an den angeblichen Machenschaften seiner Verfolger.

Apropos: Aufgeregtheiten, wie sie in letzter Zeit aus dem Gemeinderat und dem Bürgermeisteramt in die Öffentlichkeit schwappten, lenken am Ende nur ab von dem, was geleistet und was nicht geleistet wurde. In der Sache. Und die Polemiken sparen wir uns dann für den Wahlkampf auf. Da erwartet sie der Bürger, solange sie berechtigt sind, amüsiert sich über sie, solange sie originell sind, und ärgert sich wenn sie schmerzlich treffen. So soll es

Der SPD-Ortsverein Eichenau ehrt auch zur Jahreswende 1996/97 seine Jubilare!

Wir gratulieren zum 75. Geburtstag unserem Freund, dem Verleger und Schriftsteller Horst Ferle und wünschen ihm vor allem weitere Gesundheit. Dieser Wunsch ist nicht ganz uneigennützig, denn wir freuen uns auf viele weitere Gespräche mit einem Mann, der (genauso wie seine literarisch aktive Frau (die Geschichte unseres Jahrhunderts bewußt verfolgt hat.

Seit 50 Jahren ist Mitglied der SPD unser Genosse Hermann Herzog. 1947 in eine

Tober, Dieter Seidl und Andreas Knipping. 1972: Das war jenes bewegte Jahr, in dem die Unionsparteien versuchten, mit Hilfe parlamentarischer Überläufer den Bundeskanzler Willy Brandt zu stürzen, in dem um die Ratifizierung der Ostverträge gerungen wurde, bevor die sozialliberale Koalition dann im November einen überzeugenden Wahlsieg errang. Damals Mitglied der SPD zu werden, hieß in heißem politischen Alltagskampf eindeutig Stellung zu beziehen.

Kaum zu glauben, daß das alles schon wieder 25 Jahre her sein soll.



Eine Art »Zuruf«

Respekt!

Nun haben Sie unseren »Hallo Nachbarn« bis hier zumindest durchgeblättert, ja vielleicht auch etliche Beiträge gelesen.

Auf irgendeine Weise mußten Sie sich für sozialdemokratische Ortsbelange interessiert haben. Das ermutigt die Redaktion, dieses Interesse weiter anzusprechen: Wie wär's, verspüren Sie nicht Neigung, sich selber in unser Zusammenleben politisch einzumischen? Passive Stammtischkritiker gibt es reichlich genug. Aktiv an positiven Veränderungen mitzuwirken, statt ewig nur beiseite zu stehen, könnte ja auch für Ihr eigenes Leben eine Bereicherung werden.

Also, seien Sie mutig!

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Partei einzutreten, das bedeutete, über Hunger und Not des Alltags und resignierte Abkehr von jeglicher Politik mutig hinausblicken. 1947 in die SPD zu gehen, das bedeutete, gegen konservativ-autoritäre Strömungen genauso wie gegen die kommunistische Propaganda für eine Zukunft der Demokratie und der sozialen Gerechtigkeit einzutreten.

Anfang 1972 traten in die SPD ein: Renate und Siegfried Frisch, Berthold



Hallo Nachbarn

Nummer 80 – Mai 1997

Ortsverein Eichenau

Kommen Sie zum traditionellen Maifest der Eichenauer SPD

Zur ersten Maß im Mai
zum Zusammenhocken
Leute ausrichten
ratschen

Beginn: 11.⁰⁰ Uhr
Ende: ca. 17.⁰⁰ Uhr

Es spielt:
Boarisch Blua



Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger.



In der Sitzungswoche vor der Osterpause hat der Bundestag mit den Stimmen der Koalition das zweite Teilgesetz zur Gesundheitsreform verabschiedet – ein für alle Versicherten, also auch für die meisten von Ihnen, schwer verdauliches »Osterei«.

Auf Kosten der Patienten und einiger Heilberufe werden die Budgets für Arzthonorare sowie die gesetzlichen Ausgabebegrenzungen für Arznei- und Hilfsmittel abgeschafft. Die Zuzahlungen für Medikamente und Krankenhausaufenthalte werden deutlich erhöht. Im Klartext: Seit Jahresanfang müssen alle Versicherten, die nicht von der Zuzahlung befreit sind, bereits 15% der verordneten Medikamente aus eigener Tasche bezahlen, mit der Neuregelung erhöht sich dieser Anteil auf 28%. Kranksein wird also noch teurer. Diese Perspektiven finde ich bedrückend – als ob Erkrankungen selbst verschuldet sind, Kranke also durch steigende finanzielle Beteiligung bestraft werden müssen. Und noch eines: Die neue Zuzahlungsregelung verstärkt die Bürokratisierung der Krankenkassen. Folge: Die Verwaltungskosten steigen. ... die Versicherten zahlen. ...

Am Netzwerk Gesundheitssystem sind viele beteiligt: Ärzteschaft, Patienten, Krankenkassen, kassenärztliche Vereinigungen, Beitragszahler, Arbeitgeber, der Gesetzgeber und, nicht zu vergessen, die Pharmaindustrie.

Für mich werden durch die Bonner Entscheidung die Patienten, die schwächste Stelle dieses Systems, am massivsten belastet. Damit wird die bisher zwischen allen Beteiligten praktizierte Solidarität aufgekündigt, ein glatter Systembruch! Oder halten Sie es für fair, die gesundheitlich Schwächeren, und das sind insbesondere ältere Menschen, einseitig durch

Zuzahlungen zu belasten, auf die Deckelung der Ausgaben – etwa durch ein Globalbudget – und die Einführung der Positivliste bei der Pharmaindustrie aber zu verzichten? Dabei weiß jeder von uns, daß es milliardenschwere Rationalisierungsreserven, z. B. im Krankenhausbereich, gibt – schließlich umfaßt der medizinisch-industrielle Komplex ein größeres Finanzvolumen als der Bundeshaushalt dieser Republik.

Die feige Kapitulation vor mächtigen Interessengruppen im Gesundheitsbereich ist exemplarisch für die Reformunfähigkeit der Kohl-Regierung. Es fehlt der Mut zu echten Reformen. Statt dessen wird abgebaut – um den Preis der Zerstörung des sozialen Zusammenhalts unserer Gesellschaft. Sie werden vielleicht einwenden: Aber es muß doch gespart werden ... die Staatsschulden ... die Maastricht-Kriterien.

Lassen Sie sich nicht für dumm verkaufen: Das Volkseinkommen, das Bruttosozialprodukt wächst ständig. Wir wissen aber auch, daß die Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme allein durch die Fixierung auf die Erwerbsarbeit schon lange keine Zukunftsperspektive mehr ist. Also geht es im Grunde um die gerechte Verteilung des Volkseinkommens: Ein erheblicher Teil der sozialen Sicherungssysteme muß über Kapitaleinkommen (Stichwort: Beteiligung der Beschäftigten am Produktivvermögen), Vermögen und Steuern finanziert werden. Es macht keinen Sinn, ausgerechnet bei der Gesundheit das Solidarsystem durch das Marktsystem zu ersetzen. Die fatale Folge ist ein Zwei-Klassen-System, in dem Gesundheit wieder, wie vor Bismarcks Zeiten, zur Sache des Geldbeutels wird. Das können wir alle ernsthaft nicht verantworten. Dies sehen die Kirchen ebenso in ihrem aktuellen Sozialwort.

Gerade an der Schwelle zum nächsten Jahrtausend, angesichts notwendiger globaler ökologischer und ökonomischer Veränderungen, darf der soziale Konsens nicht leichtfertig geopfert werden.

Cedric P. He. Stecher

Bericht aus dem Gemeinderat

von

Karl Handelshauer



Im Dezember 1996 hat der Gemeinderat einstimmig die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens für die Hochwasserfreilegung im westlichen Eichenau beschlossen.

Die SPD hat diese umweltverträgliche Variante der notwendigen Hochwasserfreilegung seit längerem befürwortet und auch in ihrem Wahlprogramm gefordert.

In der selben Gemeinderatssitzung wurde auch die Satzung über den neugeschaffenen Jugendbeirat, den die SPD gerne Jugendrat genannt hätte, verabschiedet.

Obwohl die SPD Fraktion dem Jugendbeirat gerne einige Kompetenzen mehr gegeben hätte, hat sie dem im Gemeinderat gefundenen Kompromiss zugestimmt, damit das neue Gremium möglichst bald seine Arbeit aufnehmen kann.

Die SPD Fraktion wird auch in Zukunft für die Wünsche und Anregungen des Jugendbeirats offen sein und diese im Gemeinderat nach Möglichkeit unterstützen.

Im März 97 hat die SPD darüberhinaus zwei Anträge zur Jugendarbeit eingebracht, die im zuständigen Ausschuss befürwortet wurden.

So soll im neuen Gewerbegebiet eine Halle errichtet werden, in der die Jugendlichen eigenverantwortlich oder eventuell unter halbkommerzieller Leitung Feiern und Veranstaltungen abhalten können. Die näheren Einzelheiten sollen zur Sprache kommen, sobald die Planung für das neue Gewerbegebiet abgeschlossen ist.

Desweiteren stimmte der Ausschuss einem SPD Vorschlag zu, nach dem Veranstaltungen

im Jugendbereich unabhängig davon bezuschusst werden, wieviele auswärtige Jugendliche daran teilnehmen. Dafür soll die Bezuschussung in Zukunft nur an die Jugendlichen aus Eichenau erfolgen.

Ferner sollen Jugendfreizeitmassnahmen auch dann schon finanziell gefördert werden, wenn sie nur eine Dauer von 24 Stunden haben.

In der Gemeinderatssitzung vom Februar 97 wurde eine Umstellung der Heizanlagen im Rathaus, im Feuerwehrhaus, im Jugendzentrum, sowie in Schule und Turnhalle an der Schulstrasse beschlossen. Diese Gebäude werden in Zukunft mit Erdgas beheizt.

Leider konnte sich die SPD Fraktion mit ihrem Antrag auf einen zusätzlichen Einsatz von Solarenergie an der Schule Mitte nicht durchsetzen.

Neuer Vorstand im Unterbezirk



Auf dem letzten Parteitag in Emmering des

Unterbezirks Fürstenfeldbruck wählten die Delegierten mit großer Mehrheit Katrin Sonnenholzner aus Jesenwang zur 1. Vorsitzenden. Ihre Stellvertreterinnen sind Tinka Rausch aus Germering und Sepp Heldeisen aus Grafrath.

Kassier ist Klaus Wiegand aus Maisach. Aus Eichenau kommen der Schriftführer Manfred Morjan und der Pressereferent Dr. Klaus Kamberger. Peter Falk aus Gröbenzell übernimmt die Aufgabe des Bildungsbeauftragten und Karinna Werner die der Organisationsbeauftragten.

Auf eine gute, produktive politische Zusammenarbeit im Unterbezirk freuen wir uns.

Parteien sind keine anonymen Apparate. Hinter ihnen stecken Menschen. Warum solche Menschen bei der (Eichenauer) SPD mitmachen, fragen wir in einer kleinen Serie.

Folge 1: Dr. Horst Ferle.

Kultur statt Dschungelkampf

Er hat in Hamburg Germanistik studiert, wohnt seit dreißig Jahren in Eichenau, ist 75 Jahre alt und nach seiner Pensionierung – er war Cheflektor im Münchener List Verlag – in die SPD eingetreten.

Warum so spät?

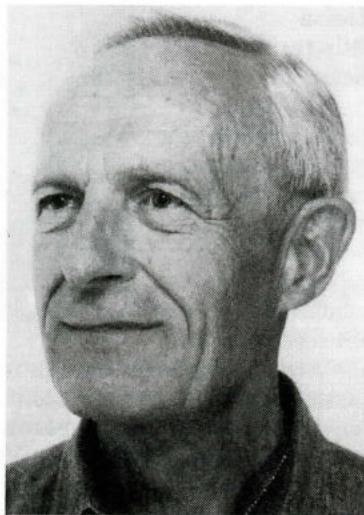
Ich wollte in meinem Beruf nicht politisch gebunden erscheinen, aber mein Herz hat immer schon für den »Sozialismus« geschlagen. Und die Erinnerung an Herbert Wehner und unsere langjährige Freundschaft hat sicher dazu beigetragen, daß ich dann den Schritt getan habe.

Und die inhaltlichen Beweggründe?

Die alte Neigung zum Sozialismus war von Jugend an ungebrochen da. Was hinzukommen sollte, war das Aktiv-Werden – in dem Maße, wie Alter und sonstige Verpflichtungen das zulassen. Und ich bin mit großer Freude dabei. Zumal die Eichenauer SPD eine große familiäre Wärme ausstrahlt.

So schön das ist – großen Zulauf haben derzeit die Parteien allesamt nicht. Ist die Politik so sehr in Verruf geraten?

Ich glaube, da finden Scheingefechte statt. Eine Gesellschaft wie die unsere muß ja geordnet sein. Die Parteien sind – und es gibt dazu keine Alternative – quasi die Wirbelsäule, die diesen ganzen gesellschaftlichen Körper hält. Bürgerinitiativen können das nicht, weil sie keine Gesamtverantwortung tragen, sondern partikular agieren und damit kein übergreifender Ordnungsfaktor sind. Den Begriff »Ord-



nung« benutze ich hier ganz bewußt. Was uns fehlt, sind an der Spitze Leute, die ein »Karma« haben, eine Vision und das intellektuelle Vermögen, um auf ethischer Grundlage neue politische Wege und Formen zu entwickeln.

Welche ethischen Werte sind das?

Grundlegend ist die Solidarität der Menschen untereinander. Der Dschungel, in dem der eine den anderen frißt, ist zwar ein Naturprinzip, aber die Menschen können es, wenn auch nie ganz, für sich selbst außer Kraft setzen. Wenn sie wollen. Die SPD will das. Kerngedanke ist, den Schwachen zu helfen, keine Ausbeutung zuzulassen, eine Balance zu schaffen.

Balance durch gerechtere Verteilung der Güter – wäre das das Stichwort?

Gewiß, aber nicht mit Gewalt, sondern sanft, damit am Ende alle von der besseren Lösung überzeugt sind. Machtbalance, damit Menschen menschenwürdig leben können. Das nenne ich dann Kultur.

Hallo Nachbar

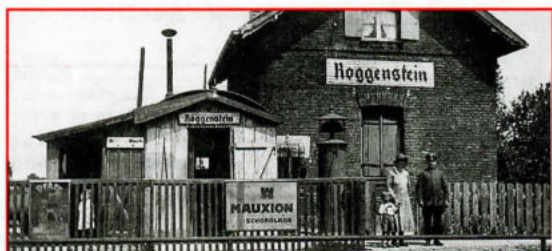
**Verantwortlich: SPD Ortsverein Eichenau,
1. Vorsitzende Marianne Bertram,
Johannes-Brahms-Straße 21,
Telefon: 0 81 41 / 7 05 80**



Hallo Nachbarn

Nummer 81 – Oktober 1997

SPD Ortsverein Eichenau



»Aus der Erfahrung die Zukunft gestalten«

Wir feiern

75 Jahre SPD in Eichenau

am Freitag, 24. Oktober 1997 um 18.³⁰ Uhr,
im Bürgerzentrum der Friesenhalle.

Die Festansprache hält

Renate Schmidt

Bayerische Landesvorsitzende der SPD

Grußworte sprechen

Ute Titze-Stecher

Bundstagsabgeordnete der SPD aus Eichenau
und

Sebastian Niedermeier

Eichenaus 1. Bürgermeister

**In dieser Ausgabe lesen Sie eine Kurzfassung unserer Chronik
und wir stellen Ihnen die Personen vor, die gegenwärtig die Belange vertreten.**

V.i.S.d.P. Vorsitzende der SPD Eichenau: Marianne Bertram, Johannes Brahmns-Straße 21; typografische Gestaltung u. digitale druck-
technische Vorbereitung: Manfred Morjan; Druck u. Weiterverarbeitung: Hans Wiesheu; alle Eichenau, Auflage 4.500 Exemplare.

75 Jahre SPD in Eichenau – eine kurze Chronik

Es geht uns wie den meisten Chronisten: Ob es nun um den ersten Nachweis einer Stadtgründung geht, eines Familienbesitzes, einer wie immer gearteten Einrichtung – oft genug ist der Beleg nicht eine »Stiftungs-« oder »Geburtsurkunde« mit Brief und Siegel, sondern der ganze Sachverhalt wird nur irgendwo »erwähnt«.

Uns geht es nicht anders.

1921 wurden sozialdemokratische Aktivitäten zum erstenmal auf Eichenauer Flur sehr vage registriert, 1922 dann schon konkret genug, um heuer von 75 Jahren SPD-Politik in und für Eichenau zu sprechen – und Grund genug, das auch entsprechend zu feiern.

Zu diesem Zweck haben wir eine umfangreiche Chronik zusammengestellt, aus der das, was an dieser Stelle nun folgt, lediglich ein knapper Auszug ist. Wer Interesse an der wesentlich umfangreicheren, 80-seitigen Broschüre hat, kann diese beim SPD-Ortsvereins Eichenau über Iris Behler, Telefon 7 01 11 gegen die Erstattung der Versandkosten bestellen.

1919 Erstes Vorspiel:

Am 15. Juni wird der Eichenauer Sozialdemokrat Georg Graßl, der sich auch »Eichinger« nennt, Mitglied des Allinger Gemeinderats.

Damals gehörte Eichenau noch zu Alling.

Gegen

die Feinde der Republik
 „ „ des Steuerzahlens
 „ „ der Volksbildung
 „ „ der Kulturarbeit und des Friedens
 „ „ der Sozialgesetzgebung
 „ „ der Wohn- u. Siedlungsförderung
 „ „ des Achtstundentages
 „ „ der billigeren Lebensmittel
 die Freunde der Schutzzollpolitik
 „ „ der Monarchie
 „ „ des Militarismus
 Gegen die Heuchler und Volksunterdrücker
wählen wir

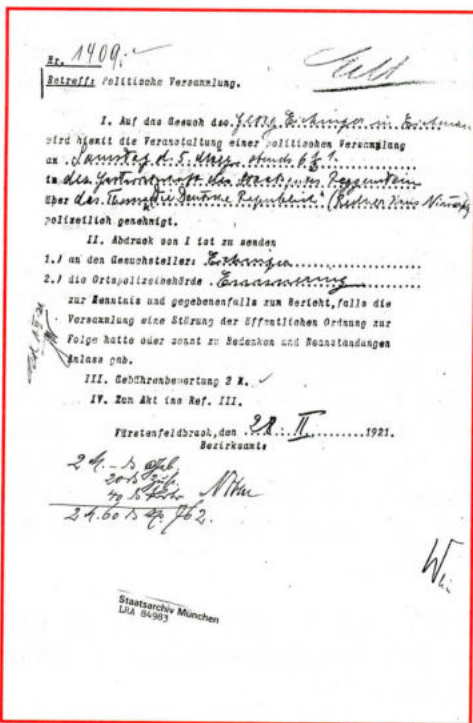
Hans Nimmerfall

Wurfzettel zur politischen Versammlung

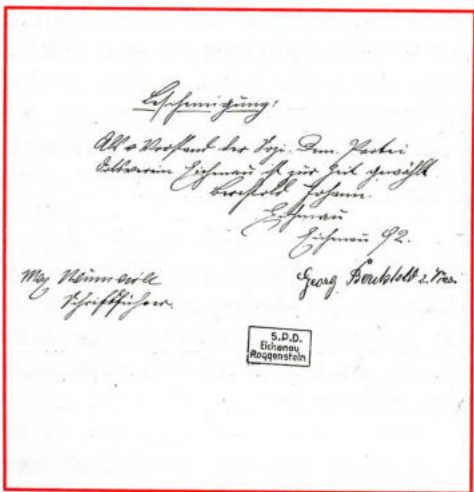
1921 Zweites Vorspiel:

Auf Antrag von Georg Eichinger erlaubt das Bezirksamt Fürstenfeldbruck für den 5. März »abends 6.⁰⁰ h« eine »politische Versammlung« mit einem Referat des SPD-Landtagsabgeordneten Hans Nimmerfall zum Thema »Die Deutsche Republik«. Unterzeichnet ist diese Genehmigung von dem Oberregierungsrat Nibler (nach dem heute übrigens eine Straße in Eichenau benannt ist). Dieses Dokument kann man als eine erste, allerdings noch inoffizielle »Geburtsurkunde« betrachten (siehe Faksimile auf Seite 3, 1. Spalte oben).

1922 In einer handschriftlichen Bestätigung wird zum erstenmal ein »Vorstand der Sozi. Dem. Partei Ortsverein Eichenau« dokumentiert – und das ist nun die offizielle »Geburtsurkunde« (siehe Faksimile auf Seite 3, 1. Spalte unten).



Inoffizielle Geburtsurkunde der Eichenauer SPD



Offizielle Geburtsurkunde der Eichenauer SPD

Als Mitglieder dieses Ortsvereins sind bis zum SPD-Verbot 1933 namentlich überliefert:

Johann Berchthold (Vorsitzender im Jahr 1922), Josef Bauer, Georg Eichinger, Josef Eisenknöppel, Robert Gerum, Martin Götzenberger, Kurt Junghändl, Josef Ludwig, Christian Rößler, Georg Scheitinger, Johann Schlamp, Paul Schmölzl, Peter Schmölzl, Josef Schwald und Josef Tafelmeier.

1923 Am 10. Juni findet eine »Standartenweihe« der neugegründeten »S.A. der V.S.P. Eichenau-Roggenstein« statt. (Faksimilie siehe Seite 4, 1. Spalte oben).

Das Kürzel »S.A.« ist nicht etwa mit den berechtigten »Sturmabteilungen« der Nazis zu verwechseln, sondern steht für »Sicherheitsabteilungen«, die sich die Linke zum eigenen Schutz gegen die Schlägertrupps der Rechten aufbaute. Die Bezeichnung »V.S.P.« steht für »Vereinigte Sozialdemokratische Partei« und damit für den 1922 vollzogenen Zusammenschluß der (Mehrheits-) SPD und der zeitweise abgespaltenen »Unabhängigen SPD« (USPD).

Am 26. September läßt der durch einen rechten Putsch zum »Generalstaatskommissar« avancierte Gustav von Kahr alle Sicherheits- und Selbstschutzverbände der SPD und der KPD auflösen.

1924 Im Gemeinderat sitzen nach der Wahl vom 17. Dezember sechs Eichenauer und sechs Allinger Vertreter, unter ihnen als einziges Eichenauer SPD-Mitglied Georg Scheitinger.

1925 Erneute Wahlen zum Gemeinderat am 17. Mai. Die SPD stellt keine eigene Liste auf.

Staatsarchiv München
Pol. Dir. München
6079

153/

Ausgang aus F.N.D. Bericht Nr. 415 vom 16.6.23.

Landratsreise der S.A. der V.S.P. Nibenna - Roggenstein am
10. Juni 1923.

Es hatten sich folgende Sektionen eingefunden:
Alling mit ungefähr 20 Mann und einer Fahne,
Bruck mit 20 - 30 Mann und Fahne,
Übermaying mit 20 - 30 Mann und Fahne,
Issing mit 40 - 50 Mann und Standarte,
Alling mit 40 - 50 Jugendkader, Mitgl. des jugendnationalistischen
Lagervereins Alling.
Weiter waren vertreten die Jungmannschaften der S.A. Schwabing,
Sondwies und Hirschenriedel, in ganzen 60-70 Mann; Führer:
Gen. K i r n e i r .

Die Feier begann um halb 3 Uhr. Die Pastore die hielt
Gen. K i r n e i r : " Heute befinden wir uns in einer Gemeinde,
in der bereits eine Abwehrorganisation
unter dem Namen " S.A. " gegründet worden ist. Diese hat heute das
Glück, vor der Standartenweihe zu stehen. Diese Tatsache be-
weist, dass die Genossen von Nibenna und Roggenstein von Idealis-
mus besesselt sind. Sonst könnten sie nicht in so kurzer Zeit zu einer
Standartenbildung schreiben.
" Dass wir, speziell wir in Bayern, in einer sehr armen Zeit
leben, weiß wohl ein jeder. Täglich haben wir Schicksen von seiten
der Welt zu erdulden, die nur in Bayern ihr Haupt so treu er-
hebt. Wir Sozialisten sehen uns daher gezwungen, eine Abwehrorga-
nisation zu bilden, keine Sturmtruppe wie Hitler sie selbst, die
auch anderen entgegen, wir werden nie aufgeben, sondern uns ledi-
glichen in der Arbeit betätigen.
" Ich habe das Gefühl zu erkennen, dass die Gemeinde Nibenna-
Roggenstein treu an ihrer Kameraderie halten wird und wir der Mit-
wirkung unserer gerechten Sache ruhig entgegensehen können. "
" Ich nehme seine Ausführungen mit einem stürmischen Hoch
auf die deutsche Republik, (Beifall !)

Gen. K i r n e i r : " ... "

Gen. K i r n e i r

Bericht zur Standartenweihe in Eichenau

Für die Sozialdemokraten wird auf der Liste »Treu Eichenau« Georg Scheitinger wiedergewählt. Er gehört dem Gemeinderat bis 1929 an.

Am 4. September wird die Gemeindeverwaltung von Alling nach Eichenau verlegt. Der Widerstand der Allinger dagegen ist so groß, daß zwei Gendarmen den Umzug beschützen müssen.

1929 Kommunalwahlen am 8. Dezember. Alling bekommt fünf, Eichenau sieben Sitze. Simon Schmotz erringt als Sozialdemokrat und Kandidat der von SPD und KPD - gemeinsam aufgestellten »Roten Arbeiterliste« - einen Sitz.

Zum ersten Mal sind auch die Nazis mit zwei Mitgliedern über die Liste »Gemeinnutz vor Eigennutz« im Gemeinderat vertreten.

1931 Am 11. März rückt Peter Schmölzl in den Gemeinderat nach.

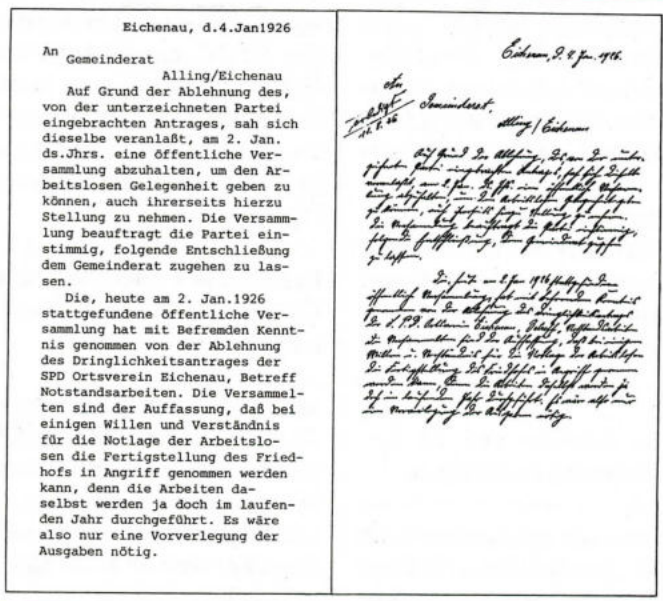
1932 Bei der Reichstagswahl am 31. Juli erhält die NSDAP in ganz Deutschland 37,2 Prozent der Stimmen, im Landkreis Fürstenfeldbruck aber nur 18,3 Prozent. Die SPD erreicht 14,7%. Bei den Wahlen drei Monate später (6. 11.) schrumpft die NSDAP deutschlandweit auf 33 Prozent, im Landkreis auf 16 Prozent. Die SPD hält sich bei 14.6%.

1933 Am 5. Februar findet die letzte freie Gemeinderatssitzung in Alling-Eichenau statt.

Am 26. Februar führt die »Eiserne Front«, eine aus SPD, Gewerkschaften und Arbeitersportvereinen gebildete antifaschistische Organisation, in Fürstenfeldbruck eine Wahlkundgebung durch. Am 1. März folgt eine weitere in Moorenweis. Es sind die letzten legalen Veranstaltungen der Sozialdemokraten im Bezirk Fürstenfeldbruck.

Die (nun nicht mehr freien, sondern vom Staatsterror der Nazis kontrollierten) Wahlen zum Reichstag am 5. März bringen den Nazis 43,9%. Im Landkreis kommen sie auf 35,3%. Die SPD schafft noch 13,7 Prozent.

In Eichenau scheidet die NSDAP etwa ebenso gut wie die Linksparteien ab. Rechnet man die Stimmen der Bayernpartei



Brief des SPD-Ortsvereins an den Gemeinderat (1926)

und kleinerer Parteien hinzu, ist die NSDAP hier also noch immer nicht in der Mehrheit.

Am 28. März wird der SPD-Gemeinderat Peter Schmözl seines Amtes enthoben.

Kurz darauf wird der von Schmözl gegründete »Sportverein Eichenau (ESV)« aufgelöst und durch einen nazigesteuerten ersetzt.

Am 3. April beschließt der Eichenauer Gemeinderat die Einrichtung eines Hindenburgplatzes und die Umbenennung der Hauptstraße in Adolf-Hitler-Straße.

In den Wochen nach der Wahl werden 34 Sozialdemokraten, davon fünf Eichenauer und der Redakteur des FFB-Wochenblattes Habrich ins KZ Dachau eingewiesen.

Im Juni/Juli lösen sich die demokratischen Parteien in Deutschland auf Druck der Nazis selbst auf.

Die SPD wird verboten, große Teile ihrer Führung emigrieren.

1934 Nach dem Tod Hindenburgs ist Hitler nicht nur Reichskanzler, sondern wird auch Reichspräsident. Bei der Volksabstimmung am 19. August stimmen in Alling-Eichenau von 863 stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürgern 674 für diese Amtsübertragung, nur noch 104 dagegen (bei 22 Enthaltungen).

Im Vergleich zum übrigen Reich (89,9 %) lag die Zustimmung in Eichenau aber noch deutlich tiefer, nämlich bei 78,1 Prozent.

1945 Am 1. Mai fordert das Bürgerkomitee »Freiheitsaktion Bayern«, dem auch der Sozialdemokrat Max Eisenknöppel angehört, den letzten Eichenauer Nazi-Bürgermeister Gustav Eberth mit Erfolg zum Rücktritt auf und setzt Hans Wirner an seine Stelle. (35 Jahre später wird auf Antrag der SPD eine Straße am S-Bahn-Parkplatz nach ihm benannt. Damit befreit sich Eichenau – an dem die Amerikaner zunächst vorbeiziehen – als eine der ganz wenigen Gemeinden in Deutschland selbst von den Nazis.

Eichenau hat 52 Gefallene und 17 Vermisste aus dem Weltkrieg zu beklagen.

Von rund 20 Personen aus Eichenau ist bekannt, daß sie mit den Nazis in Konflikt gekommen waren. Schutzhaft, Sondergerichte, polizeiliche Vernehmungen und nicht zuletzt Einweisungen ins KZ waren die Folge gewesen.

Bereits in den letzten Kriegsjahren waren zahlreiche Münchner aus der gefährdeten Stadt nach Eichenau gezogen. In den Nachkriegsjahren kommen noch viele Flüchtlinge hinzu. Es gibt Zwangseinquartierungen, doch die Zuwanderung geht ohne große Konflikte vonstatten: In den Jahren 1946 bis 1948 verdoppelt sich die Eichenauer Bevölkerung von 1417 auf 3 317 Einwohner.

1946 Bei den ersten freien Kommunalwahlen seit dem Ende der Weimarer Republik am 27. Januar gewinnt die SPD vier, die neugegründete CSU fünf der insgesamt neun Sitze. Für die SPD sind Max Neumair, Max Eisenknöppel, Johann Berchtold und Curt Junghöndl die Vertreter im Gemeinderat.

Am 30. Juni folgt die Wahl zur verfassungsgebenden Landesversammlung. Nur die Hälfte der Stimmberechtigten aus Alling und Eichenau nimmt teil. Die Eichenauer SPD kommt auf 39,9 Prozent der Stimmen, 0,9 weniger als die CSU. Der KPD fallen immerhin noch 11 % der Stimmen zu.

Im Dezember folgt die Landtagswahl. Die SPD wird mit 30,7 Prozent eindeutig stärkste Partei in Bayern.

1948 Bei den Gemeinderatswahlen am 25. April fallen auf die SPD drei Sitze (Johann Berchtold, Max Eisenknöppel und Max Neumair, für den später Peter Schmölzl nachrückt). Die CSU erringt vier Mandate. Weitere neun Mandate gehen an freie Wählergruppen.

25 448



Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ortsverein Eichenau

Eichenau, Datum des Postempfels.

An alle Wahlberechtigten!

Am 28. April dieses Jahres finden auch in Alling-Eichenau die Wahlen zum Gemeinderat und Kreistag statt. In einer ganz wichtigen, wenn Sie so diesen oder jenen Gemeindevorstand wählen wollen, dann gerade durch die Wahlrecht ist es der Gemeinderat oder Bürger möglich, die Leiter der Gemeindevorstände zu wählen, die in den Jahren 1948.

Wir Sozialdemokraten wollen in der Gemeindeverwaltung andere, demokratische Zustände schaffen; wir wollen keine Verwaltung und Gemeindevorstände mit unvollkommenen Taten, sondern weitgehendes Können und Minderheiten aller Gemeindevorstände.

Große Aufgaben warten auf die neue Gemeindeverwaltung. Wir stellen die Schulhausvergrößerung in Eichenau, wo infolge verdrängter Kinderzahl die Hälfte an Schulkindern fehlt, an dem notwendigen Unterricht in ermöglichen; ebenso notwendig die Erweiterung des Friedhofs in Eichenau.

Daher hinaus wollen wir Sozialdemokraten sobald als möglich:

1. Für unsere Schulhäuser die Beschaffung der Lehrmittel, die hier ständig an Kräfteveränderungen angepasst; Einrichtung des Schulfranks und Schellins in Alling und Eichenau.
2. Für die allgemeine Verbesserung des Fortbestandes der von uns errichteten Volkshochschule-Abtätigungsgruppen Eichenau, der Gemeinde gehörige Garten ohne finanzielle Ausgaben bringt.
3. Für die schichtübergreifenden Hausfrauen eine öffentliche Waschküche mit Waschmaschinen, die der Hitze nach jedem Haushalt zur Benutzung offensteht.
4. Für alle Einwohner eine öffentliche Badanstalt mit Brause- und Wannenbad, ununterbrochen mit der öffentlichen Waschküche, eine ständige Anschaffung, die sich hygienisch und finanziell lohnt.
5. Für die wachsenden Mieter einer ortsgerechten Wohnraum.
6. Für alle Eingekerkerten, Mieter wie Vermieter, eine gerechtere Verteilung des Wohnraums.
7. Für alle Bauwilligen größtmögliche Förderung der Bauplanbeschaffung und Bestätigung.

Für die Neubürger sprechen wir abschließend letzte eigenen Pläne aus, da unsere gemeinsamen Vorhaben des gemeinsamen Wahl der Neuen und Abkömmlinge ausweisen können. Wir bitten Sie sich über größere Bedenken an wahlberechtigten ausweisen können.

Die Verwirklichung dieser Pläne sind ein schweres Stück Arbeit, aber Ihre Notwendigkeit ist so dringend, daß wir nicht zu verzögern können. Nur Mieter, die mit einem Willen an die Arbeit gehen, werden diese Aufgaben lösen können. In der kommenden Wahlperiode geht es nicht um Ehrerbietung und persönliche Vorteil, sondern um verantwortungsvolle Arbeit für das Gemeinwohl.

Das wären und wollen wir, von der Sozialdemokratischen Partei.

Darum geht um die Mehrheit im heutigen Gemeinderat, die bisher die CSU innehat!

Wählt die Fische der Sozialdemokraten!

1. Johann Berchtold, Postfachbesitzer, Eichenau 11
2. Max Neumair, Schneidermeister, Nildensau 35
3. Frau Gerda Köhler, Hausfrau, Seckau-Alling 7
4. Josef Tafelmaier, Holz-Bauhandwerker, Nildensau 19
5. Peter Schmölzl, Metzger, Untere Waldenau 29
6. Anton Eckerl, Schildhändler, Seckau 20

Verantwortl.: Max Neumair, Eichenau, Nildensau. Druck: Rudolfbauer & Wiedner, Fürth/Oberrhein.

Faksimile des Flugblattes vom Wahlkampf 1948

Den originellen Wahlkampf dokumentiert ein Flugblatt des SPD-Ortsvereins. (Siehe Faksimilie auf der vorhergehenden Seite, Spalte 2 unten).

Am 20. Juni wird mit der Währungsreform die Deutsche Mark eingeführt.

1949 Am 23. Mai wird das »Grundgesetz« als neue demokratische Verfassung der Bundesrepublik Deutschland verkündet.

Bei den ersten Bundestagswahlen am 14. August gehen mehr als drei Viertel der Eichenauer zur Urne.

Die SPD wird hier mit 30,7 Prozent stärkste Partei, gefolgt von der Bayernpartei (23 %) und der CSU (16,7 %). Bundesweit erhalten CDU/CSU 139 und die SPD 131 Mandate. Konrad Adenauer (CDU) geht mit FDP und DP eine Koalition ein und wird erster deutscher Bundeskanzler.

Im September wird Theodor Heuss (FDP) erster Bundespräsident.

1952 Die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl am 30. März wird von Alling fast hundertprozentig boykottiert. Es ist der bisherige Höhepunkt im Ablösungsprozeß der beiden Gemeinden: Das dörflich-bäuerlich strukturierte Alling fühlt sich von Eichenau dominiert, das durch den starken (städtischen) Zuzug immer schneller gewachsen war.

Max Neumair kandidiert für die SPD, unterliegt aber dem amtierenden Bürgermeister Hans Wirner (freie Wählergruppe). Die SPD stellt sich als einzige Partei neben vier Wählergruppen zur Wahl und erringt

nur noch zwei Mandate (Johann Berchtold und Max Neumair).

1953/54 Bei den Bundes- und Landtagswahlen hält die SPD in Eichenau ihren Stimmanteil von rund einem Drittel.

1955 Bürgermeister Hans Wirner tritt nach zehn Jahren Amtszeit zurück. Bei den Neuwahlen ist Johann Berchtold der SPD-Kandidat: Er bekommt zwar 30,5 % der Stimmen, verliert aber gegen den Amtmann Hans Kraus (freie Wählergruppe).

1956 Bei den Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen am 18. März gewinnt erneut Hans Kraus. Im Gemeinderat hat die SPD vier Vertreter. Der Ortsverein hat 24 Mitglieder.

Nach heftigen Debatten im Bundestag werden 1954 das Grundgesetz geändert und die Voraussetzungen für die Einführung der Bundeswehr geschaffen. Im März 1956 wird die allgemeine Wehrpflicht eingeführt. Die SPD hat die »Remilitarisierung« der Bundesrepublik lange bekämpft. Doch auf einem Vortragsabend in Eichenau stellt sich der SPD-Ortsverein nach einem Referat des Bundestagsabgeordneten Kahn-Ackermann »nicht gegen die Landesverteidigung und deren notwendige Streitkräfte«, lehnt aber »die Wehrpolitik der Bundesregierung und das überstürzte Aufstellen der Wehrpflicht ab« (Sitzungsprotokoll vom 16. 11. 1956).

1957 Am 1. April trennt sich nach mehreren Anläufen und dreieinhalb Jahrzehnte währender Fehde Alling endgültig von Eichenau. Eichenau wird selbständige Gemeinde.

1959 Die SPD beschließt im November das »Godesberger Programm«, mit dem sie sich nun auch theoretisch vom Marxismus verabschiedet (was praktisch schon seit 1945 geschehen war).

1960 Bei den Gemeinderatswahlen am 27. März erhält die SPD vier Sitze. Hans Kraus wird als Bürgermeister bestätigt.

1961 Eichenau hat nun 3 786 Einwohner.

1965 Alois Handelshäuser wird Nachfolger von Hans Kraus im Bürgermeisterramt.

1966 Die SPD bringt zum erstenmal ihr Informationsblatt

Hallo Nachbarn

heraus.

Eichenau zählt nun 4 440 Einwohner (1968 sind es 4 860, 1970 schon 5 580, 1972 dann 6 780 und 1974 bereits 7 790; die Grenze von 10.000 ist 1989 erreicht.)

1968 Seit Januar gibt es im Ortsverein zum erstenmal eine »Juso-AG« (Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten in der SPD). Ihr erster Vorsitzender wird der evangelische Pfarrer Konrad Koller.

Am 1. September siegt bei der erneuten Bürgermeisterwahl (nach dem Tode von Alois Handelshäuser) Alfred Rehm von der Gruppe »Unabhängig«.

1969 Gustav Heinemann (SPD) wird im März Bundespräsident.

Nach der Bundestagswahl im September bildet der neue Bundeskanzler Willy Brandt eine Koalitionsregierung aus SPD und FDP.

1970 Die Eichenauer SPD hat bereits 59 Mitglieder.

1972 Bei der Gemeinderatswahl im Frühjahr wird die SPD mit 35 Prozent der Stimmen gewählt und ist mit sechs Sitzen stärkste Fraktion.

Bei vorgezogenen Neuwahlen zum Bundestag am 19. November (vorausgegangen war das gescheiterte Mißtrauensvotum gegen Willy Brandt, zu dem Rainer Barzel zwei Stimmen fehlten) wird die SPD erstmals in ihrer Geschichte mit 45,8 % stärkste Partei in Deutschland.

1974 Willy Brandt erklärt nach den Spionageaffäre um den DDR-Spion Günter Guillaume im Mai seinen Rücktritt. Helmut Schmidt (SPD) wird neuer Bundeskanzler.

In Eichenau kommt es zu einem Ideenwettbewerb zum Thema »Ortszentrum« mit einer entsprechenden, von der SPD initiierten Podiumsdiskussion.

Die SPD gründet den »Kinderspielplatzförderverein«.

1975 Die Mitgliederzahl des Ortsvereins der SPD in Eichenau ist nun schon auf 95 gestiegen.

1978 Bei den Kommunalwahlen im März wählen die SPD erneut 27,5 Prozent der Bürger und sie behält ihre sechs Sitze im Gemeinderat.

Am 5. Juli erhält der ehemalige Orstvereinsvorsitzende Toni Wimmer für seine langjährige Tätigkeit als ehrenamtlicher Richter am Verwaltungsgericht München die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik.

1979 Auf Vorschlag der SPD werden die MVV-Buslinie und der Seniorenbeirat in die Planung gebracht.

1980 Schon seit Jahren engagiert sich auch die SPD für ein besseres Umweltbewußtsein. So tritt sie beispielhaft für eine Baumschutzverordnung ein und sorgt dafür, daß das Scharwerkhölzl unter Landschaftsschutz gestellt wird.

Sie ist auch an der Gründung der Bürgerinitiative »Erhaltung der Eichen-Aue« beteiligt. Dieses Engagement trägt wiederum maßgeblich zum SPD-Sieg bei der Bürgermeisterwahl 1980 bei.

Bei der Bürgermeisterwahl am 13. Juli wird SPD-Kandidat Sebastian Niedermeier mit 54,6 % der Stimmen Bürgermeister in Eichenau.

Im Herbst scheidet Helmut Schmidt gegen Franz-Josef Strauß und bleibt Bundeskanzler.

1982 Die FDP verläßt die Bonner Koalition mit der SPD und verhilft mit diesem Schritt Helmut Kohl (CDU) zur Kanzlerschaft.

Auf Initiative der SPD können sich die Bürger stärker an gemeindlichen Planungen beteiligen. Es gelingt ihr auch, das kleine Gewerbegebiet in Eichenau erfolgreich zu entwickeln.

1983 Bei den Bundestagswahlen im März scheidet Helmut Kohl über Hans-Jochen Vogel von der SPD.

In Eichenau veranlassen SPD-Mitglieder die Gründung der »Eichenauer Friedensinitiative (EFI)«.

1984 Zur Gemeinderatswahl stellt die SPD erstmals eine Liste mit der gleichen Anzahl von weiblichen und männlichen Kandidaten auf.

Im Ergebnis liegt die SPD mit 30,8 Prozent ziemlich knapp hinter der CSU (35,0 %).

1985 Günther Klebermaß wird zum Vorsitzenden der Kreis-SPD gewählt.

1986 Amtsinhaber Sebastian Niedermeier verteidigt den Bürgermeisterstuhl im ersten Wahlgang gegen die Kandidaten der CSU und der FDP.

In den achtziger Jahren setzt die SPD verstärkt auf kulturelle Veranstaltungen mit politischen Inhalten.

In Erinnerung bleiben vor allem die Auftritte der Kabarettisten Werner Schneyder, Dieter Hildebrandt und Helmut Ruge sowie der »Mehlprimeln«, und (1990) Gerhard Polt und der »Biermösl Blosn«.

1987 Bei den Bundestagswahlen im Januar verliert der SPD-Spitzenkandidat Johannes Rau gegen Helmut Kohl.

1990 Nach der Wiedervereinigung scheidet Helmut Kohl als »Kanzler der Einheit« bei den Bundestagswahlen gegen den »Warner« Oskar Lafontaine von der SPD.

Bei der Gemeinderatswahl am 18. März erringt die SPD sechs Sitze (von insgesamt 20).

Rosemarie Grützner, Landratskandidatin aus Eichenau, gewinnt in der Stichwahl gegen Amtsinhaber Gottfried Grimm (CSU). Sie ist die erste Frau aus der SPD, die in Deutschland jemals zur Landrätin gewählt wurde.

1991 Auf Antrag des SPD-Gemeinderates wird der Bau des Hauses der Sozialdienste beschlossen.

In der Friesenhalle kommt es zu einer Podiumsdiskussion der Bundestagsabgeordneten Gerda Hasselfeld (CSU) und Uta Titze-Stecher (SPD), mittlerweile beide Eichenauer Mitbürgerinnen, zum Dauerthema »§ 218«.

1992 Die SPD eröffnet die neue Veranstaltungsreihe »Zeitgenossen im Dialog« mit einer Gästeliste, die von »SZ«-Redakteur Herbert Riehl-Heyse (ebenfalls ein Eichenauer Bürger) über den Weltumsegler Bobby Schenk bis zu den »Wellküren« reicht.

1993 Karl Handelshäuser übernimmt Vorsitz des SPD-Ortsvereins.

Die SPD sorgt für ein Energiesparkonzept für gemeindeeigene Gebäude und für Fördermaßnahmen im privaten Bereich.

1994 Das Eichenauer Mitglied der Jungsozialisten Florian Kirner klärt auf einer Veranstaltung über die »Republikaner« auf und wird prompt, aber am Ende erfolglos, verklagt.

1995 Bürgermeister Niedermeier erklärt ohne weitere Begründung seinen Austritt aus der SPD und später den Übertritt zu den »Freien Wählern«.

1996 Bei der Kommunalwahl am 10. März hält die SPD zwar ihre sechs Sitze, was aber bei der gleichzeitigen Erhöhung der gesamten Sitze im Gemeinderat von 20 auf 24 Sitze einen Rückgang bedeutet.

Bei der Stichwahl um das Amt des Landrats verliert Rosemarie Grützner äußerst knapp gegen ihren Herausforderer Thomas Karmasin (CSU).

Den Vorsitz des SPD-Ortsvereins übernimmt zum erstenmal in Eichenau mit Marianne Bertram eine Frau.

1997 Die SPD Eichenau feiert ihr 75jähriges Bestehen.

Nach diesem Rückblick auf die Höhen und Tiefen unserer 75-jährigen Geschichte einen Blick in die Gegenwart und Zukunft: Unser politisches Programm für die Entscheidungen im Wahljahr 1998 werden wir noch gesondert ausführlich darstellen.

Heute stellen wir als erstes unsere Eichenauer Vertreter/innen in den politischen Gremien vor. Sie sind für die Bürger gewählt und jederzeit für Ihre Nöte und Probleme ansprechbar.



*Uta Titze-Stecher,
Mitglied des Bundestag.
Sie ist ein Garant dafür,
daß ab Herbst 1998 unser
Land von unverbrauchten
Kräften regiert wird.*



*Rosemarie Grützner,
Kreisrätin, vertritt
im Kreistag die Belange
der Eichenauer innerhalb
der Kreispolitik mit den
Schwerpunkten Abfallwirt-
schaft und Verkehr.*



*Die SPD-Fraktion
im Eichenauer
Gemeinderat
stellt die Ziele
und Vorstellungen
unserer Wähler
für Eichenau
ganz in den
Mittelpunkt
ihrer Arbeit.*

*Der Vorstand
des Ortsverein
der Eichenauer SPD
kümmert sich um
alle organisatorischen
Belange und schafft
die Plattform
für politische Fragen,
Diskussionen*



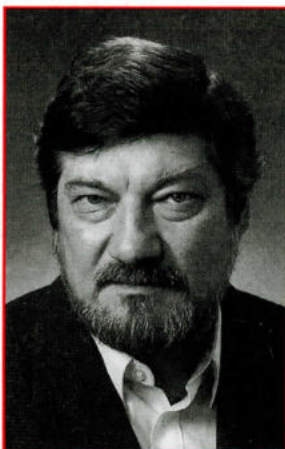
Karl Handelshausen soll Bürgermeister werden

Am 9. Oktober 1997 nominierte der Eichenauer SPD-Ortsverein den 48-jährigen Karl Handelshausen zum Kandidaten für die Bürgermeisterwahl 1998. Damit schickt die SPD einen qualifizierten Bewerber ins Rennen.

Karl Handelshausen, ist ein waschechter Eichenauer, er stammt aus einer Handwerkerfamilie. Sein Vater gründete nach dem Krieg ein Baugeschäft in Eichenau. Karl Handelshausen kennt so auch die Arbeit und Probleme eines Handwerksbetriebes seit seiner Kindheit. Er wuchs mit vier Geschwistern auf, besuchte die Eichenauer Volksschule und wechselte 1960 an das Humanistische Gymnasium

der Benediktiner in Scheyern, welches er 1969 mit dem Abitur verließ. Nach einem 18-monatigen Wehrdienst studierte er in Eichstätt, um Lehrer an Grund- und Hauptschulen zu werden. Ein Jahr als Lehrer in Erlangen tätig, kehrte er 1975 in den Landkreis Fürstenfeldbruck zurück, wo er seither als Hauptschullehrer unterrichtet. Er heiratete 1975 seine Frau Doris. Die beiden Söhne der Familie sind heute 18 und 16 Jahre alt.

Karl Handelshausen war mehrere Jahre aktives Mitglied der Fußballabteilung des ESV. Heute gehört er auch dem FC Eichenau an. Schon früh interessierte er sich für die Erhaltung der Natur und engagierte sich deshalb im Bund Naturschutz. Im so-



zialen Bereich unterstützt er durch seine Mitgliedschaft die Nachbarschaftshilfe, die Arbeiterwohlfahrt und den Kranken- und Altenpflegeverein. Sein breitgefächertes Interesse zeigt sich auch in den Mitgliedschaften bei Pax Christi, bei dem Förderverein Pfefferminzmuseum und bei den Amici d'Italia.

Im Jahr 1990 suchte sich Karl Handelshausen in der Eichenauer SPD eine politische Heimat. Bereits drei Jahre später wurde er schon zum 1. Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins gewählt. Wieder drei Jahre später haben die Eichenauer Wählerinnen und Wähler seinen Spitzenplatz auf der SPD-Liste für die Gemeinderatswahl 1996 überzeugend bestätigt. Mit dem Eintritt in den Gemeinderat beendete er seine erfolgreiche Tätigkeit als Vorsitzender. Im neuen Gemeinderat wurde er zum Personalreferenten gewählt. Diese verantwortungsvolle Tätigkeit nimmt er seither engagiert wahr.

Dieser Lebenslauf läßt uns sicher sein, daß Karl Handelshausen ein bürgernaher, demokratischer und sozialer Bürgermeister sein wird.



Hallo Nachbarn

Nummer 82 – Dezember 1997

SPD Ortsverein Eichenau

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Eichenauer!

Diese Ausgabe von »Hallo Nachbarn« erreicht Sie mitten in der angeblich »staaden« Zeit. Sie verläuft in Wirklichkeit für viele recht hektisch, und zwar nicht nur wegen des vielzitierten »Kaufrausches«, sondern ganz einfach deshalb, weil das bevorstehende Jahresende und eine Reihe von Feiertagen die Erledigung vieler beruflicher und privater Pflichten verlangen, bevor dann Halogen und Neon erlöschen dürfen und im Dämmerchein einiger Kerzen das »Fest des Lichts« begangen wird. Gerade weil das so ist, sollten auch wir die Kraft und den Mut aufbringen, uns selbst und unseren Liebsten – und vielleicht auch irgendjemandem am Rand unseres Lebenskreises – das zu schenken, was in einer an Waren randvollen Welthälfte das wertvollste Geschenk ist: Zeit! Zeit zum Zuhören, Zeit für die innere Stimme, Zeit zur Ruhe, Zeit zum Feiern.

Und besonders schließen wir in diesem Jahr ins Herz: die kurdische Familie Zan, die schon lange zu uns gehört, nun aber von Abschiebung bedroht ist.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein glückliches und zufriedenes Weihnachtsfest und einen fröhlichen Übergang in ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 1998!

Ihre Eichenauer SPD:

Uta Titze-Stecher (Bundestagsabgeordnete),
Marianne Bertram (Ortsvereinsvorsitzende),
und die Gemeinderäte/innen: Gabi Riehl (3. Bürgermeisterin),
Dr. Peter Bammes (Fraktionssprecher), Bertram Fiedler, Anita Hertel,
Karl Handelshauer, Günther Klebermaß,

und das *Hallo Nachbarn*-Team

Eichenauer besuchen Wyschgorod

Vom 25.–29. Oktober war nach längerer Pause wieder eine Delegation aus Eichenau auf Einladung des Bezirkes in Wyschgorod. Unter den acht Teilnehmern war auch SPD-Gemeinderätin Gabi Riehl.

Als ich im April 1992 zum ersten Mal nach Wyschgorod kam, brachte mir die Deutschlehrerin der Schule IV das Mädchen ins Gästehaus, mit dem wir seit einiger Zeit in Briefkontakt standen. Lesja war 12 Jahre alt, furchtbar schüchtern und hatte eine weiße Tüllrüsche auf dem Kopf. Nun, Ende Oktober 1997, Lesja war inzwischen viermal in Eichenau gewesen, wurde ich am Flughafen in Kiew von einer stark geschminkten jungen Frau umarmt, bei der nur die immer noch sehr mangelhaften Deutschkenntnisse an das kleine Mädchen von damals erinnerten.

Ja, es hat sich einiges verändert. In Wyschgorod wird die Kirche auf dem Hügel, der den alten Ortskern markiert, wieder zum Leben erweckt. Eine Sonntagsschule ist fast fertig errichtet, auch mit Spenden aus Eichenau. Läden und Märkte sind gut bestückt, Fleisch und Wurst in reicher Auswahl – vor fünf Jahren undenkbar. Auch ausländische Waren und die dazugehörige Werbung sind nicht zu übersehen. Am Stadtrand von Kiew wird eifrig gebaut, nicht nur Hochhäuser, in einer schönen Lage am Fluß entstehen respektable Einzelhäuser. In den Straßen fahren reichlich westliche Autos, viele vom Typ Mercedes noch mit dem D-Schild am Heck.

Jeder von uns hatte inzwischen Kontakte zu einer oder mehreren Wyschgoroder Familien. Hier, bei unseren Gastkindern, wurden wir herzlich empfangen und mit großer Gastfreundschaft bewirtet.

Also ist alles gut, oder wenigstens besser? Der oberflächliche Eindruck täuscht. Auf den zweiten Blick fallen einem unzählige Menschen am Straßenrand auf, die irgend etwas verkaufen wollen. Gegenüber der Reifenfabrik stehen ein paar Männer mit Autoreifen, ihr Monatslohn in Naturalien. Viele Arbeiter werden so »bezahlt«. Lehrer arbeiten nur noch die halbe Zeit, zum halben Gehalt, wenn sie es überhaupt bekommen. In Wyschgorod sah ich zwei Frauen an der Straße mit einer, bzw. drei Plastikflaschen Milch zum Verkauf. Das war offenbar alles, was sie übrig hatten, alles, was sie versuchen konnten, zu Geld zu machen.

Die Schere zwischen arm und reich geht sichtlich immer weiter auseinander.

Also ist unsere Hilfe für die ärmeren Leute nach wie vor wichtig, und die ärmeren scheinen immer mehr zu werden.

Gleichzeitig wird die humanitäre Hilfe durch Zollvorschriften und Bürokratie immer mehr behindert. Vielleicht wollen die Behörden es nicht mehr wahrhaben, daß man auf humanitäre Hilfe nach wie vor angewiesen ist.

Die Gespräche, die wir darüber gerne geführt hätten, und darüber, wie es mit unserer Partnerschaft weitergehen soll, fanden nur sehr am Rande statt. Das Problem, neue



aufnahmefähige Gasteltern in Eichenau zu finden und wie die Auswahl der Kinder in Wyschgorod erfolgt, wurde nur kurz angesprochen.

Die neue Bezirksverwaltung hatte eine Gemeindedelegation dringend eingeladen, um den Kontakt wieder zu intensivieren. Uns wurden lauter neue Gesichter in der Verwaltung präsentiert, neue Besen, aber ob sie deswegen besser kehren? Die Idee, die Partnerschaft vom Bezirk weg mehr auf die Stadt zu konzentrieren, scheitert wohl an den örtlichen Gegebenheiten: Der neue Bürgermeister der Stadt saß bei unserer offiziellen Begrüßung im Verwaltungsgebäude von Wyschgorod in der letzten Reihe der Mitar-

beiter und konnte kein einziges Wort an uns richten.

Ein direkter Kontakt der beiden Bürgermeister war offenbar nicht vorgesehen. Alles läuft über die Bezirksverwaltung und außer deren Wunsch, daß auch weiterhin Kinder zu uns nach Eichenau kommen dürfen, wurde eigentlich nichts auf den Weg gebracht.

Es bleibt ein Gefühl der Enttäuschung, wie wenig sich wirklich bewegt und Ratlosigkeit, wie man es besser machen könnte. Aus der Rückschau kommt mir die dicke Schminkschicht auf Lesjas Kindergesicht fast symbolisch vor für die Situation in der Ukraine.

Neu:

Dialoge fernab bloßer Parteipolitik

Offene Gespräche bringen mehr als Streit: Sie bringen mehr an Erkenntnis, an Einsicht, an Bereitschaft zu sinnvollem Handeln. Nach dieser Devise planen Mitglieder des SPD-Ortsvereins Eichenau eine Dialogreihe zu gesellschaftspolitischen und kulturellen Themen der Zeit in Eichenau.

Als Vorbild dienen dabei die seit vielen Jahren mit großem Erfolg durchgeführten »Sonntagsgespräche« in Markt Schwaben, bei denen schon so attraktive Paarungen wie:

Rita Süsmuth /Johannes Rau,
Hildegard Hamm-Brücher / Albert Schmid,
Rezzo Schlauch / Paul Breitner
zustandegekommen sind.

Eichenauer Sonntagsgespräche
Im Netzwerk Sonntagsgespräche

Den Start in Eichenau machen am **Sonntag, 25. Januar 1998, um 11.00 Uhr im Gemeindesaal der Evangelischen Kirche**. Prof. Helmut Willems vom Deutschen Jugendinstitut und Philipp Reichardt, verantwortlicher Redakteur der Jugendbeilage »jetzt« der Süddeutschen Zeitung.

Das Thema:

**»Jugend und Politik.
Ängste, Wünsche,
Hoffnungen, Möglichkeiten«**

Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger und vor allem auch die Eichenauer Jugend sind von den Veranstaltern herzlich eingeladen.

Der Eintritt ist natürlich frei.

Vertrauen ist die Grundlage

Interview mit Karl Handelshäuser, Bürgermeisterkandidat der SPD

Was muß ein Bürgermeister für Eichenau vor allem sein – und was nicht?

Ein Bürgermeister muß für alle **Bürgerinnen und Bürger** da sein und nicht für eine bestimmte Klientel.

Die bloße Ausrichtung auf Parteipolitik und Interessengruppen würde angesichts der vielen Sachprobleme schnell in die Sackgasse führen. Dennoch wird es immer wieder Fragestellungen geben, die ein Bürgermeister sozial und demokratisch lösen muß. Ist man Bürgermeister, kann man für einen Interessenausgleich sorgen, Probleme sortieren: Was läßt sich wie durchsetzen, ohnegleich die Brechstange anzusetzen? Und hinter allem steht natürlich die demokratische Willensbildung im Gemeinderat. Das alles zusammen schafft Vertrauen, und Vertrauen ist die Grundlage.



Um jemandem zu vertrauen, muß man ihn kennen. Ein Bürgermeister muß in seiner Gemeinde verwurzelt sein. Wie sieht es damit beim Kandidaten Handelshäuser aus?

Wir Handelshäusers sind seit mehr als einer Generation Eichenauer. Mein Vater hat hier

diverse politische Ämter bekleidet. Auch ich habe gemerkt, wie wichtig ein vielseitiges Engagement für die Belange der Gemeinde ist. An erster Stelle stehen für mich die politische Arbeit unter anderem als Gemeinderat, aber auch in Vereinen bin ich Mitglied:

Im Bund Naturschutz, bei der Nachbarschaftshilfe, der Arbeiterwohlfahrt, im Kanken- und Altenpflegeverein, bei Pax Christi, beim ESV, beim FC Eichenau, außerdem im Förderverein Pfefferminzmuseum und bei den Amici d'Italia.

Ich lebe seit meiner Geburt in Eichenau und kenne die Gemeinde noch als kleinen Flecken, habe sie wachsen gesehen und zugleich auch die Probleme spüren müssen, die die-

se Entwicklung mit sich gebracht hat: Der bekannt schöne Gartenstadtcharakter konnte trotz des schnellen Wachstums sehr gut erhalten werden, aber der Verkehr macht uns heute mehr denn je zu schaffen.

Gibt es da Lösungsperspektiven, die die Bewohner und Bewohnerinnen spürbar entlasten könnten?

Den Durchgangsverkehr durch eine Umgehungsstraße ganz aus Eichenau herauszubekommen, ist, wie sich trotz vieler und jahre-

langer Bemühungen herausgestellt hat, nicht möglich. Also müssen wir die Verhältnisse für alle – vor allem für alte Menschen, Kinder, Radfahrer – erträglicher gestalten. Durch Rückbau der Fahrbahn, Anlegen von Rad- und Fußwegen und sicheren Übergängen.

Dieses Problem überlagert tatsächlich alle anderen. Ansonsten läßt sich aber sicher aufbauen auf dem, was in Eichenau an Sozial- und Infrastrukturmaßnahmen in Jahrzehnten geschaffen wurde...

Ja, gewiß. Schließlich war das, was da geleistet wurde, auch sozialdemokratisch getragene Politik.

Die SPD bringt es – leider – in Eichenau nur immer auf etwa ein Drittel der Stimmen, aber der Bürgermeister, den sie gestellt hatte, schaffte nach seiner ersten Amtszeit bekanntlich mühelos die 50-Prozent-Hürde. Vertrauen über die Parteigrenzen hinaus... Darauf könnte und würde ich aufbauen, wenn die Wählerinnen und Wähler mir das Amt anvertrauen sollten.

Und wo sind trotzdem noch Defizite?

Für Schulen, Kindergärten, Sozialdienste, Sportstätten, Fortbildung ist gut gesorgt. Der Bedarf muß natürlich ständig angepaßt werden. Eine Erweiterung des Sportzentrums wäre wünschenswert – eine Frage der Finanzen. Außerdem müßte man sich noch viel intensiver um die Senioren kümmern und den Jugendlichen, die sich nicht in Vereinen organisiert haben, eine Möglichkeit bieten, sich – selbstverwaltet – hier vor Ort zu treffen, statt sie in die Nachbargemeinden abwandern zu lassen.

Und die Umwelt?

Hier geht es, Stichwort »Gartenstadt«, vor allem um Bewahrung dessen, was, Gott sei dank, alles erhalten werden konnte. Darüber hinaus? Die Eindämmung des Verkehrs habe ich schon angesprochen. Dringend notwendig ist die Hochwasserfreilegung.

Grundsätzlich geht im übrigen ohne Beharren auf ökologischen Vorgaben gar nichts, von der Pflege des Starzelbachs bis zur Erhaltung von Biotopen.

Ein Großprojekt steht jetzt mit dem kostengünstigen Wohnungsbau am Bahnhof an...

...das nun auch schnell und effektiv durchgezogen werden muß. Wobei auch ich besonderen Wert darauf lege, daß dort, wo wir Mitspracherechte haben, als Erste Einheimische zum Zuge kommen. Und noch ein Projekt wartet darauf, endlich angepackt zu werden: die Gestaltung der Ortsmitte. Die ominöse, von anderer Seite ins Spiel gebrachte »Kreisel«-Idee scheint sich ja jetzt wieder in Luft aufzulösen, und wir können uns um eine ansprechende Gestaltung des Platzes zwischen Rathaus und katholischer Kirche als anziehenden, ruhigen Mittelpunkt Eichenaus kümmern. Sie ist überfällig.

Zurück zu den Kriterien, nach denen einer zum Bürgermeister gewählt wird. »Persönlichkeitswahl« nennt man das auch. Aber »Persönlichkeit« ist nicht alles.

Nein, Fähigkeit zur Zusammenarbeit ist zumindest genauso wichtig. Die Chance dazu gibt es bei allen unterschiedlichen Interessen im Gemeinderat, die gibt es mit den Sozialdiensten, die gibt es mit dem Gewerbe, den Vereinen, der Gemeindeverwaltung und nicht zuletzt den Kirchen.

Brief aus Bonn!

Liebe Eichenauer Bürgerinnen und Bürger,

kurz vor der Jahreswende stellen Sie sicher, ähnlich wie auch ich, fest: Wie schnell ist das Jahr wieder vergangen! Wieviel habe ich erledigen wollen und nicht geschafft, wieviel ist liegengeblieben, wie viel ist aber auch immer aufgegeben worden.....

Je älter man wird, umso öfter ertappt man sich dabei, die künftige Lebensplanung nur noch in Jahresschritten vor auszudenken. Manche Vorhaben bleiben auf der Strecke, in der Erkenntnis, daß deren Verwirklichungen an die Grenzen der physischen, psychischen und materiellen Möglichkeiten stößt. Für manchen Wunsch ist es einfach zu spät....

In der Politik darf es so eine menschlich normale Überlegung nicht geben, und zwar aus einem ebenso einfachen wie einleuchtenden Grund: Das Leben jedes einzelnen Menschen ist begrenzt, nicht jedoch, soweit heute absehbar, die Geschichte der Menschheit. Also hat Politik mit Blick auf die Generationen vor und nach uns die Aufgabe, Weichen zu stellen und dadurch Zukunft zu gestalten. Insofern hat der niedersächsische Ministerpräsident Gerhard Schröder recht, wenn er angesichts der Lähmung innerhalb der Bonner Koalition fordert: Erst kommt das Land, dann die Partei.



Ein Klima wie Mehltau liegt seit Jahren über der Republik, eine Mischung aus Veränderungsbereitschaft und Beharrung, Zukunftsangst und Gleichgültigkeit, Depression und Wohlleben. Wer von ihnen regt sich noch über die Meldung vom neuesten Milliardenloch in den Steuerkassen auf oder über die Steigerung der Rentenbeiträge auf 21 Pro-

zent? Alle spüren: So geht es nicht weiter mit Rekordarbeitslosigkeit, -verschuldung, -belastung der Bürger/innen durch Steuern und Abgaben. Und alle erwarten zu Recht von den politisch Verantwortlichen in Bonn: Ändert das, aber schnell und nicht erst nach der nächsten Wahl!

Fast zwei Drittel der Menschen wünscht einen Machtwechsel angesichts des Reformstaus. Die Bonner

Unfähigkeit gefährdet sichtbar die soziale Stabilität unserer Gesellschaft. Schlimmer noch: Sie zerstört durch falsche Entscheidungen (Gesundheitsreform, Steuer- und Rentenpolitik) die in Jahrzehnten entwickelten Mechanismen, die eine sozialverträgliche Verteilung bisher möglich gemacht haben.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein friedvolles Fest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 1998.

Ihre *Cesca P. He. Stecher*



Links:
Renate Schmidt bei Ihrer
programmatischen Rede
zu unserem 75. Bestehen des
Ortsvereins der SPD.

Rechts:
Das Tanzbein wurde
von vielen mit großer
Leidenschaft geschwungen.



Berichte aus dem Gemeinderat

Mehr Aufenthaltsraum für die Sportler

Der Gemeinderat beschloß mit großer Mehrheit, den Aufenthaltsraum und den Eingangsbereich der Dreifachsporthalle an der Budrio Allee zu erweitern. Dadurch haben unsere Sportler und ihre Gäste endlich mehr Platz für einen Aufenthalt zwischen und nach den Sportveranstaltungen. Die SPD begrüßt diese wichtige Maßnahme. Allerdings ist zu wünschen, daß die geschätzten Kosten (834.000 DM) deutlich reduziert werden können.

Karl Handelshausen

Das Wohnungsbauprojekt Bahnhofstraße wird nun angepackt

Was lange währt, wird nun hoffentlich bald gut. Seit 1994 läuft das Förderungsprogramm »Kostengünstiger Wohnungsbau in Bayern«. Es werden Bauprojekte mit einer Kostenobergrenze von 1.800 (!) DM pro m² gefördert. Die Gemeinde Eichenau wollte im Rahmen dieser Förderung das Grundstück östlich der Bahnhofstraße bebauen lassen und führte 1994-95 einen teuren Architektenwettbewerb durch. Danach fand sich aber kein Bauräger und das Bauvorhaben dämmerte vor sich hin. Schließlich konnte die SPD-Fraktion Ende 1996 einen interessierten Bauräger präsentieren, der schon für die Stadt München das entsprechende kostengünstige Projekt durchführt. Im letzten Augenblick konnte so das Förderprogramm noch in Anspruch genommen werden.

Nach der Überwindung von Problemen beim Erwerb des Grundstücks vom Bayerischen Staat wird jetzt die Siedlung mit einem kleinen Architektenwettbewerb in Angriff genommen. Auf der einen Hälfte des Grundes sollen von der Firma Stadi-Bau Staatsbedienstetenwohnungen und auf der anderen Hälfte von der Firma Concept-Bau 40-45 Reihenhäuser gebaut werden.

Die SPD-Fraktion hat inzwischen das Münchner Bauvorhaben der Firma Concept-Bau besichtigt und konnte sich davon überzeugen, daß kostengünstiger Wohnungsbau nicht automatisch unsolider Wohnungsbau ist. Wir können den anderen Fraktionen nur raten, das Gleiche zu tun.

Die SPD ist überzeugt, daß mit diesem Bauprojekt sich auch nicht so einkommensstarke Eichenauer Familien den Traum eines eigenen Hauses erfüllen werden können.

Dr. Peter Bammes

Verkehrsproblem Hauptstraße

Nach den Plänen des Münchner Straßenbauamtes soll zuerst die Schillerstraße ausgebaut werden, und erst deutlich später die Hauptstraße folgen. Die SPD-Fraktion beantragte, die Dringlichkeitsstufen für Hauptstraße und Schillerstraße zu tauschen. Wir sind der Auffassung, daß vor allem in der Hauptstraße für Fußgänger und Radfahrer die Hauptgefahren liegen, die so schnell wie möglich mit einem Ausbau beseitigt werden müssen. Die Mehrheit des Gemeinderats wollte aus vorwiegend organisatorischen Gründen keinen Prioritätentausch vornehmen. Nun wird also zuerst die Schillerstraße ausgebaut.

Wir hoffen, daß auf diese Weise die Erhöhung der Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer in der Hauptstraße nicht in weite Ferne gerückt ist.

Karl Handelshäuser



Bairisch Diatonischer Jodel-Wahnsinn

Lustige Musikanten sind wir nicht.
Dafür ist das Leben zu ernst.

Brave Musikanten sind wir nicht.
Dafür ist das Leben zu aufregend.

Hallo Nachbarn

Verantwortlich: SPD Ortsverein
Eichenau, 1. Vorsitzende Marianne
Bertram, Johannes-Brahms-Straße 21,
Telefon: 0 81 41 / 7 05 80

Layout und drucktechnische Vor-
bereitung: Manfred Morjan
Druck: Hans Wiesheu, alle Eichenau
Auflage: 4.500 Exemplare

Auf Einladung des SPD Ortsvereins
Eichenau gastiert am

**21. März 1998 in der Turnhalle
der Schule Süd um 20.00 Uhr**

mit neuer Volksmusik und ihren satyrisch-
witzig-kritischen Texten die Gruppe

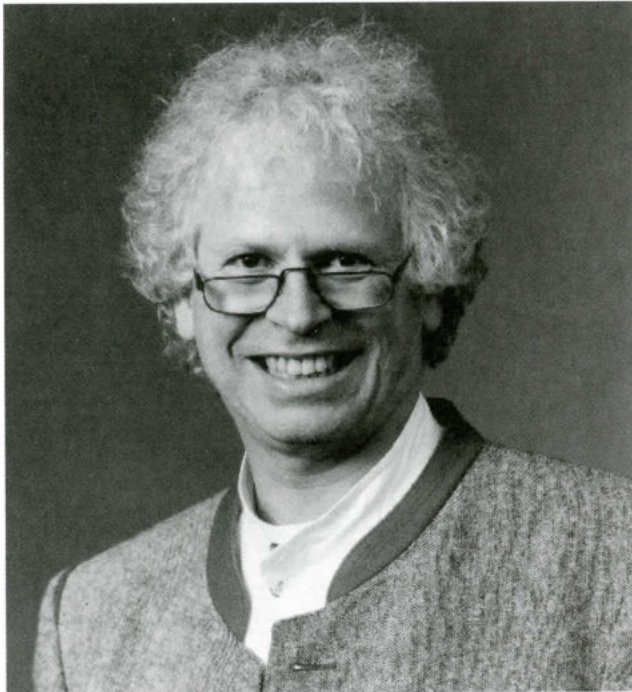
Bairisch Diatonischer Jodel-Wahnsinn.



Hallo Nachbarn

Nummer 83 – April 1998

SPD Ortsverein Eichenau



Dr. Peter Bammes

**Bürgermeisterkandidat
der SPD für Eichenau**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich möchte Ihnen heute mein Wahlprogramm vorstellen. Davor sollen Sie aber das **Motto** kennenlernen, unter dem ich antreten werde :

Miteinander reden –

*Haben Sie nicht auch schon die Erfahrung gemacht, daß man dabei oft bessere Lösungen findet? Ich will nicht nur mit dem Gemeinderat und der Verwaltung, sondern auch mit Beiräten, Agenda-Arbeitskreisen, Initiativen und vor allem **mit Ihnen** reden.*

Einander zuhören –

Politiker sind beim Reden oft kaum zu bremsen. Die Jugend nennt dies „Zuschwallen“. Wundern Sie sich nicht, wenn ich manchmal einfach nur zuhöre. Entsprechend der Agenda 21 will ich die Sachkompetenz der Bürger nutzen.

**Gemeinsam gestalten,
nicht nur verwalten!**

Ein Bürgermeister muß nicht nur Vorhandenes verwalten, sondern Neues gestalten. Nur so gibt es Fortschritte. Meine Stärke ist, daß ich zusätzlich zu meinen Verwaltungskenntnissen auch Erfahrungen aus anderen Wissensbereichen einbringen kann.

Wir mögen Eichenau, wir engagieren uns für Eichenau, Ihre Eichenauer SPD

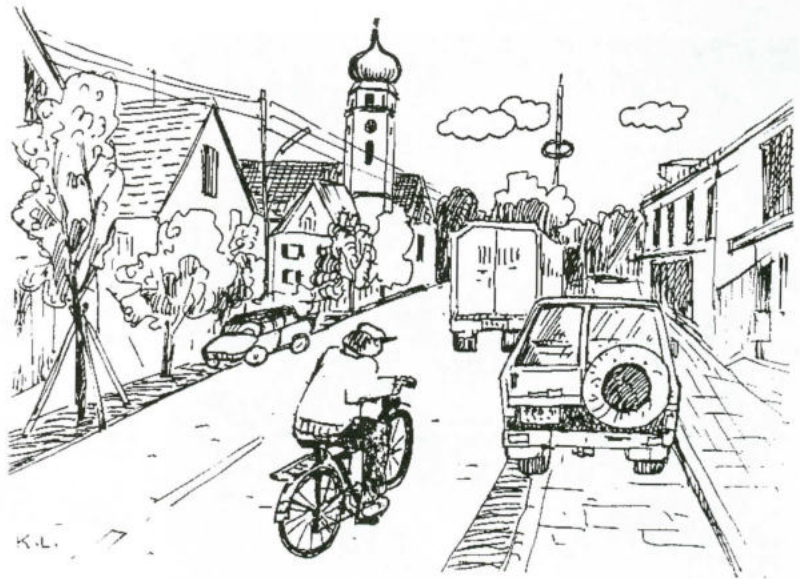
Warum ist mein Programm so ausführlich?

Liebe Eichenauerinnen und Eichenauer, Sie wollen sicher keine Katze im Sack kaufen und auch keinen Bürgermeister ohne Programm wählen. Mein Programm können Sie als Kurzfassung mit Hilfe der

Überschriften lesen, Sie können sich aber auch in für Sie interessante Details vertiefen – oder Sie wollen's genau wissen und lesen einfach alles.

Sofortmaßnahmen für die Hauptstraße

Der Bau der Eisenbahnunterführung wird den Verkehr in der Hauptstraße noch weiter verstärken. Beim Ausbau der Hauptstraße ist der bayerische Staat für die Fahrbahn, und die Gemeinde für die Geh- und Radwege sowie die Parkplätze zuständig. Der Staat wird aber nach aktueller Planung erst in 8 bis 12 Jahren die notwendigen Finanzmittel bereitstellen. Deshalb werde ich eine schnelle, provisorische Lösung für die Radfahrer und Fußgänger suchen. Parallel dazu werden zur Realisierung des endgültigen Ausbaus einige Grundstücksverhandlungen nötig sein.



An eine Entlastung der Schiller- und Hauptstraße durch eine Umgehung Eichenaus ist nicht mehr zu denken. Im Osten läßt uns Puchheim keine Lücke, und im Westen würde wertvollstes Erholungsgebiet zerschnitten. Ich hoffe auf eine baldige, weiträumige Umgehung durch die A99

zwischen den Autobahnen Stuttgart und Lindau im Rahmen des Tangentenvierecks. Eine weitere Entlastungsmöglichkeit sehe ich in einer Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs.

Straßenbau mit Augenmaß

Den Endausbau der Eichenauer Straßen bezahlen regelmäßig die Anlieger zu 90%, an Straßensanierungen werden sie noch mit 50-60% beteiligt. Angesichts der hohen Belastungen werde ich als Bürgermeister die Planung des Straßenbaus für die Betroffenen wesentlich durchsichtiger machen. Es geht nicht nur um die beiden Varianten „Mit Gehsteig

oder verkehrsberuhigt“, es geht auch um rechtzeitige Information, um einen echten Dialog zwischen Gemeinde und Anliegern und um die Kosten der Ausführung. Manches kann sicher bescheidener sein, anderes kann länger warten. Zu Recht sagte mir eine Eichenauerin: „Wir sind nicht Grünwald.“

Kein Durchgangsverkehr in den Wohnstraßen

Wir müssen den Durchgangsverkehr zwischen der Roggensteiner Allee und der Hauptstraße deutlich reduzieren. Die Anwohner vieler Wohngebiete leiden darunter. Deshalb muß den Autofahrern eine schnell zu befahrende Umgehung im Süden Eichenaus vom Anfang der Roggensteiner Allee bis zur Hauptstraße angeboten werden. Die einfachste und für Eichenau billigste Lösung wäre eine Umfahrung auf der B2 mit einer kreuzungsfreien Abbiegemöglichkeit an der Abzweigung vor Puchheim-Ort. Bevor diese Variante nicht von Fachleuten auf Wirksamkeit und Realisierungsmöglichkeit überprüft wurde, halte ich eine Entscheidung für eine andere Südumgehung für verfrüht. Sie zerschneidet das Eichenauer Grün im Süden und

zieht auf Eichenauer Kosten Verkehr von der B2 ab. Der Anschluß der Gewerbegebiete durch die – vielleicht zu verbreiternde – Holzkirchner Straße ist ausreichend.

Die Organisation des Durchgangsverkehrs während des Ausbaus der Schillerstraße ab dem Jahre 2000 möchte ich für alle Anwohner möglichst gerecht und schonend planen.

Ich stehe zu einer Verringerung des Durchgangsverkehrs mit 30km-Zonen und verkehrsberuhigten Straßen. Allerdings werden die Beschränkungen nur bei einer Beibehaltung der Geschwindigkeitskontrollen ernst genommen.

Bus und S-Bahn müssen attraktiver werden

Auf diesem Gebiet ist der Agenda 21-Arbeitskreis Verkehr, in dem ehrenamtlich Eichenauer Bürgerinnen und Bürger ihre Freizeit investieren, mit Vorschlägen an die Gemeinde herangetreten. Er fordert, daß unser Linienbus an Werktagen jede S-Bahn bis 20.10 Uhr bedient. Ab dieser Zeit soll das Sammeltaxi bis zum Betriebsschluß der S-Bahn laufen. Am Samstag und Sonntag soll das Sammeltaxi ganztägig den Bus ersetzen. Ich werde mich im Rahmen der finanziellen Mög-

lichkeiten bemühen, diese Vorschläge zu realisieren. Ich will mich mit den anderen Bürgermeistern an der S4 für einen kürzeren Takt in den Stoßzeiten einsetzen. Die Attraktivität der S-Bahn wird außerdem durch Vermehrung der Fahrradparkplätze und durch mehr Wetterschutz im Einstiegsbereich verbessert. Entsprechende Planungen der Gemeinde liegen in der Schublade. Diese werde ich als passionierter S-Bahnfahrer umsetzen.

Der Hauptplatz – ein Ort der Begegnung



Der Platz zwischen der katholischen Kirche und dem Rathaus soll ein echtes Ortszentrum, ein Platz der menschlichen Begegnungen werden. Und dies geht nicht auf Rasen. Nur wenn ein Teil des Platzes aus vielfältig gestaltetem Pflaster besteht, aufgelockert durch Blumenbeete, Büsche und zusätzliche Bäume am Rande der verkehrsberuhigten Straßen, können die Eichenauerinnen und Eichenauer den Wochenmarkt und andere Märkte, Feste oder sonstige Freiluftveranstaltungen besuchen. Oder man trifft sich nach dem Kirchgang oder Einkauf am Brunnen, auf Bänken oder im Cafe. Und wenn's nicht mehr nach Hause reicht, gibt es ein öffentliches WC.

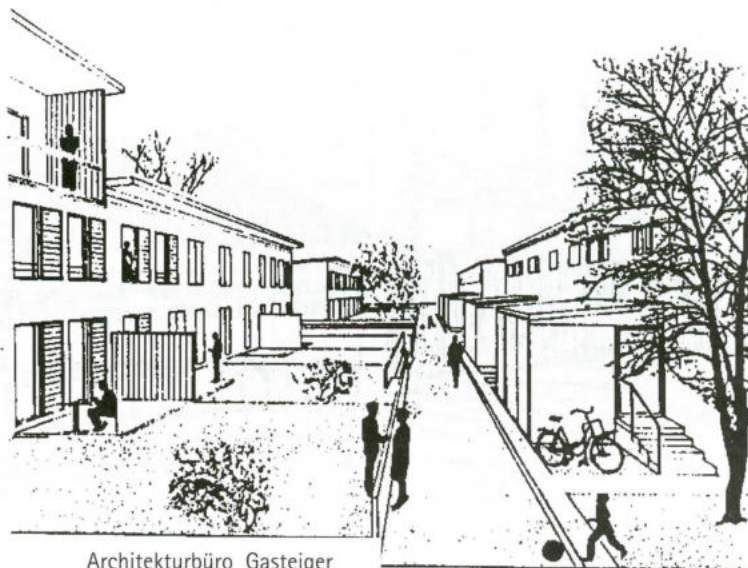
Gartenstadtcharakter, aber auch Verdichtung

Der Gemeinde Eichenau stehen im Vergleich zu den Nachbargemeinden relativ wenig Flächen für eine zukünftige Bebauung an den Ortsrändern zur Verfügung. Deshalb sollte sich Eichenau auch in Zukunft gleich maßvoll wie bisher weiterentwickeln. Und die Weiterentwicklung besteht für mich nicht nur in

der Erschließung neuer Baugebiete, durch die wir unsere wertvolle, grüne Umgebung verkleinern, sondern auch in der Bebauung von Grundstücken innerhalb der bestehenden Wohnbebauung, soweit eine Bauverdichtung ohne Störung des Grüncharakters möglich ist.

Preiswerter Wohnraum für Einheimische

Die Siedlung, die nach dem Willen des Gemeinderats am Bahnhof im Rahmen des Projekts „Kostengünstiger Wohnungsbau“ entstehen soll, hat Vorbildcharakter. Unterkellerte Reihenhäuser zu einem Gesamtpreis von ca. 400.000 DM werden begehrt sein. Deshalb muß ein Weg gefunden werden, möglichst viele der kaufwilligen Eichenauerinnen und Eichenauer zum Zuge kommen zu lassen.



Architekturbüro Gasteiger

Wie beim Projekt „Kostengünstiger Wohnungsbau“ sollte auch bei weiteren größeren Wohnungsbauvorhaben auf kostengünstige und ökologisch vertägliche Lösungen geachtet werden. Eine kostengünstige Bauweise, die Beachtung von öffentlichen Fördermöglichkeiten und eine Senkung der Grundstückspreise – zum Beispiel durch ein Umlegungs-

verfahren – sollten auch bei zukünftigen Bauprojekten angestrebt werden. Hier soll man nichts überhasten.

Der für mich vorbildliche Soziale Wohnungsbau auf privatem und gemeindeeigenen Grundstücken sollte fortgesetzt werden.

Senioren betreuen und integrieren

Im Jahr 2000 werden ca. 25 % der bayerischen Bevölkerung 60 Jahre und älter sein und dieser Anteil wird ständig steigen. Diesen Sachverhalt will und muß ich in meiner Gemeindepolitik berücksichtigen.

Die Kirchen und viele andere Träger betreuen in vorbildlicher Weise die Seniorinnen und Senioren in Eichenau. Es werden so viele Veranstaltungen angeboten, daß unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger beinahe jeden Tag „unterwegs sein“ könnten. Ein Teil der älteren Generation nimmt aber die vielfältigen Angebote nicht an, weil eine Hemmschwelle sie daran hindert und ein persönlicher Anstoß nötig wäre. Andere wünschen sich, auch wenn sie schon etwas gebrechlich sind, wenigstens teilweise ins gesellschaftliche Leben der Jüngeren integriert zu werden.

Diese Integration ins Leben der Jüngeren möchte ich verstärkt fördern. Dazu gibt es kommunale Ansätze,

wie die Förderung von Wohnungsbau für eine Mischung von Alt und Jung. Hier gibt es viele natürliche Berührungspunkte, wie gegenseitige Hilfe, hier stehen die Seniorinnen und Senioren noch mitten im Leben. Aber dieser Ansatz der Integration kann nicht nur mit Verwaltung gelöst sein, er muß sich auch in den Köpfen aller Bürgerinnen und Bürger einnistern.

Viele Familien wünschen sich eine Pflegestation in Eichenau. Ohne eine für manche beschwerliche und zeitraubende Fahrt nach Olching oder Puchheim könnte der kranke Partner oder Elternteil viel intensiver am Familienleben teilhaben. Dieses sicher langfristige Projekt muß verfolgt werden.

In enger Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat und den Trägern der Seniorenbetreuung will ich diese Ziele angehen.

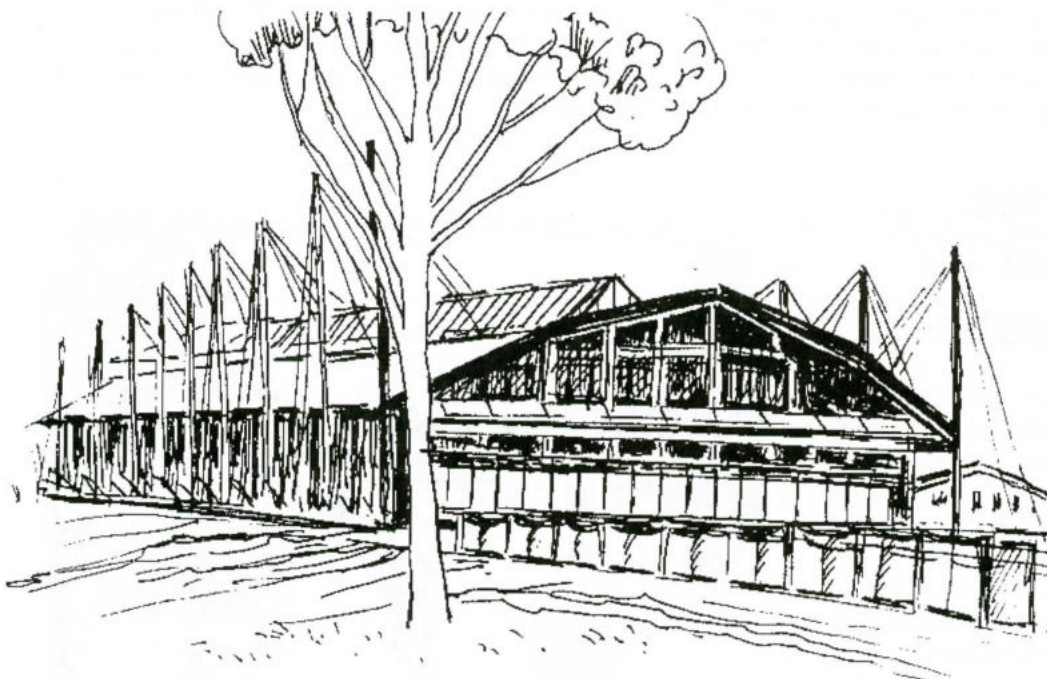
Sport gehört an die Budrio-Allee

Ich werde im intensiven Dialog mit den Sportvereinen die Konzentration des Sports an der Budrio-Allee vorantreiben. Hier geht es um neue Umkleidemöglichkeiten, hier soll die bisher in Eichenau verwaiste

Leichtathletik eine Heimat finden, die Fußballer, Sportschützen und Kegler sollen hierher umziehen. Natürlich muß der Gemeinderat mit mir entsprechend der Finanzsituation die richtige Schrittweite bei der

Realisierung der Vorhaben finden. Außerdem kann vielleicht insgesamt mehr erreicht werden, wenn das einzelne Projekt preiswerter gestaltet wird.

Die SPD-Fraktion hat es am Beispiel der Erweiterung des Aufenthaltsraumes der Dreifachturnhalle gezeigt.



Optimierung der Kinder- und Schülerbetreuung

Die **Kindergärten und Horte** leisten sehr gute Arbeit. Die Gemeinde soll sich auch in der Zukunft um die Koordinierung der Belegung der Kindergarten- und Hortplätze kümmern. Ich werde mich um noch mehr Flexibilität bei den Öffnungszeiten und mehr Absprache bei den Ferientagen bemühen. Vielleicht muß bei steigendem Bedarf die Einrichtung eines zweiten Horts überdacht werden. Der Kindergarten der katholischen Kirche muß saniert und umgebaut wer-

den. Die angespannte Finanzlage der Gemeinde erfordert eine Aufteilung des Bauvorhabens auf 3 Jahre und große Sparanstrengungen des Trägers. Die Familien- und Schülerhilfe (**FSE**), von Eltern und Lehrern anerkannt, will ich bei ihrer wichtigen Arbeit unterstützen. Der Mittagstisch der Arbeiterwohlfahrt ist sehr gut angekommen und muß deshalb weitergeführt oder sogar durch einen zweiten **Mittagstisch** in der Schule an der Parkstraße erweitert werden.

Die Jugend beteiligen

Der **Jugendbeirat** ist voller Schwung und verheißungsvoll gestartet. Ich möchte dazu beitragen, daß es so weiter geht. Dazu gehört vor allem, die Anliegen des Jugendbeirats politisch ernst zu nehmen. Nur so kann er zu einer echten Vertretung der Eichenauer Jugend werden und sie vom Sinn kommunalpolitischer Arbeit überzeugen.

Die Kirchen und Vereine leisten wertvolle **Jugendarbeit**. Viele Jugendliche finden dort ihre Freizeitheimat. Eine finanzielle Unterstützung in der Zukunft steht für mich außer Frage. Wie schon jetzt als Jugendreferent werde ich mich darum bemühen, daß die Gemeinde ihren gesetzlichen Auftrag, die Freizeit von Jugendgruppen zu bezuschussen, vorbildlich erfüllt. Im Eichenauer Osten fehlen **Freizeitsportanlagen**

wie Bolz-, Streetball- oder Streethockey-Platz. Die unmoderne und brach liegende BMX-Anlage nördlich der Kapellenstraße könnte durch einen Fun-Park für Skater ersetzt werden. Die bisher bestehende Halfpipe am Badensee wird ja ungewöhnlich gut angenommen. Ich erwarte Vorschläge vom Jugendbeirat.

Natürlich werde ich die Idee der SPD-Fraktion, eine preiswerte und robuste **Jugendhalle** in einem Gewerbegebiet einzuplanen, zusammen mit dem Jugendbeirat weiterverfolgen. Hier kann die Jugend mit möglichst viel Selbstverwaltung jugendtypische Veranstaltungen durchführen, ohne von zu vielen Vorschriften eingeschränkt zu werden. Vielleicht kann die Zusammenarbeit mit einer Nachbargemeinde, die Jugendcafés oder Ähnliches plant, die Finanzierung erleichtern.

Soziale Einrichtungen brauchen Unterstützung

Einrichtungen wie die Nachbarschaftshilfe, die Arbeiterwohlfahrt, der Kranken- und Altenpflegeverein, der Diakonieverein, das Jugendrotkreuz, die Altenclubs, die Frauen- und Müttergruppe Eichenau (**FME**), der Kreuz-

bund, der VdK und andere entlasten die Gemeinde durch ihre wertvolle, meist ehrenamtliche Arbeit in wichtigen Bereichen und verdienen die Unterstützung durch die Gemeinde.

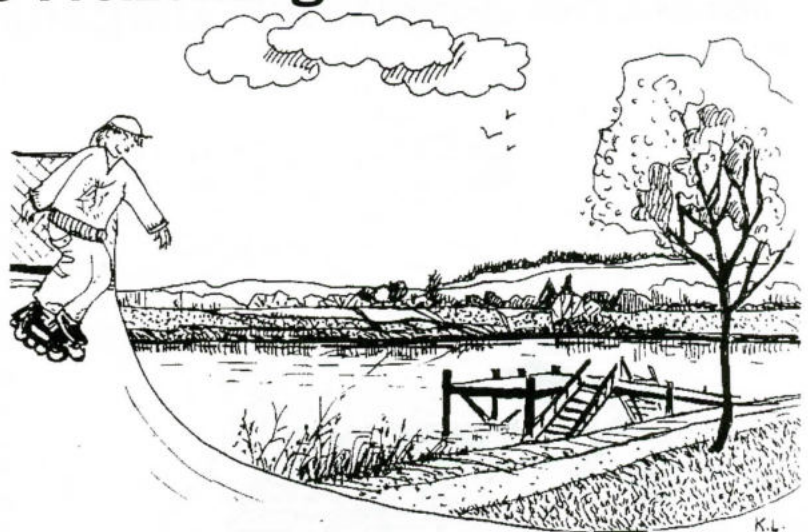
Verbesserung des Freizeitangebots

Der **Badeweiher** ist beliebt. Deshalb möchte ich das Gelände nach Süden erweitern, um auch das Südufer abflachen zu können. Ich will versuchen, die Wasserwacht auch für einen Einsatz an Werktagnachmittagen zu gewinnen.

Wir brauchen einen **Feierraum**. Immer wieder treffe ich Bürgerinnen und Bürger, die nach einem mittelgroßen Raum suchen, in dem sie preiswert einen runden Geburtstag, eine Hochzeit oder ein anderes Fest feiern können. Ich werde mich schnell um eine Lösung kümmern.

Auch das überörtliche **Radwegnetz** sollte vom Landkreis erweitert werden. An erster Stelle steht hier für mich ein akzeptabler Radweg in den nördlichen Teil

von Puchheim-Bahnhof. Unsere Kinder, die nach Puchheim radeln müssen, brauchen einen sicheren Weg.



K.L.

Vereine, ein wichtiger Teil des Gemeindelebens

Nicht wegzudenken ist der Beitrag der Vereine für das Zusammenleben in der Gemeinde. Man lernt bei gemeinsamen Interessen neue Leute kennen und Neubürger werden durch einen Vereinsbeitritt am schnellsten in Eichenau integriert. Für eine große Zahl von

Jugendlichen sind die Vereine eine Art Freizeitheimat. Viele Leute investieren hier eine große Anzahl von Stunden ehrenamtlich in eine gute Sache. Dies verdient Anerkennung und muß gefördert werden, besonders wenn sich Vereine verstärkt der Jugend annehmen.

Mehr Initiativen für das Eichenauer Gewerbe

Nachdem auch in Eichenau die Zeit der knappen Haushaltskasse angebrochen ist, könnte man bei manchen Nachbargemeinden wegen ihrer **Gewerbegebiete** neidisch werden. Deshalb ist es jetzt erste Bürgermeisterpflicht, auf diesem Gebiet intensiver tätig zu werden. Das Angebot der Gemeinde muß sich im Standort und im Kaufpreis von Gewerbegebieten mehr an der Nachfrage orientieren. Erst kürzlich mußte der Gemeinderat mit Erstaunen hören, wieviel höher ein Gewerbegebiet nördlich der S-Bahn von der Wirtschaft bewertet wird als das von uns angebotene im Süden. Natürlich werde ich mit dem Gemeinderat bei all diesen Überlegungen städteplanerische Überlegungen und Zielsetzungen ebenso einbeziehen, wie die Vermeidung störender Immissions- und Umweltbelastungen. Eichenaus Wohnqualität darf nicht leiden.

Ganz Eichenau spricht von den Schwierigkeiten der **Geschäfte** in der Bahnhofstraße. Es fehlt dort ein größeres Geschäft als Kaufmagnet. Hier besteht Handlungsbedarf. Ich gehe davon aus, daß in Eichenau genug Kaufkraft für eine eigene, attraktive Einkaufsmeile vorhanden ist. Also sollte die Gemeinde zusammen mit den Geschäftsinhabern in Schritten eine Verbesserung der Geschäftssituation anstreben. Wenn das Geld der Eichenauerinnen und Eichenauer weniger in die Nachbargemeinden abwandert, bleiben Arbeitsplätze und mehr Steuern in Eichenau.

In einem Gespräch mit dem neuen Vorstand des Gewerbeverbandes gewann ich den Eindruck, daß der Verband die Gemeinde bei solchen Vorhaben voll unterstützen wird.

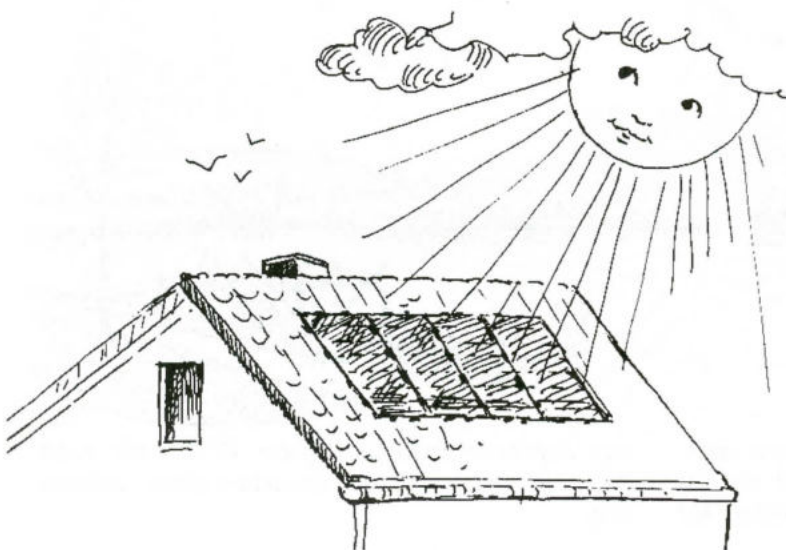
Kultur braucht finanzielle Sicherheit

Ich will, daß man wie bisher in Eichenau eine Vielfalt an **Konzerten, Theateraufführungen, Ausstellungen und Vorträgen** besuchen kann. Die Veranstalter tragen oft ein finanzielles Risiko. Dies muß die Gemeinde weiterhin im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten absichern. Bildende Künstler sollen auch in Zukunft mit der **Artothek** eine Plattform haben. Das weit gestreute Bildungsprogramm der **Volkshochschule** soll

weiter unterstützt werden. Und schon weil ich den Wert des Musizierens aus eigener Erfahrung kenne, möchte ich auch der **Musikschule** bei ihrer Arbeit beistehen. Eine zusätzliche Belebung von **bayerischen Kulturveranstaltungen** würde ich sehr begrüßen.

Ein wichtiger Berater wird mir bei kulturellen Entscheidungen der **Kulturbeirat** sein.

Verantwortungsvoller Umgang mit Energie



Ein wichtiger Teil der Agenda 21 ist ökologische Energiepolitik. Wir müssen Primärenergie (Kohle, Öl, Gas) einsparen und so den Ausstoß des Klimakillers Kohlendioxid im öffentlichen und privaten Bereich verringern.

Hier sehe ich eine Palette von Möglichkeiten: Wärmedämmung, Zusatzheizung durch Sonnenkollektoren, Zusatzstrom aus Solarzellen und die Kraft-Wärme-Kopplung (bei der Stromerzeugung wird die Abwärme zum Heizen benützt). Die Gemeinde muß in diesen Dingen fachmännisch beraten und finanziell fördern. Ausgaben in der Größenordnung der Konzessionsabgaben der Energieversorgungsunternehmen sollten dafür angesetzt werden.

Immer im Auge behalten will ich die Möglichkeit einer Kommunalisierung der Energieversorgung. In einem Zweckverband übernehmen Gemeinden zum Beispiel das Stromnetz, kaufen als Großkunden den Strom und geben ihn an die örtlichen Verbraucher weiter. Dann

können wir selbst Tarife ökologisch gestalten und Gewinne mit zur Energiesparförderung verwenden. Vor allen Entscheidungen werde ich mich auch mit dem Umweltbeirat und dem Agenda 21-Arbeitskreis Energie beraten.

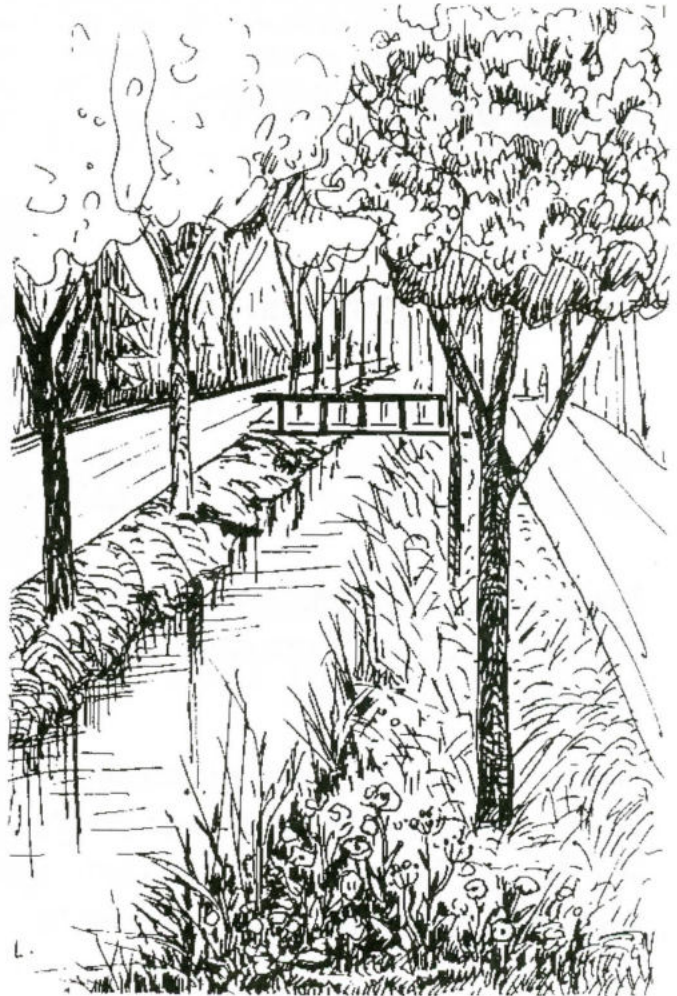
Der große Wertstoffhof ohne Provisorium

Ohne Not hat die Gemeinde für dieses Jahr auf eine Mittelbereitstellung für einen Eichenauer Großen Wertstoffhof im Kreishaushalt verzichtet. Ich dagegen will im nächsten Jahr die Errichtung eines Wertstoffhofes an neuer Stelle vorantreiben, weil dazu noch der Bauhof Platz für Sozialräume benötigt. Als Bürgermeister werde ich mich für vernünftige Müllpolitik des Landkreises bezüglich Gebühren und Tonnengrößen einsetzen.

Natur bewahren

Die Roggensteiner Allee, vom Starzelbach durchflossen, ist eines der wenigen Wahrzeichen Eichenaus. Den naturnahen Eindruck möchte ich durch eine Renaturierung des Starzelbachs mit Kiesgleiten und natürlicherem Uferverbau verstärken.

Ich werde auch den Vorschlag des LBV, das Biotop „In den Hinteren Auen am Schwarzen Graben“ zu erweitern, weiterverfolgen. Der Gemeinderat hat schon einen ersten Beschluß in diese Richtung gefaßt.

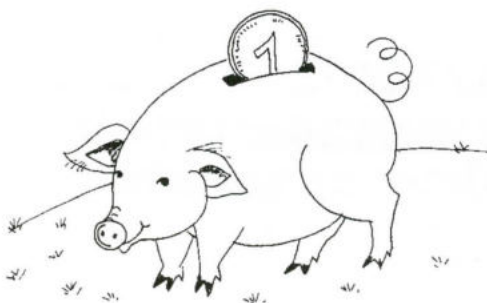


Ein virtuelles Rathaus im Internet

Ich möchte dieses Zusatzangebot für Leute aufbauen, die zeitlich durch ihren Beruf sehr belastet sind und über einen Internetanschluß an ihrem Computer verfügen. Diese Bürgerinnen und Bürger – ihre Zahl wird schnell steigen – können sich dann in manchen Dingen rund um die Uhr das virtuelle Rathaus ins eigene Zimmer holen und sich so einen Gang ins reale Rathaus sparen. Das Angebot des virtuellen Rathauses könnte **Informationen** wie Satzungen,

Infoblätter, Bebauungspläne und vieles andere enthalten. Dazu möchte ich auch einen aktiven Service anbieten wie zum Beispiel Bestellung von **Urkunden** (Geburts-, Abstammungs-, Heirats- oder Sterbeurkunde), **Anträge** oder **Anmeldungen**. Natürlich lassen sich auch Informationen aus Bereichen außerhalb des Rathauses wie Volkshochschulprogramm, Veranstaltungskalender oder Vereinsangebote weitergeben.

Beim Sparen das Gestalten nicht vergessen



Der neue Bürgermeister wird am Ende dieses Jahres die neue Situation vorfinden, daß die Schulden höher sind als die Rücklagen. Mit geringen Rücklagen haben wir zu wenig Geld für Investitionen. Folglich muß man, wenn man investieren will, neue Kredite aufnehmen oder Grundstücke verkaufen. Beides ist gründlich abzuwägen. Der neue Bürgermeister kann also finanziell nur kleine Schritte machen. Man braucht bei größeren Vorhaben einen langen Atem oder es wird nach neuen Einnahmequellen gesucht, in dem man zum Beispiel mehr Gewerbe ansiedelt.

K.L.

Chef in einer motivierten Mannschaft

Das Bürgermeisteramt ist ein politisches Amt. Dies bedeutet, daß der Bürgermeister kreativ sein muß, daß er Ziele vorgibt, dabei nicht nur die Verordnungen und Gesetze, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger im Auge hat. Denn schnell sind Vorschriften ein Vorwand für die Ablehnung eines guten Gedankens. Als Bürgermeister würde ich eine

gut ausgebildete Verwaltung übernehmen, die mir bei der Realisierung der Vorhaben hilft. Und ich werde beherzigen, daß meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umso motivierter sind, je mehr sie für gute Leistungen auch Anerkennung beim Chef und hoffentlich auch bei Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, finden.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

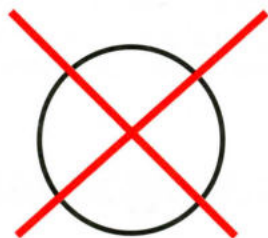
ich hoffe, daß ich Sie mit meinem Programm überzeugen konnte. Ich bin auch gern bereit, mit Ihnen über meine Aussagen zu reden. Eine gute Gelegenheit dazu wären die **SPD-Infotische**.

Den ersten Infotisch können Sie am Samstagvormittag, den 28. März 1998 besuchen, die folgenden Termine können Sie der Presse entnehmen.

Wenn Ihnen eine der eingestreuten *Zeichnungen von Karin Lehndorfer-deMenen* so gefallen hat, daß Sie eine Kopie als Faltblatt in Postkartengröße haben wollen, kommen Sie bitte zum Infotisch!

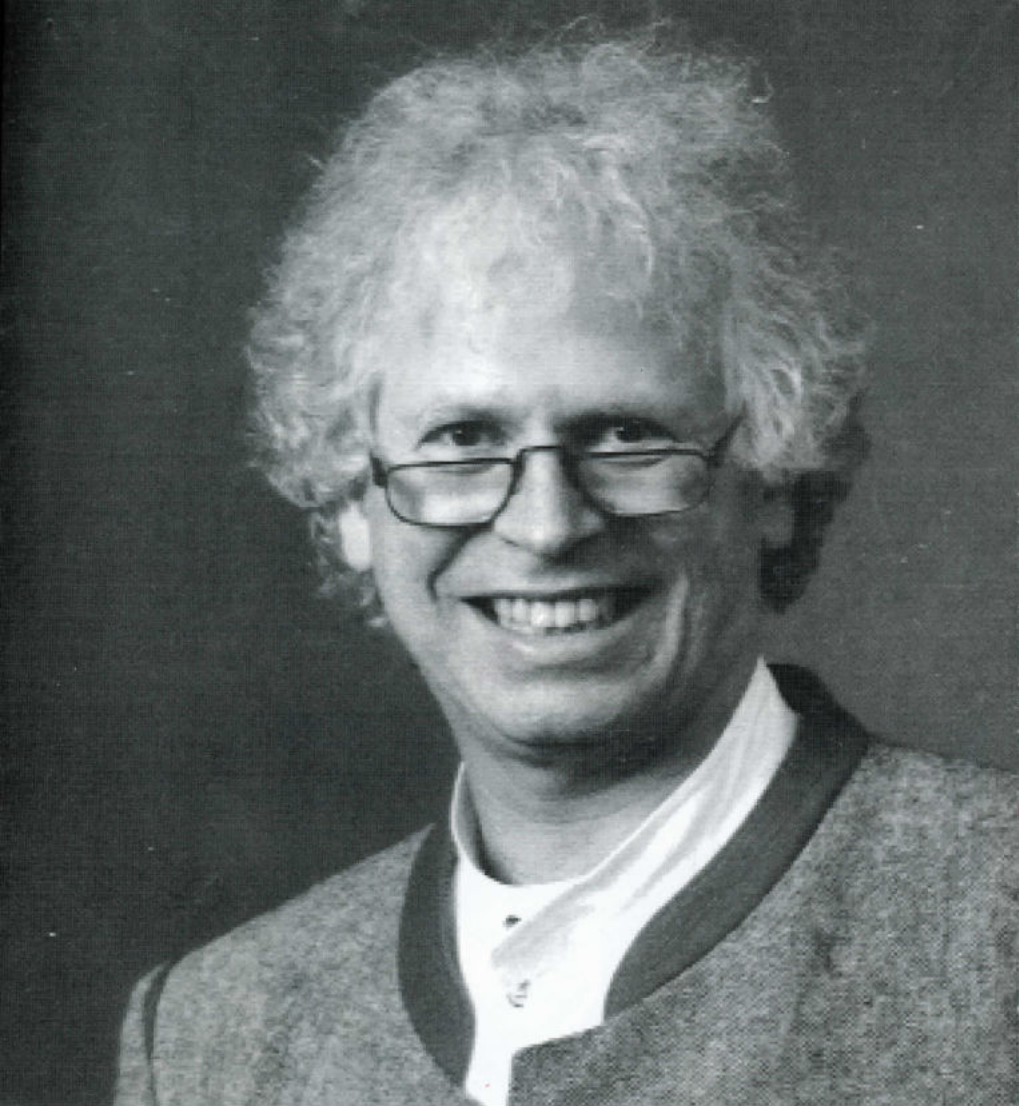
**Ich würde mich natürlich sehr freuen,
wenn Sie mir am 21. Juni 1998
Ihre Stimme geben könnten.**

Ihr



**Dr. Peter Bammes
für Eichenau!**

**Telefon 0 81 41/72472
und Fax 0 81 41/82635**



Dr. Peter Bammes

Bürgermeisterkandidat der SPD für Eichenau

Liebe Eichenauerinnen, liebe Eichenauer,

am **21. Juni 1998** wählen Sie Ihren Bürgermeister für die nächsten sechs Jahre. Bevor Sie sich entscheiden, wem Sie Ihr Vertrauen schenken, möchte ich Ihnen auf den nächsten zwei Seiten die Gelegenheit geben, mich als **Kommunalpolitiker** kennenzulernen.

Schließlich sollen Sie bei der Bürgermeisterwahl keine Katze im Sack kaufen.

Ich hoffe am 21. Juni auf Ihre Stimme!

Dr. Peter Bammes

POLITIK

POLITIK

POLITIK

SCHLAGZEILEN

Südd. Zeitung:

SPD-Bürgermeisterkandidat auf Standort-Suche:

Neuer Platz für Mobilfunk-Antennen

Bammes will Anlage auf einer unbewohnten Halle an der B 2 plazieren

Schon im Februar ergriff ich diese erste Initiative nach mehrstündigen Gesprächen mit der "Bürgerwelle" und der Eichenauer Baugenossenschaft. Mannesmann Mobilfunk lehnte eine Woche später eine Verlegung der Sendeanlage ab. Ich verzichtete deshalb auf ein gemeinsames Treffen.

Südd. Zeitung:

SPD bringt neuen Schwung in Eichenauer Bauprojekt

Bauträger für Areal südlich des S-Bahnhofs gefunden

Ich freue mich, daß inzwischen das Vorhaben "Kostengünstiger Wohnungsbau" realisiert wird.

Merkur:

Eichenau (mue) - Eine Halle für die Jugend wünschte sich Jugendreferent Peter Bammes auf der jüngsten Gemeinderatssitzung.

Im Mai 1997 stellte ich einen entsprechenden Antrag. In der einfachen und robusten Halle sollen

Jugendliche mit möglichst viel Eigenverantwortung ihre Veranstaltungen durchführen können.

Leserbrief von Dr. Huff und A. Pfeiffer im Merkur:

im Haushalt sind jetzt 500000 Mark dafür angesetzt, weil Ingenieur Logemann, auf Initiative von Dr. Peter Bammes, SPD, eine total überbeuerte Planung nachgewiesen hat.

Die Erweiterung des Aufenthaltsraumes der Dreifach-Turnhalle soll nach den Plänen des Architekten beinahe 900000 DM kosten!

Brucker Echo:

Das "virtuelle" Rathaus

Peter Bammes zeigt kommunalen Internet-Service

Über Internet könnte man sich das Eichenauer Rathaus rund um die Uhr in das eigene Zimmer holen.

Merkur:

Den Mittagstisch verbessern

Bammes (SPD) beantragt Ausweitung auf Schule Süd

Die Anmeldungen für diese Schülerbetreuung über die Mittagszeit haben sich beinahe verdoppelt.

Südd. Zeitung:

Verhandeln über Kiosk-Grund

Bammes: Gemeinde soll kaufen und auch Bahnhofsplatz gestalten

Auf meinen Antrag hin wurde dieses Thema im Gemeinderat behandelt.

Einstimmig wurde der Bürgermeister mit Verhandlungen beauftragt.

POLITIK

POLITIK

POLITIK



Aktiv im Rathaus

- SPD-Fraktionssprecher
- Jugendreferent
- Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuß
- Mitglied im Ausschuß für Soziales, Kultur, Sport und Umweltprojekte
- dazu Verbandsrat in der Wasserversorgung Amper

Ein Schwerpunkt meiner Arbeit als **Jugendreferent** ist die Unterstützung der Eichenauer Jugendgruppen von Vereinen und Kirchen und des Jugendzentrums.

An der Gründung des Eichenauer **Jugendbeirats** war ich maßgeblich beteiligt. Seitdem bin ich Mitglied dieser Einrichtung, die endlich der Jugend ein Mitspracherecht bei allen Entscheidungen einräumt, die die Jugend betreffen.

In vielen Sitzungen des **Rechnungsprüfungsausschusses** konnte ich mir einen Überblick über die Gemeindefinanzen verschaffen.

In der **Arbeiterwohlfahrt** von Eichenau bin ich 2. Vorsitzender. Ich freue mich, daß die AWO die Gemeinde Eichenau in wichtigen Bereichen der Senioren- und der Schülerbetreuung unterstützen kann.



Über die Abgeordneten MdL Waltraud Schmidt-Sibeth und MdB Uta Titzestecher habe ich einen kurzen Draht zur Landes- und Bundespolitik.



Nachbarschaftliche Zusammenarbeit ist wichtig. Hier mit den SPD-Bürgermeistern Gerhard Landgraf aus Maisach, Dr. Herbert Kränzlein aus Puchheim und Dr. Peter Braun aus Germering.

Mein politischer Werdegang

Vor 15 Jahren begann ich meine politische Arbeit in Eichenau als Sprecher der Eichenauer Friedensinitiative.

In die SPD trat ich 1987 ein und arbeitete dann die meiste Zeit im Vorstand des Ortsvereins, zwei Jahre davon als Vorsitzender.

Seit dieser Zeit betreue ich die Veranstaltungsreihe "ZEITGENOSSEN im Dialog". Hier können sich Bürgerinnen und Bürger in lockerer Atmosphäre am runden Wirts-

haustisch mit bekannten Persönlichkeiten unterhalten. Gäste waren u. a. Herbert Riehl-Heyse, Guido Zingerl, Uta Titzestecher, Toni Drexler und die "Wellküren"

Seit 1993 bin ich Mitglied des Gemeinderats, Jugendreferent und Verbandsrat bei der Wasserversorgung der Ampergruppe. 1996 wurde ich zusätzlich Sprecher der SPD-Fraktion. Es gibt deshalb kaum ein kommunalpolitisches Thema, mit dem ich nicht befaßt war.

Mein **Wahlprogramm** ist schon vor einigen Wochen an jeden Haushalt verteilt worden. Sollten Sie dennoch kein Programm erhalten haben, rufen oder faxen Sie mich einfach an:

Dr. Peter Bammes, Tel. 72472 und Fax 82635

POLITIK

POLITIK

POLITIK



Wir beide sind durchaus ein "politisches Ehepaar". Meine Frau Gabi Kirner-Bammes war selbst sechs Jahre für die SPD im Eichenauer Gemeinderat. So kann ich bei meiner politischen Arbeit immer mit ihrem Verständnis rechnen.

Meine Frau ist eine waschechte Münchnerin. Während mein Großvater und mein Vater Münchner waren, verbrachte ich meine Kindheit am Bodensee.

Als 20-Jähriger kehrte ich nach München zurück, lebte später in Alling und wohne nun seit 17 Jahren in Eichenau.

Meine beiden Kinder sind schon längst selbständig. Vroni arbeitet nach Abitur und Lehre als Reiseverkehrskauffrau. Florian ist in meine Fußstapfen getreten und hat Mathematik und Physik studiert.

Meine Frau und mich verbindet auch die gemeinsame Liebe zur Musik. Seit 12 Jahren bilden wir zusammen mit Gabis Schwester die "Singmusi Allach-Eichenau".

Bei Veranstaltungen mit echter bairischer Volksmusik herrscht eine Herzlichkeit, die mich immer wieder aufs Neue begeistert.

Schauen Sie doch mal bei unserem monatlichen "Sänger- und Musikantenstammtisch" im Gasthof "Post" vorbei!



Im Urlaub bevorzugen wir Erlebnisreisen. Unser Anliegen ist es, Menschen nicht als Folkloregruppen im Hotel, sondern im persönlichen Kontakt in natürlicher Umgebung kennenzulernen. Zur Zeit reisen wir am liebsten in abgelegene Teile Indonesiens.



Hier muß man alles selber tragen, von der Filmausrüstung über den Schlafsack bis zum Moskitonetz. Und wenn es zum Übernachten keine Pension gibt, so fragt man – auf Indonesisch – den "kepala desa", den Bürgermeister, nach einem Quartier. Keine Angst, ich werde das als Bürgermeister in Eichenau nicht einführen!

Schon vor 26 Jahren kaufte ich mir mein erstes Windsurfbrett. Und es macht mir immer noch riesig Spaß, bei starkem Wind übers Wasser zu gleiten.



Persönliches

Persönliches



Beim Informatikunterricht

Münchner Gymnasium verantwortlich. Aber auch reine Verwaltungsarbeiten wie die Erstellung von Stundenplänen einer überfüllten Schule mit ca. 2000 Schülern waren eine interessante Aufgabe. Schon vor 20 Jahren verwendete ich dafür selbst geschriebene, relativ aufwendige Computerprogramme.



Meine "Jugendliebe" Astronomie ließ mich schon früh dieses Fach unterrichten. Dadurch wurde ich Mitverfasser des ersten bayerischen Lehrplanes für Astronomie, der letztlich zu einer vollen Anerkennung dieses Faches an Gymnasien führte.



In diesem Zusammenhang konnte ich in einem Team unter der Leitung von Prof. Teichmann mitarbeiten, das eine gänzlich neue Abteilung für Astronomie im Deutschen Museum plante und realisierte.

Im Gespräch mit Herrn Hartl, dem Leiter der Astronomieabteilung des Deutschen Museums.



**Am Sonntag, den 21. Juni 1998,
wird der Eichenauer Bürgermeister
gewählt.**

Bitte geben Sie mir Ihre Stimme!



Dr. Peter Bammes
SPD

Persönliches

Persönliches



Dr. Peter Bammes

**Bürgermeisterkandidat
der SPD für Eichenau**

Liebe Eichenauerinnen, liebe Eichenauer,

bevor Sie am **21. Juni 1998** zur Bürgermeisterwahl gehen, möchte ich mich Ihnen auf den nächsten zwei Seiten als **Privatperson** vorstellen, damit Sie mich noch ein wenig besser kennenlernen.

Jhr Peter Bammes

Persönliches

Persönliches



Hallo Nachbarn

Nummer 84 – Dezember 1998

SPD Ortsverein Eichenau

Wer dem anderen ein friedliches Weihnachtsfest wünscht, tut das in dem Wissen, wie weit wir davon entfernt sind. Wenigstens an Weihnachten möge doch Friede herrschen, schwingt oft genug in diesem Wunsch mit. Und was ist mit dem Rest des Jahres? Den füllen wir dann wieder damit aus, dem lästigen Nachbarn eine überflüssige Klage anzuhängen, den politischen Gegner zum Teufel zu wünschen und die an unsere Haustür klopfenden Ausländer hartherzig wieder nach Hause zu schicken.

Zu wieviel Frieden ist der Mensch fähig? Homo homini lupus, der Mensch dem Menschen ein Wolf? 362 Tage im Jahr? Drei Tage lang nicht? Wie schwer ist es, den Nachbarn über den Zaun zu grüßen, dem politischen Gegner Respekt zu zollen, den Flüchtling aus dem Kosovo willkommen zu heißen? 365 Tage lang. Zu schwer?

Wer Frohe Weihnachten wünscht und den Frieden auf Erden beschwört, weiß, daß das schwer zu bewerkstelligen ist. Eine Herausforderung, wie man heute gern sagt.

Wir möchten uns herausfordern.

Wir wünschen Ihnen (und uns) ein frohes Weihnachtsfest, das die Feiertage überdauert. Um des lieben Friedens willen.

Uta Titze-Stecher (Bundestagsabgeordnete),
Marianne Bertram (Vorsitzende des Ortsvereins),
und die Gemeinderäte: Gabi Riehl (2. Bürgermeisterin),
Dr. Peter Bammes (Fraktionssprecher),
Bertram Fiedler, Anita Hertel, Karl Handelshäuser, Günther Klebermaß
und das *Hallo Nachbarn*-Team

Mitmachen — aber wie? Einfach Mitglied werden!

Im Grunde geht es ganz einfach: Bei unserer Ortsvereinsvorsitzenden (Marianne Bertram, Tel. 70580) anrufen oder zum nächsten OV-Abend kommen (Termine in der Presse).

Aber warum sollten Sie? Weil wir, die SPD, jetzt endlich mal wieder die Gewinner sind und nun Pöstchen verteilen können? Ganz bestimmt nicht. Die sind sowieso alle samt schon besetzt. Bis auf die ehrenamtlichen. Da ist immer noch Bedarf.

Es ist eine Crux: Erinnern Sie sich? Als vor einer Reihe von Jahren Münchens seinerzeit noch städtische Polizei verstaatlicht wurde, verliesen prompt an die 2.000 Mitglieder schlagartig die SPD, die ja nur im Rathaus, nicht aber in der Staatskanzlei das Sagen hatte. Und kurz darauf durfte Bayerns Endlos-Regierungspartei 2.000 neue CSU-Mit-

glieder begrüßen. Natürlich nur ein (durchaus willkommener) Zufall, oder? Ein Schuft, wer Böses dabei denkt!

Glücklich wird keine Partei mit solchen Trittbrettfahrern. Aber glücklich werden alle, also auch die SPD, stets über neue Leute, die mitgestalten wollen. Denn Arbeit in einer demokratischen Partei ist aktives Verändern gesellschaftlicher Zustände. Ist Wahlmöglichkeiten erarbeiten, statt nur alle paar Jahre mal zu wählen und dann am Stammtisch zu moseern. Wählen ist wichtig. Zur Wahl stellen (Projekte und/oder sich selbst) ist dazu die Voraussetzung. Und an den Voraussetzungen arbeiten wir.

Diesmal sind wir dran. Wie lange, hängt von unserer Politik ab. Sie können dabei zuschauen und abwarten. Oder dafür sorgen, daß es (noch) besser wird.

»Jetzt müssen wir handeln!«

Uta-Titze-Stecher über den Wahlsieg und die Folgen. Ein Gespräch

Nach 16 Jahren ist die SPD endlich mal wieder Regierungspartei: ein, wie sich herausgestellt hat, ganz gewöhnlicher Vorgang, ohne schrille Siegesfanfaren hier und ohne die Beschwörung von Untergangsszenarien dort. Ein normaler demokratischer

Vorgang, der für sich (und den stabilen Zustand unserer Republik) spricht.

Uta Titze-Stecher, Mitglied des SPD-Ortsvereins Eichenau, vertritt seit acht Jahren – neben Frau Hasselfeldt von der derzeitigen Opposition –

die Eichenauer Bürgerinnen und Bürger im Bundestag, nun zum erstenmal als Angehörige der Mehrheitsfraktion. Was jetzt anders ist und was sie daraus zu machen gedenkt, erläuterte sie *Hallo Nachbarn* in einem ersten Gespräch.

Mal ganz persönlich gefragt: Wie fühlt man sich nach so langer Durststrecke jetzt bei der Ankunft am Ziel der Wünsche?

Um einiges besser, was ja auch ganz natürlich ist. Das Los aller Oppositionspolitiker ist es schließlich, trotz noch so guter Ideen vom Wohlwollen und Entgegenkommen der Regierenden und ihrer Koalitionen abhängig zu sein. Allein und aus der Opposition heraus kann man so gut wie nichts durchsetzen oder, wenn schon, dann sogenannte »Kompromisse«. Die Folge: Vieles bleibt stecken, nichts geht richtig weiter. Und das haben die Wählerinnen und Wähler schließlich gemerkt. Sie haben es Helmut Kohl schmerzlich wissen lassen.

Weil sie es leid waren und des »Reformstaus« mehr als überdrüssig. Und so lautet der Auftrag an Schröder und sein Kabinett: Nun macht Ihr es! Das ist schon eine recht schwere Bürde.



Unsere Bundestagsabgeordnete
Uta Titze-Stecher

Ganz sicher. Bisher konnten wir tadeln, jetzt müssen wir handeln. Verantwortlich handeln. Aber die Verantwortung wollten wir den anderen ja auch abnehmen, weil sie ihr nicht mehr gerecht wurden.

Dazu wurde erst ein allgemeines Programm entworfen, dann ein ganz konkreter Koalitionsvertrag. Aber mit dem ist nicht alles abgehakt. Es gibt beispiels-

weise hier vor Ort noch ganz konkrete Interessen, die eine Abgeordnete zu vertreten hat, ohne daß sie mit dem Finger auf den politischen Gegner zeigen kann.

So ist es. Manche Probleme kann man nicht so einfach nach dem »Schwarz-Rot«-Muster abtun. Nehmen wir etwa die »Schule für Wehrgeophysik«. Die

wollen wir alle gern hier bei uns behalten, auch meine Kollegin Hasselheldt. Aber dafür gibt es jetzt plötzlich SPD-Parteifreunde in Hessen, die die Schule zu gerne in ihrem Land sähen. Was nun? Auch solche Interessenkonflikte müssen ausgestanden werden. Oder, zweites Beispiel, die zivile Nutzung von »Fursty«. Ich habe an Rudolf Scharping als unseren neuen Verteidigungsminister geschrieben, er möge die von Otto Wiesheu (»größtmöglicher Konsens«) herbeige-täuschte Genehmigung durch Volker Rühle als den damals zuständigen Bundesminister wieder rückgängig machen. Sie sehen, die Aufgaben sind nicht vom Tisch, die Verantwortung für ihre Lösung ist gewachsen.

Noch ein Wort zum Koalitionsvertrag mit den Grünen. Daß Betroffene aller Couleur jetzt aufschreien und sagen: Bitte, verschont mich, nehmt nur den anderen was weg, das ist normal. Aber darüber hinaus gibt es nicht wenige Stimmen, die sagen: Bei dieser Mehrheit hätte Rot-Grün ruhig kräftiger in die Saiten greifen können. Da ist einiges, beispielsweise bei der Ökosteuer, im Asylrecht (nicht zu verwechseln mit dem Ausländerrecht!) oder in der Sozialpolitik viel zu zaghaft angepackt worden.

Die Kritik teile ich. Andererseits: Nach 16 Jahren Reformstau wollte unser Verhandlungsteam der Bevölkerung in einem ersten Schritt keine allzu großen Veränderungen zumuten.

Dennoch hätte man einiges mutiger angehen können. In der Ägide Kohl ist die Benzinststeuer mehrmals erhöht worden, aber nie mit dem Ziel eines Einstiegs in die Ökosteuer, sondern immer nur, um Haushaltslöcher zu stopfen. Hier bieten wir jetzt ein neues Konzept, und da sind mir gerade mal 6 Pfennige doch etwas zu kleinmütig. Hier hätte die Bevölkerung ganz sicher mehr akzeptiert. Aber aus kleinen Schritten können später ja auch noch größere werden.

So einen großen versucht man ja mit dem Ausstieg aus der Atomenergie.

Das ist sogar ein entscheidender Schritt. Gewiß kann man auch hier wieder über das Tempo streiten. Das Ganze aber als Ziel ins Atomgesetz zu schreiben, ist nur auf rot-grüner Basis möglich gewesen. Das ist eine wirklich wichtige Weichenstellung, denn hier handelt es sich um den Abschied aus einer von nichts und niemandem beherrschbaren Energiegewinnungsform.

Regelrechte Defizite gibt es indessen in der Asylpolitik zu beklagen. Die war seltsamerweise kaum Thema bei den Koalitionsverhandlungen.

Flughafenregelung, Drittstaatenregelung, Status für Bürgerkriegsflüchtlinge und »Altfälle« – da tut sich tatsächlich nichts. Gut finde ich die Einführung frauenspezifischer Asyl-

gründe (Stichwort: Vergewaltigung), aber ansonsten muß nachgebessert werden. Die Härtefallregelung ist, wie wir hier im Landkreis ja selber an der Familie Zan erlebt haben bzw. bei der Familie Zasmencu gerade erleben, ungeeignet für den Einzelfall, sie muß novelliert werden. Wir brauchen neben dem Grundrecht auf Asyl

für wirkliche Asylfälle zusätzlich ein regelrechtes Einwanderungsgesetz mit festgelegten Kontingenten und Integrationsangeboten. Damit würde der Gesetzgeber der Realität in diesem Land endlich Rechnung tragen, und zwar agierend und nicht reagierend.

Gesprächspartner war Klaus Kamberger

Parteijubilare 1998

Der Wahlerfolg des Jahres 1998 gibt Anlaß, mit besonderer Dankbarkeit diejenigen Genossinnen und Genossen zu ehren, die schon seit langen Jahren in politisch wechselvollen Zeiten der SPD als Oppositions- und als Regierungspartei die Treue gehalten haben.

Als gerade unser unvergessener Parteivorsitzender der Nachkriegszeit, Kurt Schumacher, gestorben war und als die lange Ära Adenauer noch vor ihrem Höhepunkt stand, trat vor **45 Jahren**, zum 1. Juli 1953, **Max Krönninger** in unsere Partei ein.

In der Zeit der großen Koalition, als die SPD immerhin erstmals an der Bundesregierung beteiligt war und mit Willy Brandt den Vizekanzler und Außenminister stellte, fanden vor gut **30 Jahren** am 1. Januar 1968 die Genossinnen **Eva Mieslinger, Irmgard Tober** und **Irmgard Wimmer** den Weg in die SPD.

Im Jahr nach Willy Brandts triumphaler Wiederwahl (und zufällig genau am Todestag von Walter Ulbricht) be-

gann vor **25 Jahren** am 1. August 1973 die Mitgliedschaft von **Marion Wiehler**.

In der Mitte der Regierungszeit von Helmut Schmidt und in dem Jahr, in dem Franz-Josef Strauß bayerischer Ministerpräsident wurde, also vor **20 Jahren** anno 1978, entschloß sich **Gabi Kirner-Bammes** zu dem Schritt in die SPD.

Als gerade Helmut Kohl als Bundeskanzler an die Stelle von Helmut Schmidt getreten war und wir uns in einem kalten Winterwahlkampf Hoffnungen auf ein schnelles Ende der Ära Kohl machten, wurde vor **15 Jahren** am 1. Februar 1983 **Anton Prohaska** Mitglied der SPD.

Vom Sieg Helmut Kohls im März 1983 ließ sich nicht entmutigen **Gertrud Schröder-Heinrich**: Seit 1. Juni 1983, also auch seit **15 Jahren**, gehört sie zu uns.

Vor **10 Jahren** schließlich, man schrieb das Jahr 1988, entschlossen sich **Horst Ferle, Hannes Merkert**

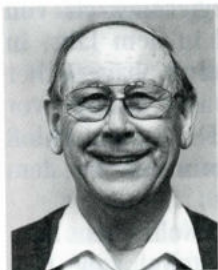
und **Rainer-Eberhard Schmidt**, ihre Eintrittserklärung zu unterschreiben.

Wir wünschen allen Jubilaren das Beste für die Zukunft, ungebrochenes

politisches Engagement und ein langes Leben, damit es hier an dieser Stelle für möglichst viele von ihnen auch einmal heißen wird: Für 50 Jahre treuer Mitgliedschaft ehren wir ...

Todesfälle in der Eichenauer SPD

In der frohen Runde derer, die zum Jahresende auf alle Mühen und Freuden des mit drei Wahlkämpfen angefüllten Jahres 1998 zurückblicken und die sich von dem Sieg bei der Bundestagswahl zu weiterer politischer Aktivität anspornen lassen, fehlt einer unserer treuesten Freunde.



Anton Wimmer, für uns immer einfach »der Toni«, hat uns am 20. Juni 1998 nach schwerer Krankheit im Alter von 73 Jahren für immer verlassen.

Wir mußten Abschied nehmen von einem Genossen, der als Betriebsratsvorsitzender bei Agfa, als hauptberuflicher Gewerkschaftssekretär und als SPD-Mitglied seit 1956 in der Arbeiterbewegung tief verwurzelt war. Von 1972 bis 1978 gehörte er dem Gemeinderat von Eichenau an, von 1972 bis 1974 war er Vorsitzender unseres Ortsvereins. Er war Mitglied des Kreistages und erhielt für seine langjährige Tätigkeit als ehrenamtlicher Richter am Verwaltungsgericht München die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik

Deutschland. Sein Erlebnis des Krieges und der russischen Gefangenschaft ließen Toni Wimmer stets für Frieden und Aussöhnung mit Osteuropa eintreten. Die Diskussion über Sozialpolitik war für ihn stets »Heimspiel«. Man konnte mit unserem Toni nachdenkliche Gespräche genauso gut führen, wie mit ihm herzlich lachen. Wir werden Toni Wimmer nicht vergessen.

Elfriede Schwarz

Schon 1972 trat Elfriede Schwarz in die SPD ein.

In vielerlei Weise half sie bei unseren Festen oder den Treffen der Arbeiterwohlfahrt.

Dabei fiel ihr das wegen ihrer schweren Krankheit sicher oft nicht leicht. Voller Zuversicht kämpfte sie dagegen an, versorgte Mann und drei Kinder und arbeitete – soweit möglich – sogar zeitweise im Krankenhaus oder bei kranken Menschen zu Hause.

Sie war eine liebevolle, großartige und tapfere Frau, die nicht nur ich bewunderte. Am 16. April dieses Jahres verstarb sie mit 60 Jahren. Wir vermissen und umtrauern sie.

Uta Kullmer



Der Ortsverein gratuliert

Unsere langjährige Gemeinderätin (seit 1978!) und dritte Bürgermeisterin (seit 1990!) **Gabi Riehl** wurde mit 20 von 23 abgegebenen Stimmen vom Gemeinderat zur Zweiten Bürgermeisterin gewählt.



Der Eichenauer Ortsverein der SPD wünscht unserer seit Jahrzehnten vielfältig engagierten Mitstreiterin Erfolg und Zufriedenheit in dieser neuen und besonders verantwortungsvollen Phase ihres politischen Lebens.

Bericht aus dem Gemeinderat

»Kostengünstiger Wohnungsbau« an der Bahnhofstraße

Der von der SPD aus der Versenkung geholte Plan (Architektenwettbewerb!) an der Bahnhofstraße »kostengünstige Wohnungen« zu errichten, nimmt nun konkrete Formen an. Bei der Beratung über die Vergaberichtlinien setzte sich nun die SPD-Fraktion dafür ein, dass die Familiensituation der jeweiligen Bewerber stärker gewichtet wird.

Hochwasserfreilegung des nordwestlichen Gemeindegebiets

Bei den anhaltenden Regenfällen Ende Oktober 1998 konnte man beobachten wie schnell der Schwarze Graben anschwillt, die Wassermenge nicht mehr in den Starzelbach abgeführt werden kann und es zu einer Überschwemmung im Westen der Gemeinde kommen kann. Eine Hochwasserfreilegung ist auch aus diesem

Grund für die MitbürgerInnen in diesem Teil Eichenaus dringend notwendig. Die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens wurde jetzt vom Gemeinderat einstimmig beschlossen. Nach vielen Jahren der Planung ist somit nun eine auch ökologisch vertretbare Baumaßnahme auf den Weg gebracht worden.

Südliche Entlastungsstraße von Eichenau

Im Süden Eichenaus wird das Gewerbegebiet erweitert, und somit ist es logisch, dass auch eine vernünftige Verkehrsanbindung erfolgen muss. Die Südanbindung (an die B2) soll zugleich eine Verkehrsentslastung für die Straßen im südlichen Gemeindegebiet bringen, die den »Querungsverkehr« (Roggensteiner Allee – Hauptstraße) zur Zeit auszuhalten haben. Die SPD ist für die Variante 2, die auch von der Mehrheit im Ausschuss favorisiert wird. Hier erfolgt der Anschluss an die Roggensteiner Allee in der Höhe

der südlichsten Brücke, wobei an diesem Punkt darauf zu achten ist, dass die Weiterfahrt auf der Roggensteiner Allee möglichst unattraktiv gestaltet wird. Die SPD-Fraktion hat beantragt, die Realisierung der Eichenauer Südumgehung mit der Herstellung eines geeigneten B2-Kreuzungswerkes (Puchheim-Ort) zu synchronisieren, damit von Anfang an die Belastung der »Südlichen Entlastungsstraße«

durch die Verkehrsverlagerung von der B2 vermieden wird.

Hallo Nachbarn

Verantwortlich: SPD Ortsverein Eichenau,
 1. Vorsitzende Marianne Bertram,
 Johannes-Brahms-Straße 21, Telefon: 08141/70580
 Gestaltung: Manfred Morjan, Druck: Gewa-Druck

Suchen Sie für Ihre Weihnachtsspende ein Projekt?

Im Sahel-Gebiet, im Norden von Mali, unterstützt die Landesarbeitsgemeinschaft Entwicklungshilfe Mali die Menschen bei der Überwindung von Hunger und Resignation. In acht Dörfern wird »Hilfe zur Selbsthilfe« nach einem Dorfentwicklungskonzept geleistet. Es umfaßt alle Grundfaktoren der bäuerlichen Existenz: Erosionsschutz, Gemüseanbau, Wasserversorgung, Schule, Erwachsenenbildung, Gesundheitsprogramm, Gemeinschaftseinrichtungen u. a..

IM SAHEL
Bilder aus Mali



Frauen
 im Garten von Toumboudrane

Januar 1999

Sa	2	So	3	Mo	4	Di	5	Mi	6	Do	7	Fr	8
Sa	9	So	10	Mo	11	Di	12	Mi	13	Do	14	Fr	15
Sa	16	So	17	Mo	18	Di	19	Mi	20	Do	21	Fr	22
Sa	23	So	24	Mo	25	Di	26	Mi	27	Do	28	Fr	29
Sa	30	So	31										

Ihre Spende wird ohne Umwege direkt investiert.

Landesarbeitsgemeinschaft Entwicklungshilfe Mali
 (Mitglieder u.a.: SPD, DGB, AWO, »DieNaturfreunde«, Bund Naturschutz)

Spendenkonto:
 Raiffeisenbank Fürth
 Konto 59005
 BLZ 762 604 51

Nähere Information:
 Hermann Willenbrock,
 Pappelstr. 1c,
 82223 Eichenau,
 Telefon: 81 85 74



Hallo Nachbarn

Nummer 85 – April 1999

Ortsverein Eichenau

Einladung zum traditionellen Maifest der Eichenauer **SPD**

am Hauptplatz/Emmeringer Strasse

1. Mai 1999

Beginn: 11.00 Uhr, Endes 17.00 Uhr

20jähriges Jubiläum der
Aufstellung des Maibaums durch den Förder-
verein Pfefferminzmuseum Eichenau e.V.

(mit finanzieller Unterstützung durch die Eichenauer SPD)

Es spielt die Kapelle »Boarisch Bluad«

Gemütliches Zusammensein
bei Speis und Trank

Hüpfburg für die Kinder



1984: Als der Maibaum noch mit Stangen und Männer-Kraft aufgerichtet wurde

Vor 20 Jahren entstand die Idee, in Eichenau wieder einmal einen Maibaum aufzustellen. Die Wählergruppe Unabhängig und der Stoppelclub, unterstützt von den Freien Wählern und der F.D.P., setzten diese Idee 1980 in die Tat um: Einige Schilder des viele Jahre zuvor vom VfR Eichenau aufgestellten Maibaums wurden nach entsprechender Renovierung »reaktiviert«, viele neue wurden – nach Entwürfen von Lieselotte Stucky-Frucht – in mühevoller Eigenarbeit angefertigt und schmücken die seitdem aufgestellten »Traditionsstangerl«. Der Maibaum ist aus dem Eichenauer Ortsbild kaum mehr wegzudenken. Auch 1984, 1988 und 1991 sorgten die Unabhängigen und ihre Helfer dafür, daß ein neuer Maibaum das Ortszentrum zierte. Und auch das jährliche Maibaumfest geht auf ihre Initiative zurück. Es ist inzwischen zu einer festen Größe im Veranstaltungskalender der Gemeinde geworden und wird seit eini-

gen Jahren von der Eichenauer SPD organisiert.

Anfang der 90er Jahre löste sich die 1956 gegründete Wählergruppe Unabhängig auf. Viele der Mitglieder der Unabhängigen, die 1986 das Eichenauer Pfefferminzmuseum gegründet hatten, engagierten sich seitdem im Förderverein Pfefferminzmuseum Eichenau und sorgen weiter dafür, daß die Maibaum-Tradition in Eichenau fortgeführt wird. 1995 arbeitete auch die Eichenauer SPD tatkräftig mit, als es galt, den Hauptplatz mit einem neuen Maibaum zu schmücken. Und heuer trägt sie zudem aus dem Erlös des Maibaumfestes 1998 zur Finanzierung des Maibaums bei, der am 1. Mai 1999 – mit Unterstützung der Eichenauer SPD und engagierten jungen Eichenauern – wieder vom Förderverein Pfefferminzmuseum aufgestellt wird.

*Wolfgang Heilmann vom Förderverein
Pfefferminzmuseum Eichenau e.V.*

In lockerer Folge will Ihnen **Hallo Nachbarn** Eichenauer Nachbarn vorstellen, die vor allem für eines stehen: für den Nachweis, daß man politische Parteien meistens nur durch ihre Lautsprecher wahrnimmt, an der Basis aber immer schon ganz normale Mitbürger und Mitbürgerinnen werkeln, Leute wie du und ich.

Warum eine(r) dabei »ausgerechnet« bei der **SPD** ist, kann er/sie hier einmal im Interview skizzieren. Den Anfang hatte Dr. Horst Ferle gemacht.

Diesmal ist ein »Ausländer« dran, der gar keiner ist. **Folge 2: Ridba Djebali**

Europa, da wachsen wir zusammen

Ich lebe seit fast dreißig Jahren in Deutschland, immer in Bayern, aber eher aus Zufall: Als Sprachwissenschaftler war ich im Dolmetscherteam der Olympischen Spiele in München. Eigentlich hatte ich danach schon mein Ticket nach Montreal in der Tasche, als ich meine Frau kennenlernte. Und so bin ich hier geblieben.

Und wurdest deutscher Staatsbürger.

Erst gibt es ja eine Wartezeit. Aber seit fünf Jahren habe ich den deutschen Paß.

Keinen doppelt?

Nein, den hätte ich zwar gern, so, wie ich die tunesische und die französische Staatsbürgerschaft ja auch nebeneinander hatte. Jetzt bin ich Deutscher wie meine Frau und meine drei Kinder.

Und von Beruf Französisch-Lehrer.

Für technisches Französisch in der Industrie. Außerdem dolmetsche ich für die Stadt Fürstentfeldbruck.

Wie bist du nach Eichenau gekommen?

Wir sind von Olching hergezogen. Über VHS-Kurse, die ich hier hielt, habe ich Eichenau dann kennengelernt, und alles andere hat sich so ergeben.

Auch das politische Engagement?

Soziale Gerechtigkeit war schon immer eines meiner Ideale. Und dann kam hier in Deutschland Willy Brandt dazu, den ich sehr bewundert habe, vor allem auch für seine Öffnung nach Osten. Und als ich dann Deutscher wurde, wollte ich natürlich nicht abseits

*Gelebte
Völker-
verständi-
gung:
ein tunc-
sischer
Deutscher*



stehen. Darum habe ich auch den deutsch-französischen Freundeskreis in Eichenau gegründet, der sich allerdings nicht politisch im Sinne von Parteipolitik versteht. Er will zur Völkerverständigung beitragen und Vorurteile abbauen helfen, die ohnehin meistens auf Unwissenheit beruhen.

Sich einmischen tut ja auch not.

Berührungspunkte suchen, Gemeinsamkeiten finden.

Gerade mit denen, die einem vielleicht noch fremd erscheinen. Darum steht Europa so sehr im Mittelpunkt meiner Arbeit. Man kann die anstehenden Europa-Wahlen gar nicht ernst genug nehmen. Da wachsen wir zusammen. Und zwar über das Parlament, dessen Rechte viel mehr erweitert werden müssen, auf Kosten der Kommission und ihrer Bürokratie. Aber hier in Bayern steht uns erst einmal Stoibers Europapolitik im Wege. Wir müssen nach vorne schauen.

SPD-Fraktion berichtet

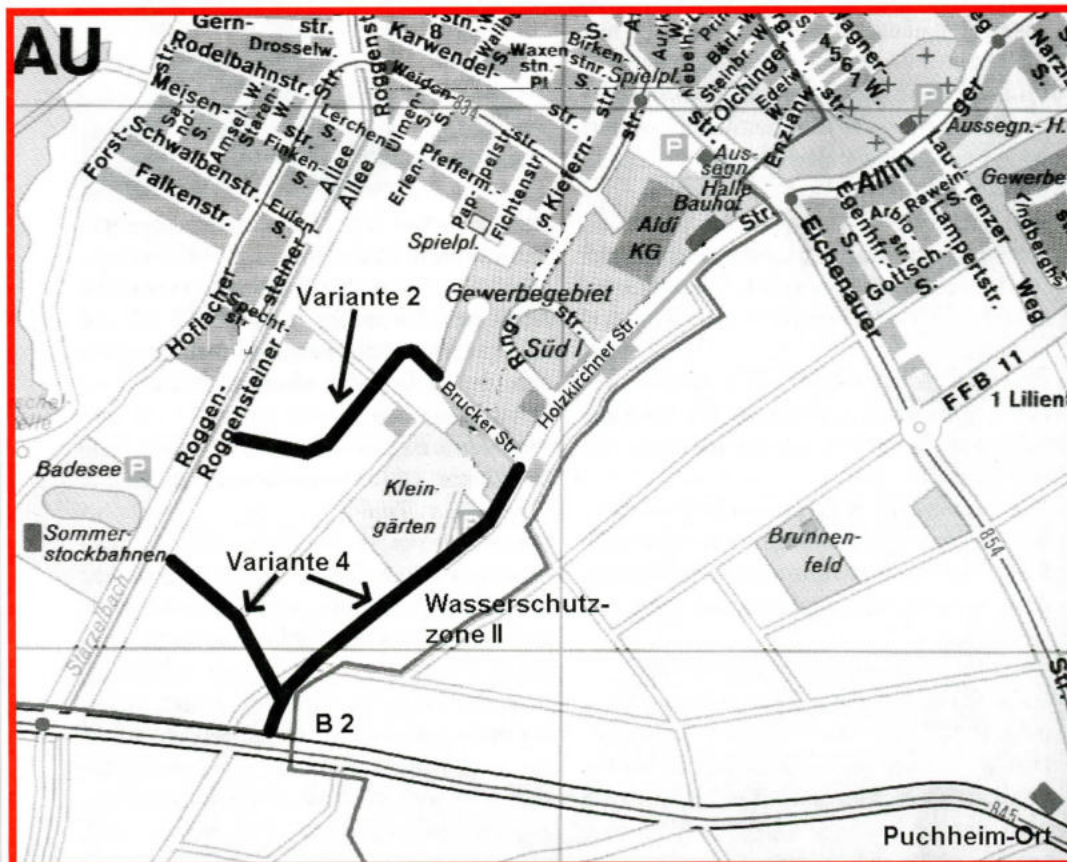
Stand: 29. März 1999

Die Südumgehung im Widerstreit der Interessen

Die Anlieger der Straßen zwischen Roggensteiner Allee und Hauptstraße, vor allem der Pfefferminz- und Weidenstraße fordern schon seit vielen Jahren eine Verkehrsentlastung durch eine Südumgehung. Ein Teil des Nord-Südverkehrs benützt diese Straßen als Schleichweg.

Mit der Planung des neuen Gewerbegebietes wurde zusätzlich zur Holzkirchner Straße die Südumgehung als Erschließungsstraße gefordert.

Für diese Zielsetzung wurde mehrere Varianten geplant; zuletzt standen nur noch die Variante 2 und 4 zur Diskussion.



Als dies bekannt wurde, meldeten sich wegen der Furcht vor Lärmbelästigung neue Interessengruppen zu Wort: Die Bewohner des südlichen Endes um die Hoflacher Straße lehnten die Variante 2 ab, und die Pächter der Kleingartenanlage sprachen sich gemeinsam mit den Anliegern der Pfefferminz- und Weidenstraße gegen die Variante 4 aus.

Außerdem haben die Freien Wähler die Ablehnung der Variante 2 zu ihrem Schwerpunktthema erkoren, was einen etwas schlechten Beigeschmack bekommt, weil ausgerechnet der Wortführer der Freien Wähler ein großes Grundstück an der Variante 2 besitzt.

Da war es für den Gemeinderat am 23. Februar nicht einfach, sich für eine Variante zu entscheiden. Weiter mußte er berücksichtigen, daß die Variante 2 um mindestens eine Million Mark billiger ist, und daß es mit dem Wasserschutz bei der Variante 4 mehr Schwierigkeiten gibt. Eine große Mehrheit des Ge-

meinderats entschied sich mit den Stimmen der **SPD** am 23. Februar für die Variante 2. Zusätzlich beschloß er die Option, die Einmündung der neuen Straße in die Roggensteiner Allee weiter nach Süden zu verlegen, um den Interessen der Gegner entgegenzukommen. Mit der gleichen Absicht beschloß der Gemeinderat am 23. März auf Antrag der **SPD**-Fraktion grundsätzlich die Beschränkung des Verkehrs auf Fahrzeuge bis 7,5 t. Dies stößt natürlich wieder auf den Widerstand des Gewerbeverbands. Man sollte aber bedenken, dass die Firma Aldi mit ihrem großen Lastwagenverkehr bisher ohne die Südumgehung auskam und daß die Einmündung der Staatsstraße in die B2 bald kreuzungsfrei gebaut wird. Letzteres ist ein alte Forderung der Eichenauer **SPD**.

Die Fraktion hofft, daß auf diese Weise ein echter Kompromiß und Interessenausgleich zum Wohle Eichenaus gefunden worden ist.

Das große Neubaugebiet am Bahnhof

Vielen Bürgerinnen und Bürgern ist wahrscheinlich noch nicht bekannt, dass die ganze große Wiese südlich der Bahnlinie zwischen Bahnhof- und Olchinger Straße vollständig bebaut wird.

Im westlichen Teil wird das Bauprojekt »Kostengünstiger Wohnungsbau« mit Reihenhäusern und Wohnungen für Staatsbedienstete, im Osten eine weitere Reihenhaussiedlung der Eichenauer Baugenossenschaft entstehen.

Bei den Vergaberichtlinien für die Reihenhäuser des »Kostengünstigen Wohnungsbaus« hat die **SPD**-Fraktion durch Anträge eine Verstärkung der sozialen Komponente erreicht.

Außerdem unterstützt die **SPD** die Absicht, für die Energieversorgung des Baugebiets ein Blockheizkraftwerk einzusetzen. Wir halten dies in der Zeit der Agenda 21 für ein ökologisches Muss!

Der Jugendbeirat startet in die 2. Runde

Der Start des 2. Jugendbeirats ist gelungen. Offensichtlich hat der 1. Jugendbeirat so erfolgreich in den letzten 2 Jahren gearbeitet, dass sich für die nächste Amtsperiode wesentlich mehr Jugendliche meldeten, als der Beirat Mitglieder hat.

Dies freut mich als Jugendreferent, weil die Heranführung der Jugend an die Kommunalpolitik offensichtlich Fortschritte macht. In den Zeitungen konnten man lesen, dass die Besetzung des Jugendbeirats in anderen Gemeinden zum Teil sehr schwierig war.

Eichenau auf dem Weg ins Internet

Unter der Adresse »eichenau.de« kann man schon jetzt eine schöne Homepage Eichenaus bestaunen. Noch aber wird diese Adresse privat genutzt. Die **SPD**-Fraktion konnte den Gemeinderat überzeugen, dass die Gemeindeverwaltung selbst ihre Rechte auf diesen Namen wahrnehmen soll. Ein vom Bürgermeister einberufener Arbeitskreis von Gemeinderäten arbeitet an der Realisierung dieses

Vorhabens. Bis jetzt hat die Verwaltung nicht einmal einen Internet-Anschluss. Die notwendigen Geräte werden aber noch in diesem Jahr angeschafft. Das Ziel muss ein »virtuelles Rathaus« sein, dann können die Eichenauer mittels Computer und Internet viele Behörden-gänge einsparen.

Eine Forderung der **SPD** im letzten Wahlkampf würde erfüllt sein.

Hoffnung auf früheren Ausbau der Hauptstraße?

Bis vor kurzem wollte der Bayerische Staat unsere Hauptstraße erst nach der Fertigstellung von Bahnunterführung und Schillerstraße ausbauen. Das hätte wahrscheinlich bedeutet, bis zum Jahre 2010 warten zu müssen. Nach dem Wegfall der Bahnschranke wäre dann mit Sicherheit der Verkehr in der noch nicht ausgebauten Hauptstraße angewachsen. Deshalb hat die **SPD** schon im letzten Wahlkampf eine Entschärfung der Hauptstraße durch provisorische Maßnahmen gefordert.

Nun hat Bürgermeister Jung vorgeschlagen, ohne Provisorien gleich den endgültigen Ausbau der Hauptstraße in 3 bis 4 Abschnitten zu planen, in der Hoffnung, für die ersten Abschnitte schon früher als bisher erwartet Geld zu bekommen. Bei der Gemeinderatsitzung am 23. März gab es aber noch keinerlei Zusagen. Deshalb hat die **SPD** diesem

Lösungsansatz nur unter der Bedingung zugestimmt, dass bis zum Ende dieses Jahres aus der Hoffnung auf Geld konkrete Zusagen werden. Zufälligerweise(?) wurde erst am Tag nach der Sitzung bekannt, dass dem Bayerischen Staat sogar das Geld für die Bahnunterführung ausgegangen ist. Nach diesem Schildbürgerstreich habe ich wenig Hoffnung für den Ansatz von Bürgermeister Jung, der offensichtlich von der CSU-Regierung im Regen stehen gelassen wird. Selbst der Ausbau der Schillerstraße scheint ungesichert zu sein. Hat sich bis zum Herbst der Nebel nicht aufgelöst, muss die Gemeinde entscheiden, ob sie einen endgültigen Teilausbau der Hauptstraße vorfinanziert, oder es müssen nach meiner Meinung doch provisorische Lösungen her, auch wenn sie zusätzliches Geld kosten.

Dr. Peter Bammes

Nicht vergessen!

**Silvester 1999/2000
mit der SPD in der Friesenhalle**

Telefon 7 17 22, Fax 8 26 56

SPD: Konstruktive Kritik

Die Kindergarten-Situation entspannt sich

Haben Kindergartenplätze etwas mit Parteipolitik zu tun? Ganz bestimmt nicht. Und deswegen ist es im Grunde auch gar nicht so wichtig, daß kürzlich vor allem eine Veranstaltung der Eichenauer **SPD** den Anstoß für einige notwendige Beschlüsse im Gemeinderat gab.

Kindergärten sind keine Bewahranstalten, sondern Orte frühkindlicher Erziehung. Folgerichtig standen »Erfordernisse der Frühpädagogik« auf dem Programm dieser Veran-

scheinlich dreißig und mit Integrativgruppen angelegt. Auch an den schon bestehenden Gemeindekindergarten »Sterntaler« soll umgehend eine vierte Wabe in Fertigbauweise angefügt werden. 350.000 DM wurden dafür im Gemeindehaushalt eingeplant. Wenn alles reibungslos verläuft, kann bereits in diesem Herbst eine weitere Vormittagsgruppe einziehen.

Im Gegenzug werden im Gemeindekindergarten und im Evangelischen Kindergarten zwei

Der neue Kindergarten an der Kapellenstraße



staltung. Trotzdem kam aus dem Publikum recht bald und eindringlich die Frage, wie man denn kindgerecht erziehen wolle, wenn die Gruppen in unseren Kindergärten für den Fall, daß alle Vorschulkinder untergebracht würden, viel zu groß ausfallen würden.

Es meldeten sich überdies Mütter, die selbst für ihr vierjährigen Kinder noch keinen Platz gefunden hatten, und die Mehrheit betrachtete die Nachmittagsgruppen ohnehin nur als »Notlösung«.

Im Gemeinderat wurde man sich daraufhin bemerkenswert schnell einig, daß nicht nur in zwei Jahren im Eichenauer Süden ein neuer Kindergarten eröffnet werden soll, wahr-

Nachmittagsgruppen geschlossen. Vermutlich werden aber nicht alle Kinder aus beiden Gruppen Platz in der neuen Vormittagsgruppe finden, und deswegen wird überlegt, eine der beiden Gruppen als Elterninitiative weiterzuführen und später in den neuen Kindergarten zu integrieren.

Übrigens hat die **SPD** vorgeschlagen, die neuen Räume im Süden von Eichenau so zu planen, daß sie bei einem eventuell sinkenden Platzbedarf für den Kindergarten auch anderen sozialen Zwecken dienen kann. Gedacht ist dabei an einen Kinderhort, an die Altenpflege, an Treffpunkte für einschlägige Initiativen.

Anita Hertel

Teilnahme ausländischer EU-Bürger an den Wahlen zum Europaparlament am 13. Juni 1999

In Deutschland leben über 1,7 Millionen nicht-deutsche wahlberechtigte Unionsbürger.

Die Wahlbeteiligung 1994 zum Europaparlament lag bei lediglich 5%.

Gerade in einem vereinten Europa sollte jeder Bürger sein Recht auf Wahl nutzen.

Das Wahlrecht für die Europawahl sieht vor, daß alle Unionsbürger, die in Deutschland leben und bestimmte Bedingungen erfüllen, wählen gehen können.

Die Bedingungen sind:

→ Das Erreichen des 18. Lebensjahres.

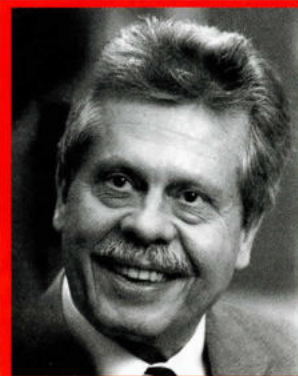
→ Seit mindestens drei Monaten ein fester Wohnsitz in der BRD.

→ Weder in der BRD noch in dem Land, dessen Staatsbürgerschaft der Unionsbürger besitzt, darf das Wahlrecht entzogen worden sein.

→ Die Eintragung in das Wählerverzeichnis der Bundesrepublik Deutschland, die nur auf Antrag erfolgt.

Die Formulare liegen bei der Gemeindeverwaltung vor.

Alle EU-Bürger, die ihre Stimme an ihrem Wohnsitz in Deutschland abgeben wollen, müssen sich bis zum 10. Mai 1999 in das Wählerverzeichnis an ihrem Wohnort eintragen lassen.



Der **SPD**-Unterbezirk lädt zu einem

Wahlfest mit Musik

am Donnerstag, den 13. Mai 1999 (Christi Himmelfahrt)
herzlich in die Stadthalle Germering ein.

Festredner: der **SPD**-Abgeordnete im Europa-Parlament
Jannis Sakellariou

Unsere Bundestagsabgeordnete

Uta Titze-Stecher

hat Ihr Büro von Dachau nach

Fürstentfeldbruck in die

Dachauer Straße 9/I verlegt.

Telefon 081 41/51 70 63,

Fax 081 41/61 39 04

Hallo Nachbarn

Verantwortlich: SPD Ortsverein Eichenau,
1. Vorsitzende Marianne Bertram, Johannes-Brahms-Straße 21, Tel.: 081 41/70580

Gestaltung und technische Ausführung:
Manfred Morjan; Druck und Verarbeitung:
GEWA-Print, Emmering



Hallo Nachbarn

Nummer 86 – Juli 1999

SPD Ortsverein Eichenau

Eichenau braucht die Südumgehung

**Darum stimmen Sie beim
Bürgerentscheid am 25. Juli bitte mit**

NEIN!

Damit stimmen Sie

für eine Umgehung und
gegen Schwerlastverkehr.

Einen Schwerlastverkehr wird es dann

- weder am Badesee
- noch an der Kleingartenanlage geben.

Inzwischen fordert niemand mehr Schwerlastverkehr für die Anbindung an die Roggensteiner Allee (V2).

Die Südumgehung schafft die dringend notwendige Entlastung für den Eichenauer Süden.

Das Gewerbegebiet ist gut angebunden

- über die Staatsstraße für den Schwerlastverkehr,
- über die Südumgehung für PKW und Klein-LKW.

Südumgehung von Eichenau

Nach mehr als 15 Jahren Diskussion hat der Gemeinderat grundsätzlich beschlossen, die Südumgehung nach der Variante 2 (V2) an die Roggensteiner Allee weit im Süden anzubinden; Details wurden noch nicht festgelegt.

Im Vordergrund steht von Beginn an die Entlastung des Eichenauer Südens (Weidenstraße, Pfefferminzstraße, Roggensteiner Allee-Süd etc.) vom Durchgangsverkehr.

Für die SPD kam zu keiner Zeit eine Führung des Schwerlastverkehrs über die Südumgehung in Frage, weder am Badesee noch an der Kleingartenanlage.

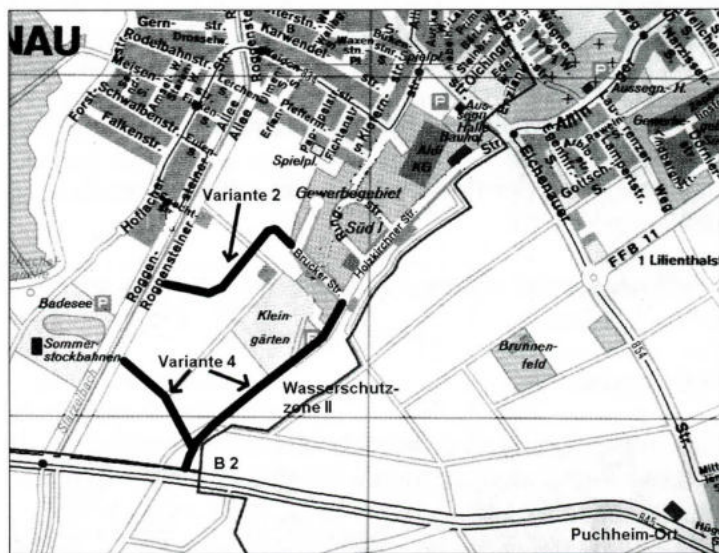
Auf Antrag der SPD beschloss der Gemeinderat mit 19:5 Stimmen eine Beschränkung der V2 auf 7,5 t.

Im Herbst wird das Gewerbegebiet für den Schwerlastverkehr noch besser über den ge-

planten neuen Kreisel am Friedhof an die Staatsstraße angebunden. Klein-LKW und PKW aus dem Westen können über die V2 fahren.

Nach Vorstellung der Eichenauer SPD soll die Straße mit 5,5 m Fahrbahnbreite gebaut werden (Kosten rund 1 Mio. DM). Die Roggensteiner Allee wird nicht verbreitert.

Mit Ihrem NEIN am 25. Juli schützen Sie die Kleingartenanlage, den Radweg nach Alling und Sie verbessern die Lebensqualität vieler Mitbürger im Eichenauer Süden.



Varianten 2 und 4 Südumgehung Eichenau

Roßtäuschereien

Wer für etwas wirbt, kann das mit vernünftigen Argumenten tun, aber auch mit unterschwelligem, suggestiven Mitteln. Bei Putz- und Waschmitteln (wo es von Riesen und Muskelprotzen nur so wimmelt) ist mir das genauso Wurscht wie bei Zigaretten (mit denen sich hübsche Mädchen „gern“ die Lungen schwärzen) – den Quatsch durchschaut schließlich jeder.

Nicht so leicht zu durchschauen sind die Tricks, mit denen eine Bürgerinitiative gegen die Variante 2 und für die Variante 4 wirbt. Das fängt damit an, daß sie das Ganze einen „Bürgerentscheid gegen Schwerlastverkehr am Eichenauer Badensee“ nennt. Nichts daran stimmt inzwischen nämlich. LKWs sollen hier wie dort explizit ausgeschlossen sein.

Dann haben die Initiativler in ihrer ursprünglichen Fragestellung so getan, als gehe es bei der Südumgehung vor allem um die „kürzeste Anbindung des Gewerbegebietes an die B2“ und nicht in erster Linie um die Wohnruhe für die „Südstaatler“

Und zuletzt hat sie sich jetzt auch noch ein habenebüchernes Flugblatt geleistet, das wohl vom Wunschdenken ihrer Verfasser zeugt, aber ganz bestimmt nicht vom kompetenten Gebrauch des eigenen Verstands. Man muß sich das auf der Zunge zergehen lassen: „Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger“, schreiben sie, „so wie Sie haben mehr als 1250 Eichenauer Bürger in kurzer Zeit mit ihrer Unterschrift die Durchführung des Bürgerentscheids...ermöglicht.“ So wie ich? Wie kommen die denn darauf? Wollte ich den Bürgerentscheid? Kaum. Ich war mit dem Gemeinderatsbeschuß nämlich zufrieden.

Aber so meinen das die oberstschlaueren Verfasser wohl gar nicht. Sie vereinnahmten mich (und alle Empfänger ihres Flugblatts) einfach für etwas ganz anderes: Ich werde als „Ermög-

licher“ gelobt, und da ist es doch nur konsequent, daß ich – wer ist schon unanfällig für Schmeicheleien? – dann auch zu ihnen halte und brav Ja ankreuze. Oder? Den Teufel werde ich tun. „Eichenau soll lebenswert bleiben!“ fordern die Flugblattler. Das meine ich auch. Aber ob Leute, die mit Unterstellungen und Suggestivmethoden arbeiten, kurz: mit Roßtäuschertricks, mir Eichenau auf die Dauer wirklich lebenswert machen werden, das frage ich mich denn doch. *Klaus Kamberger*

Was macht Rot/Grün mit unseren Steuern?

Was geschieht mit den Renten?

Auf wessen Kosten wird gespart?

Das dürfte, seit die SPD an der Regierung ist, ja nicht nur SPD-Mitglieder interessieren. Also lädt der SPD-Ortsverein Eichenau alle, die sich betroffen fühlen, zur Diskussion. Und wer kann zum Thema bei uns in Eichenau professioneller Auskunft geben als

Rosi Grützner

als Landrätin a.D. und Steuerberaterin schließlich doppelt ausgewiesene Fachfrau?

„Zukunftsprogramm 2000“

heißt der Abend, an dem es um

- Steuerreform,
- Sanierung des Haushalts und
- Rentensicherung geht.

Er findet statt am Dienstag, 20. Juli, 20 Uhr im „Gasthof Post“ an der Roggensteiner Allee, und

zwar im Rahmen einer Öffentlichen Mitgliederversammlung des SPD-OV. Und bei diesem Anlaß sei noch einmal darauf hingewiesen, daß hier – wie immer – die Betonung auf öffentlich liegt: Jede Bürgerin und jeder Bürger ist eingeladen zum Mitdiskutieren über Fragen, die schließlich alle angehen. Politik wird von unten mitgestaltet, und zwar von allen, die dabei sind. Aber keine Angst: Niemandem, der teilnimmt, wird deswegen gleich ein SPD-Aufnahmeformular unter die Nase geschoben! Wer Gast bleiben will, der soll das auch dürfen. Vielleicht wird er ja Dauergast ...

Wir würden uns jedenfalls über zahlreichen Besuch freuen. Damit unsere Probleme nicht immer nur „von oben“ gelöst werden, sondern demokratisch abgesichert bleiben.

Silvester mit uns

Hawai und New York sind schon ausgebucht. Aber wir feiern den Sprung nach 2000 sowieso in Eichenau. Denn wer weiß schon, ob die große Computerkrise uns nicht ins Leere fliegende Jets, stolpernde S-Bahnen und zusammenbrechende Kommunikationssysteme bescheren. Aber im Ernst: Für alle Eichenauerinnen und Eichenauer ist es zur Friesenhalle und zurück ganz nah. Warum also nicht hier gemeinsam die Jahrtausendwende feiern?

Hallo Nachbar

Verantwortlich:

SPD Ortsverein Eichenau,
1. Vorsitzende Marianne Bertram,
Johannes-Brahms-Straße 21,
Telefon: 0 81 41 / 7 05 80

Wir laden Sie ein – zum Tanzen, Essen und Trinken vom 31. Dezember 1999 bis in den 1. Januar 2000 in der Friesenhalle.

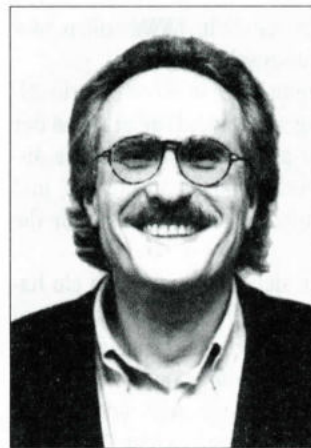
Im Eintrittspreis von DM 70,- inbegriffen: ein Viergang-Fest-Menue und ein Überraschungsprogramm.

Und natürlich die Musik: Es spielt die Band „Sound Express“.

Ab Mitternacht ist eine Sektbar geöffnet.

Einlaß um 19 Uhr.

Karten im Vorverkauf gibt es ab Ende Juli in den „Bürgerstuben“ und bei Walli Sturm in der „Würmtalreinigung“ an der Wiesenstraße in Eichenau; auch telefonische Bestellungen sind dann willkommen unter Tel. 0 81 41/7 17 22



15 Jahre im Gemeinderat

Bertram Fiedler, seit 1984 einer unserer SPD-Gemeinderäte, wurde unlängst von Bürgermeister Hubert Jung für seine 15 jährige Arbeit im Gemeinderat geehrt. Seine Schwerpunkte sind und waren Orts- und Bauplanung, Verkehr, Handel und Gewerbe sowie Rechnungsprüfung. Wir wünschen uns, daß er seine fachkundige Arbeit noch viele Jahre der Gemeinde zur Verfügung stellt.



Hallo Nachbarn

Nummer 87 – Dezember 1999

SPD Ortsverein Eichenau

»Gedanken zu den Festtagen«

Mancher Zeitgenosse hat für die Sonnenfinsternis vom 11. August den Weltuntergang prophezeit. Andere erwarten mit dem Beginn des Jahres 2000 das Ende des Planeten. Ein paar Minuten Mondschaten über Oberbayern und die runde Zahl in der für einen Teil der Menschheit gültigen Zeitrechnung stören jedoch den Kosmos nicht im geringsten. Daß sich die Erde weiter um die Sonne drehen wird, ist so ziemlich die einzige Gewißheit, die wir uns nicht selbst rauben können.

Wie es aber auf dieser Erde zugeht, dafür sind wir selber zuständig. Das Weihnachtsfest gibt Anlaß, darüber nachzudenken und dafür etwas zu tun. Die Verbeißung von Frieden und Glück ist uns nicht als kostenloses Romantikpaket zur Versüßung einer Reihe arbeitsfreier Tage zugesagt, sondern fordert uns zu einem ganz persönlichen Beitrag für Menschlichkeit und Versöhnung heraus. Wohl jedem wird ein Mensch einfallen, dem er eine überraschende Freude machen kann, oder an dem er eine Schuld abzutragen hat. In diesen politischen Blättern darf im übrigen daran erinnert werden: Verzeihung und Verständnis in schwierigen Zeiten haben auch »die Politiker« verdient, die es nie allen recht machen können, denen aber doch über alle Parteigrenzen hinweg guter Wille und ehrliches Bemühen nicht abgesprochen werden darf.

Wir wünschen Ihnen, daß Ihnen Ihr Weihnachtsfest und Ihr ganz persönlicher Jahreswechsel genauso gelingt, wie Sie es sich vorgenommen haben, wir wünschen Ihnen Erholung und Freude an den Feiertagen und ein gesundes zufriedenes Jahr 2000 !

Uta Titze-Stecher (Bundestagsabgeordnete),
Marianne Bertram (Vorsitzende des Ortsvereins)
und die Gemeinderäte/innen:

Gabi Riehl (2. Bürgermeisterin), Dr. Peter Bammes (Fraktionssprecher),
Bertram Fiedler, Anita Hertel, Karl Handelshäuser, Günther Klebermaß

und das **Hallo Nachbarn**-Team

Verantwortlich: SPD Ortsverein Eichenau.

1. Vorsitzende Marianne Bertram, Johannes-Brahms-Straße 21, Telefon: 0 81 41 / 7 05 80.
Gestaltung und technische Ausführung: Manfred Morjan. Druck: GEWA-Print, Emmering

Liebe Eichenauer, liebe Eichenauerinnen, rot-grün sind die Farben des Weihnachtsfestes, und das seit Jahrhunderten. Das frische Tannengrün wird durch das kräftige Rot von Kerzen, Wachsmodele, (Holz-) Äpfeln und Schleifen vertieft. Natürlich gibt es auch andere harmonische Farbzusammenstellungen, mit denen wir unser Weihnachtsbäumchen schmücken: Weiß/silber-blau, gold-rot, gelb/gold-blau oder kunterbunt.

Politisch gesehen sind rot-grün die Farben des Regierungswechsels, noch neu und für so manchen von Ihnen gewöhnungsbedürftig.

Der anfänglichen Euphorie über den Wechsel von CDU/CSU/FDP zu SPD/Grüne folgte Ernüchterung. Warum? Da gab es Stolperschritte der Regierenden, da gibt es aber auch die bittere Erkenntnis, daß die Strukturen des deutschen Wirtschafts- und Sozialsystems hart wie Beton zu sein scheinen. Einerseits erwarten die Menschen den Schritt vom

Wechsel zum Wandel, andererseits wehren sie sich ängstlich dagegen – wie der Patient gegen bittere Medizin oder schmerzende Eingriffe. Dabei verlangt die Realität durchgreifende Veränderungen: Das Rentensystem knirscht, die Gesundheitskosten steigen und steigen, rund vier Millionen Arbeitslose stehen abseits von Erwerbsarbeit und Einkommen.

Die notwendigen Reformen verlangen von uns allen Opfer. Die Überlebenschancen des »Modell Deutschland« sind um so größer, je eher wir uns daran machen, unsere Sozialsysteme europa- und zukunftsfest zu machen.

Vielleicht haben wir an den Feiertagen Gelegenheit, Mut und Kraft für die notwendigen Therapien zu sammeln.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich all das, was Ihnen gut tut, sowie frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr,

Ihre *Uta Titze-Stecher*,
Bundestagsabgeordnete



Nachgefragt [Folge 3]: Interview mit der Zweiten Bürgermeisterin der Gemeinde Eichenau, Gabi Riehl, SPD

Hallo Nachbarn: Was hat eigentlich eine Zweite Bürgermeisterin zu tun?

Gabi Riehl: Sehr einfach! Solange der Erste Bürgermeister amtiert: Nichts. Sobald der Vertretungsfall eintritt: Alles! Im einzelnen: Bei Verhinderung des Ersten Bürgermeisters durch Krankheit oder Urlaub vertritt ihn bis zu 3 Tagen der Amtsleiter, sodann die Zweite Bürgermeisterin, bei deren Verhinderung die Dritte Bürgermeisterin. In die regelmäßigen Geschäfte außerhalb der Vertretungssituationen sind die Zweite und Dritte Bürgermeisterin nicht einbezogen. Im Vertretungsfalle ist die ganze Fülle der laufenden Geschäfte zu erledigen, also z.B. die Kommunikation mit

Behörden und Gremien, die Kontrolle von Posteingang und -auslauf, die Planung der Sitzungen und die Führung des Personalwesens. Dazu kommen während des Jahres Vertretungen bei Veranstaltungen.

HN: Welche Amtsgeschäfte machen Dir am meisten, welche am wenigsten Spaß?

Gabi Riehl: Am schönsten ist der Kontakt mit Menschen, sowohl mit den Bürgerinnen und Bürgern als auch mit den Bediensteten im Rathaus. Die Tür des Dienstzimmers bleibt bei mir stets offen. Lästig kann die Repräsentation bei offiziellen Anlässen sein. Mit Schrecken erinnere ich mich an eine Veranstaltung mit acht Grußworten, einer Festrede, einem Festvortrag

und einem Fachvortrag. Eher langweilig ist die Aktenarbeit.

HN: Kannst und willst Du in Deiner Funktion parteipolitische Zeichen setzen?

Gabi Riehl: Mein Verständnis des Ehrenamtes und der Vertretungsfunktion verpflichtet mich, nichts zu tun, was der Erste Bürgermeister nicht vermutlich auch täte.

HN: Was bringt Dir Dein Amt finanziell ein?

Gabi Riehl: Jede Gemeinde entscheidet mit eigener Satzungshoheit über die Vergütung für Zweite und Dritte Bürgermeister. Die Eichenauer Regelung gewährt jeweils ab dem

dritten Tag der tatsächlichen Vertretung ein Dreifigstel des Grundgehaltes des Ersten Bürgermeisters. Dies erscheint angemessen. Die zusätzliche Abrechnung von einzelnen Vertretungsstunden in einigen Nachbargemeinden ist übertrieben großzügig.

HN: Du dienst der Gemeinde seit 1978 als Gemeinderätin, seit 1990 als 3. Bürgermeisterin und seit 1998 als 2. Bürgermeisterin. Warum kommt Dein Name in der soeben erschienenen »Chronik der Gemeinde« nicht vor?

Gabi Riehl: Das wüßte ich auch gern.

(Die Fragen stellte Andreas Knipping.)

Bertram Fiedler berichtet aus der SPD-Fraktion

Vorplatz von Rathaus und Sparkasse

Die Umgestaltung des Vorplatzes von Rathaus und Sparkasse ist nahezu abgeschlossen. Durch die Entfernung von Mauern ist eine gemeinsame Gestaltung möglich geworden, die, auch durch die Wahl des verwendeten Materials, nun einen grosszügigen Eindruck vermittelt und den Bürger animieren soll, zukünftig den Weg über den bisher von Mauern abgeschlossenen Rathausvorplatz als Verbindung zwischen Hauptstrasse und Emmeringerstrasse zu nehmen. Ein noch auszuwählendes Kunstwerk soll einen besonderen Akzent setzen.

Kindergartenplätze schaffen

Für viele Bürger sicher unbemerkt, von Eltern kleiner Kinder aber herbeigesehnt, ist der gemeindliche Kindergarten dieses Jahr um einen Anbau erweitert worden, so dass eine weitere Kindergartengruppe ab Herbst eingerichtet werden konnte. Ein weiterer Kindergarten für drei Gruppen ist an der Forststrasse in Planung. Es besteht die begründete Hoffnung, diesen noch im Jahr 2000 fertigzustellen können. Zur Generalsanierung des katholischen Kindergartens leistet die Gemeinde einen erheblichen finanziellen Bei-

trag in Höhe von mehreren hunderttausend DM.

Freiumkleiden im Sport- u. Freizeitgebiet

Es besteht im Gemeinderat weitgehend Übereinstimmung, dass für den ganz erheblichen Trainings- und Wettkampfbetrieb zusätzliche Umkleidekabinen dringend erforderlich sind. In einem gemeinsamen Gespräch zwischen Vereinsvorsitzenden, 1. Bürgermeister und Vertretern der Fraktionen wurde auf Vorschlag des SPD-Vertreters die Anzahl der Umkleidekabinen reduziert.

Um eine teure Wanne zu vermeiden, wurde für die Umkleiden ein anderer Standplatz gewählt. Es ist daher zu hoffen, dass die Kosten gegenüber der ursprünglichen Planung ganz erheblich reduziert werden können und damit der zum Teil berechtigten Kritik an teuren Investitionen im Sportbereich wenigstens etwas Rechnung getragen werden kann.

5-Jahresplan: Strassenbau der Gemeinde

Die Verwaltung arbeitete im Auftrag des Gemeinderates einen 5-Jahresplan zum Strassenausbau aus, um für die betroffenen Bürger den Strassenausbau transparenter und kalkulierbarer zu machen. Damit ging auch ein langgehegter Wunsch der SPD-Fraktion in Erfül-

lung, zukünftig beim beabsichtigten Endausbau von Gemeindestrassen die davon betroffenen und zur Kasse gebetenen Anlieger viel frühzei-

tiger informieren zu können und damit diesen es zu ermöglichen, sich frühzeitig auf diese finanzielle Belastung einzustellen.

Der Ortsverein gratuliert seinen Jubilaren!

Seit stolzen **45** Jahren ist **Gertrud Krönninger** bei uns Mitglied. Wir erinnern uns an die lebhaft Schilderung ihres politischen Werdeganges bei der 75-Jahres-Veranstaltung des Ortsvereins vor zwei Jahren.

Auf **35** Jahre Mitgliedschaft blicken **Ludwig Dünzl** und **Werner Lenk** zurück, die schon seit 1964 zu uns gehören.

Mitglieder der SPD seit **30** Jahren sind

Eckbert Gruber, Peter Stecher, Richard Schwarz und **Bertram Fiedler**.

Vor **25** Jahren traten **Agnes** und **Günter Klebermaß, Klaus Kamberger** sowie **Heli** und **Karl Vogel** unserer Partei bei.

Wir danken unseren Jubilaren für Ihre Treue, würden aber auch gerne etwa im Jahre 2001 eine lange Liste von Genossinnen und Genossen zu einem Jahr Mitgliedschaft gratulieren!

Stolze Bilanz der Bauarbeiten an der Bahnstrecke

Ein Jahr intensiver Bautätigkeit an unserer Eisenbahnstrecke neigt sich dem Ende zu. Mit den Ergebnissen können wir alle zufrieden sein. Beide Streckengleise zwischen Puchheim und Fürstenfeldbruck sind mehr als 120 Jahre nach der Eröffnung bis in den Unterbau hinein saniert. Der Bahnübergang in Eichenau ist nach langen Jahren der Diskussion nun endlich unter Denkmalschutz gestellt. Das Verkehrsmuseum Nürnberg, das Eisenbahnbundesamt, die Gemeinde Eichenau und der ADAC hatten ja in den letzten Jahren nichts unversucht gelassen, dieses Meisterwerk als Beispiel klassischer Eisenbahnkreuzungstechnologie nicht nur zu erhalten, sondern als »Erlebnisbahnübergang« mit echten Autoschlangen, originalen Wartezeiten und typischen Betriebsrisiken im aktiven Gebrauch zu lassen. Schrankenwärter aus aller Welt können fortan in Eichenau ihr Praktikum ableisten. Die notwendigen Reparaturen konnten im Spätsommer beendet werden.

Gleich neben dem Bahnübergang hat die DB AG ein sogenanntes »überbrücktes Biotop« geschaffen. Neuere Forschungen haben ergeben,

daß sich in der geringen Raumhöhe von etwa 1 m unter einem Verkehrsweg sehr interessante Lebensbedingungen für einige Sorten von Gräsern, Ameisen u. Nacktschnecken ergeben.

»Brückenbautechnisch abgedeckte verkehrswegunterlegte trockene Flachmulde in Ortsnähe« nennt die Wissenschaft solche Anlagen. Erstmals wurde dergleichen übrigens in der früheren DDR nachgewiesen, wo Planungsfehler dazu geführt hatten, daß Brücken gebaut wurden, zu denen die vorgesehene Straße dann nicht mehr finanzierbar war. Da solche Mißgriffe bei uns unvorstellbar sind, mußte man wohl oder übel zum Neubau schreiten.

Auch beim überbrückten Biotop soll der »Erlebniswert« nicht zu kurz kommen: Ab Beginn des nächsten Jahres werden prominente Politiker aus der Staatsregierung, aus der CSU-Landtagsfraktion und aus dem Landratsamt interessierte Bürgerinnen und Bürger in sogenannten »umweltpädagogischen Krabbelgruppen« unter der Brücke herumführen. Als musikalische Begleitung ist das Lied »Unter sieben Brücken mußt Du gehn« vorgesehen.

Andreas Knipping



Hallo Nachbarn

Nummer 88 - Mai 2000

SPD Ortsverein Eichenau

Einladung
der Eichenauer

am Montag,
den 1. Mai 2000

SPD

Beginn: 11.⁰⁰ Uhr

Ende: 17.⁰⁰ Uhr.

zum
traditionellen

Heuer spielt
die Kapelle

Maifest

Just for Fun

am
Hauptplatz/
Emmeringer
Straße

Auf dem Maibaum
sind die Zeichen
der Zünfte und
Handwerker sowie
der wichtigen
Institutionen
der Gemeinde
angebracht

Gemütliches
Zusammensein
bei Speis
und Trank

Zauberer
und Hüpfburg
für die Kinder.

In Eichenau stehen zahlreiche Ladengeschäfte leer, weitere sind in Bau. Die Bahnunterführung wird nun endlich gebaut und auch in der Umgestaltung der Hauptstraße zeigen sich zaghafte Ansätze. Das kleine Gewerbegebiet ganz im Süden der Gemeinde wird vorsichtig erweitert und es gibt eine öffentliche Diskussion über den Bau einer Gemeindefahrstraße, die einen Teil des Eichenauer Durchgangsverkehrs nicht durch Wohnstraßen, sondern durch das Gewerbegebiet führen soll. Die SPD hat hierzu eine klare Position vertreten, die allerdings nicht vom Gewerbeverband geteilt wird. Alles Fragen, die es nahe legen, das Gespräch mit dem Vertreter des örtlichen Gewerbes zu suchen. Herr Michael Hagemann gab Auskunft.

Die Fragen stellten Michael Gumtau und Gerd Logemann.

Gewerbeverband wünscht mehr Entscheidungsfreudigkeit

Initiative liegt vor –
jetzt muss etwas geschehen.
Kompromiss für die »Südmehrgang«?

MICHAEL HAGEMANN
*ist der Vorsitzende des
Gewerbeverbandes.
Die Eichenauer SPD
hat ihn um eine
Stellungnahme zu
aktuellen Problemen
gebeten.*

Hallo Nachbarn Schon vor zehn Jahren hatten wir öffentlich die Meinung vertreten, dass Herr Hagemann der richtige Vorsitzende für den Gewerbeverband wäre, um die damals festgestellte Stagnation in der Entwicklung zu überwinden. Nun sind Sie

in die CSU eingetreten und auch Vorsitzender geworden. Hat sich in der Zwischenzeit etwas getan und wie sehen Sie die Situation heute?

HAGEMANN: Das muss ich richtig stellen, beides hat miteinander nichts zu tun. Als ich vor zwei Jahren den Vorsitz im Gewerbeverband übernahm, habe ich gebeten, meine Mitgliedschaft in der Partei ruhen zu lassen, weil es hier nicht um eine politische Verquickung, sondern um das Wohl der Gemeinschaft geht, denn wenn das Gewerbe am Ort floriert,

dann profitieren auch alle Einwohner davon.

Nun sehe ich allerdings, seit ich etwas mehr Einblick habe als der normale Bürger, dass es durchaus eine gewisse Verteidigung fraktionspolitischer Positionen oder Haltungen gibt, die auch auf politische Grundeinstellungen zurückzuführen sind.

Bemängeln muss ich die Entscheidungsfreudigkeit, nicht die Entscheidungsfähigkeit der Gemeinderäte. Nun gilt es auch Fehler einzugestehen und in die Zukunft zu blicken.

Hallo Nachbarn Sie meinen die Entwicklung in der Bahnhofstraße.

HAGEMANN: Wir haben vielleicht einen politischen Fehler gemacht, als wir schon vor Jahren bei der Planung noch unter der Bürgermeisterschaft von Herrn Niedermeier zu deutlich auf Planungsfehler hingewiesen haben. Wir hatten konkrete Vorschläge gemacht bezüglich der Struktur der Läden, der Größe der Läden, und auch kritisiert, dass öffentliche Bereiche nicht genügend mit berücksichtigt wurden. Da haben wir natürlich auf die Fehler aufmerksam gemacht, aber man sollte nun einen anderen Ansatz finden, der da lautet: Was kann man jetzt aus der gegebenen Situation machen? Denn die alten Fehler kann man nicht mehr rückgängig machen.

Wir haben mit dem »Arbeitskreis Bahnhofstraße« auf fünf Seiten konkrete Vorschläge gemacht, was man alles tun könnte. Es ist eine Vielzahl von Vorschlägen, die allerdings auch Geld für die Umsetzung erfordern. Die Frage, die ich nun der Gemeinde stellen muss, betrifft also auch das Geld, aber das geht an den



gesamten Gemeinderat und nicht nur an den Bürgermeister. Es geht darum die Bahnhofstraße zu aktivieren, attraktiver zu machen.

Hallo Nachbarn Da haben Sie also auch konkrete Wünsche an die **SPD**-Vertreter im Gemeinderat.

HAGEMANN: Ich denke hier nicht an die örtlichen Parteien, sondern an die Gesamtheit der Gemeinderäte, weil man einfach sagen muss: Es geht nur miteinander.

Hallo Nachbarn Es gibt ja für das Gewerbe insgesamt nichts Schlimmeres, als wenn mehrere Läden leer stehen. Das erzeugt insgesamt einen schlechten Eindruck. Gibt es Ideen, Initiativen, hier kreativ tätig zu werden? Wir kennen aus England viele Beispiele, wo leerstehende Geschäfte karitativen Organisationen zu einer kostenlosen Zwischennutzung überlassen werden. Fußgänger werden angezogen, es tut sich dann wieder etwas.

HAGEMANN: Wir möchten mit der Gemeindeverwaltung kommunizieren, so dass z.B. bei Anfragen, die bei der



Stau an der Bahnschranke

Gemeinde eingehen, der Gewerbeverband sofort mit einbezogen wird. Zweitens möchten wir zusammen mit der Gemeinde gezielt und großflächig auch überregional inserieren, um den Produktbedarf und unsere Angebote deutlich zu machen. Dies kostet allerdings wieder Geld und dieses Geld ist derzeit seitens der Gemeinde nicht da. Der Gewerbeverband kann das aus eigener Kraft nicht leisten. Wir haben zwar in den letzten zwei Jahren vierzig neue Mitglieder hinzugewonnen, aber von den 190,- DM Jahresbeitrag, den unsere 149 Mitglieder zahlen, verbleiben beim Ortsverband nur 57,- DM im Jahr, so dass wir mit dem Geld, das wir zur Verfügung haben, keine grossen Sprünge machen können.

Hallo Nachbarn Nun ist im Augenblick mit dem Bau der Bahnunterführung begonnen worden, die in **SPD**-Kreisen ironisch »CSU-

Kröten-Tunnel« heißt. Die Staatsstraße wurde, als der Ort noch sehr klein war, auf Wunsch einiger Ladenbesitzer im grossen Bogen durch den Ort geführt. Nun ist wegen der überörtlichen Pendlerströme und der internationalen Zulieferung zum ALDI-Verteilager die Staatsstraße so stark belastet, dass eine Wohnfunktion entlang der Straße kaum mehr zugemutet werden kann und auch die Geschäftsfunktion leidet.

Auch hier stehen Geschäfte leer und trotzdem sind noch weitere im Bau.

HAGEMANN: Auch unsere Umfrageergebnisse zeigen, dass diese Straße zu sehr problembehaftet ist. Sie muss möglichst rasch so konzipiert werden, dass sowohl Fußgänger und Radfahrer als auch Autofahrer ihren jeweiligen Sicherheitsraum erhalten, was gegenwärtig nicht gegeben ist. Es muss die Parkplatz-



Baubeginn für den Tunnel an der Bahnschranke

situation entschärft werden. Wir haben den konkreten Vorschlag gemacht, eine Wiese hinter dem SEAT-Autohändler anzupachten und als zentralen Parkplatz zur Verfügung zu stellen. Beschlüsse hierzu gibt es noch nicht. Die zweite schnell umzusetzende Forderung lautet, von Seiten der Gemeinde-Verwaltung die Inhaber von Ladengeschäften, die hauseigene Tiefgaragen haben, nicht nur zu motivieren, sondern gegebenenfalls auch mit Druck dazu zu bringen, die eigenen Mitarbeiter in der Tiefgarage parken zu lassen und nicht die wenigen Parkplätze an der Straße zu belegen, z.B. auch vor der Firma Tengelmann.

Hallo Nachbarn Seit kurzen gibt es nun in Eichenau am Samstag auch einen Wochenmarkt. Sehen Sie hierin ein Problem oder wird es seitens des Gewerbeverbandes begrüßt?

HAGEMANN: Es wird sehr begrüßt, allerdings haben wir vorgeschlagen, den Wochenmarkt in die zu sperrende Bahnhofstrasse zu legen, um diese so insgesamt attraktiver zu machen und zu beleben.

Nun findet der Markt im neu gestalteten Rathaushof statt. Das ist noch zu weit weg von der Bahnhofstraße, aber wir müssen in der Praxis sehen, ob sich das bis über den Johanna-Oppenheimer-Platz hinaus in die Bahnhofstraße hineinziehen wird. Wir möchten die Bahnhofstraße belebter sehen.



Hallo Nachbarn Nun gibt es eine neue Entwicklung im Gewerbegebiet, was sowohl die Anbindung an die Bundesstraße als auch die Führung der örtlichen Buslinie betrifft. Die zwei Busse, die Eichenau an die S-Bahn anbinden, sollen in zwei unabhängigen Schleifen so fahren, dass eine Linie auch durch das Gewerbegebiet fährt.

HAGEMANN: Grundsätzlich bemüht sich der Gewerbeverband auch schon unter meiner Vorgängerin seit zehn Jahren darum, das Gewerbegebiet an den Bus anzubinden. Die Firma Hagemann z. B. muss extra an der Bahn einen PKW abstellen, damit Beschäftigte uns zu zumutbaren Bedingungen erreichen. Wir können das nur befürworten, wenn die Busanbindung kommen soll. Wir sehen in der direkten Anbindung des Gewerbegebietes an die Bundesstraße kein Problem, dies ist vielmehr zwingend erforderlich. Wir bedauern allerdings auch jetzt die Persiflage, die im Gemeinderat passiert ist. Es ist eine Patt-Situation entstanden, die ver-

Fortsetzung auf Seite 8

Das erweiterte Gewerbegebiet

Wolfgang Prem
FISStNr. 2065
Versicherungsbüro

Horst Reichenbach jun.
FISStNr. 2065/4
Transportunternehmen
(2 kleine Lkw)

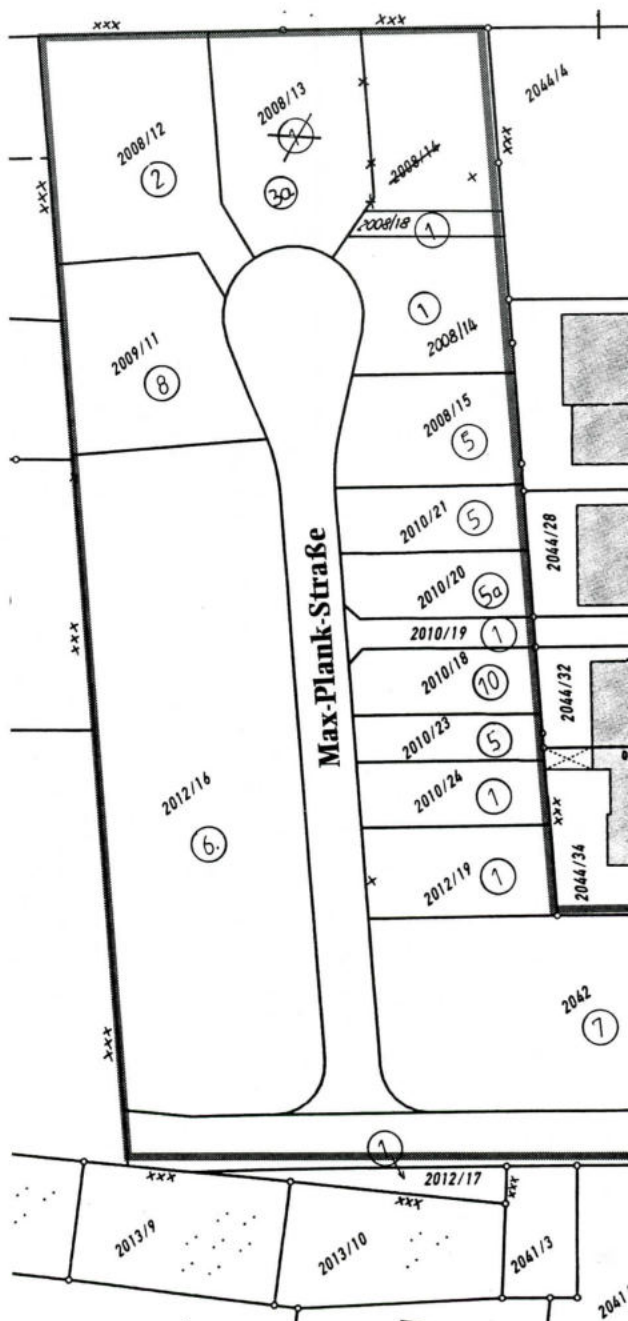
Stefanie Gross
FISStNr. 2065/5
Innenarchitektur,
Unternehmensgestaltung,
Messeausstattung

Roland Maiwald,
FISStNr. 2043/1,
Schreinerei
mit 8 Beschäftigten

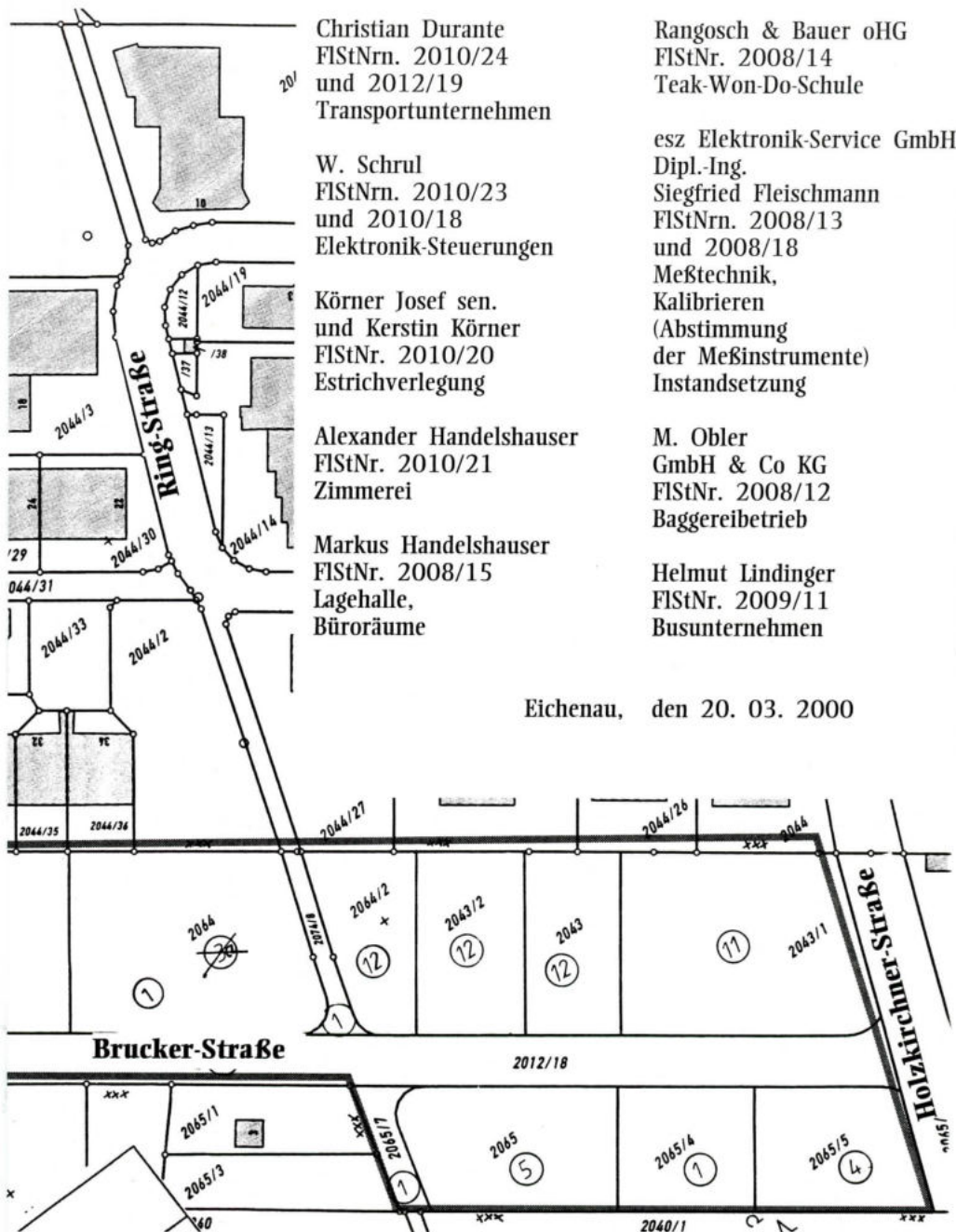
Werner Hollnberger
FISStNr. 2043
Mechanische Werkstatt
für Vorrichtungsbau,
Maschinenbau,
Bolzenschweißen

Schäfer & Kienast GmbH
FISStNr. 2064/2
Dachdeckerei
und Bauspenglerei
mit ca. 12 Mitarbeitern

CADEA GmbH
FISStNr. 2042
CAD-Konstruktionen
für Schiebedächer
und Cabrio-Verdecke;
derzeit ca. 20 Mitarbeiter,
nach Betriebsansiedlung
in Eichenau Aufstockung
auf 30 Mitarbeiter geplant



(mit dem derzeitigen Stand der neuen Betriebe)



Christian Durante
FISStNrn. 2010/24
und 2012/19
Transportunternehmen

Rangosch & Bauer oHG
FISStNr. 2008/14
Teak-Won-Do-Schule

W. Schrul
FISStNrn. 2010/23
und 2010/18
Elektronik-Steuerungen

esz Elektronik-Service GmbH
Dipl.-Ing.
Siegfried Fleischmann
FISStNrn. 2008/13
und 2008/18
Meßtechnik,
Kalibrieren
(Abstimmung
der Meßinstrumente)
Instandsetzung

Körner Josef sen.
und Kerstin Körner
FISStNr. 2010/20
Estrichverlegung

M. Obler
GmbH & Co KG
FISStNr. 2008/12
Baggereibetrieb

Alexander Handelshäuser
FISStNr. 2010/21
Zimmerei

Markus Handelshäuser
FISStNr. 2008/15
Lagehalle,
Büroräume

Helmut Lindinger
FISStNr. 2009/11
Busunternehmen

Eichenau, den 20. 03. 2000



**Blasmusik
in der
Bahnhofstrasse**

Fortsetzung von Seite 5

schiedenen Vorschläge werden gegenseitig abgelehnt, aus welchen Gründen auch immer.

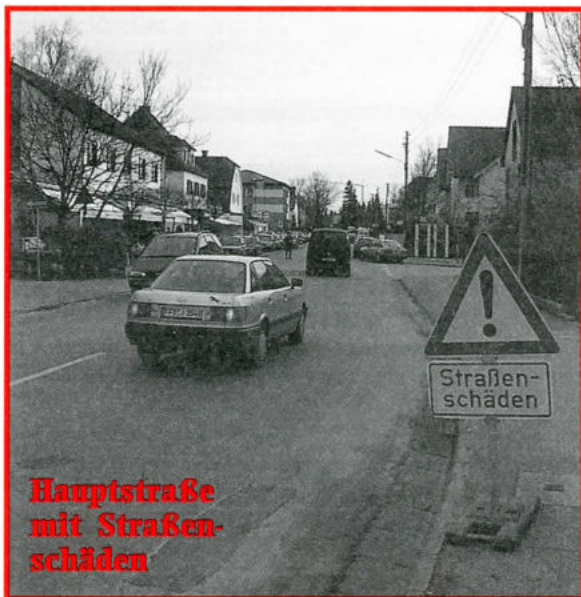
Der Gewerbeverband hat immer betont, dass wir eine schnelle Anbindung haben müssen, denn in dem Ausmaß, wie sich das Gewerbe entwickelt hat, ist die einzige Anbindung über die Holzkirchner Straße an die dicht befahrene Staatsstraße einfach lächerlich, zumal diese einzige Zufahrtsstraße auch noch durch

eine Vielzahl parkender Autos eingeengt wird.

Diese Situation ist einfach unerträglich, so dass wir sagen:

- 1 unbedingt schnell ein Parkverbot an der Holzkirchner Straße,
- 2 möglichst schnell den Kreisverkehr am Friedhof einrichten, um das gefährliche Einfädeln in die Staatsstraße zu ermöglichen und
- 3 den Kreisverkehr in Puchheim bei der Anbindung an die Bundesstraße schnell umsetzen.

Wir haben allerdings auch der Gemeinde schon mitgeteilt, dass der Neubau einer Gemeindestraße durch das Gewerbegebiet (Südumgehung) mit einer Tonnagebeschränkung aus unserer Sicht, entschuldigen Sie, der reine Hohn ist. Es könnte für uns allerdings eine Kompromisslösung sein, eine Tonnagebeschränkung ab 18 Uhr zu machen, um einfach den Wohnbereich zu schützen. Der normale Zulieferverkehr in das Gewerbegebiet ist sicherlich nicht diese Diskussion wert, denn der Schwerlastverkehr mit der Zulieferung für die Firma ALDI wird weiter auf der Staatsstrasse erfolgen.



Hallo Nachbar Herr Hagemann, wir danken Ihnen für dieses informative Gespräch. Der Eichenauer **SPD** bleibt die einvernehmliche Gewerbeförderung auch und

gerade für Eichenau als Gartenstadt, als eine fast reine Wohnsiedlung und Pendler-Gemeinde, ein sehr wichtiges Anliegen.

Stellungnahme der SPD-Fraktion zur Südumgehung

Bei allem Verständnis für Abwägungsbedarf kann es nach fünfzehn Jahren Diskussion nur heißen: sofort entscheiden. Es ist bedauerlich, dass die CSU noch immer nicht begriffen hat, dass eine Trasse für Schwerlastverkehr über 7,5 Tonnen nicht notwendig und nicht mehrheitsfähig ist. Das Gewerbegebiet ist über die Holzkirchner Straße angebunden – die drei Punkte von Herrn Hagemann dazu sind absolut zu unterstützen. Dem aktualisierten Gutachten zufolge wäre mit Schwerlastverkehr von 125 Fahrzeugen über 7,5 to zu rechnen –

eindeutig zu viel und nicht für das Gewerbegebiet gedacht (Ausnahmen: mvv, Müll etc.). Der Bedarf für das Gewerbegebiet beträgt auf der Südumgehung nur fünf Fahrzeuge pro Tag und Richtung. Im Vordergrund steht die Entlastung der südlichen Eichenauer Wohngebiete. Zuschüsse werden nur dann in Aussicht gestellt, wenn die Südumgehung uneingeschränkt die Bundesstraße mit der Staatsstraße verbinden würde. Dies wollen wir nicht und brauchen wir auch nicht. Eine Straße nur für den Eichenauer Bedarf ist billiger. *Günter Klebermaß*

Moral in der Politik – verzichtbar für die Demokratie?



Zu diesem Thema diskutierten am Montag, 20. März in der Aula der Schule Mitte kompetente und prominente Eichenauer: der leitende Redakteur der Süddeutschen Zeitung **Herbert Riehl-Heyse** und unsere Bundestagsabgeordnete **Uta Titze-Stecher**.

Fachkundig geleitet wurde die Debatte von Rosemarie Grützner, der Ex-Landrätin, Kreisrätin und **SPD**-Ortsvereinsvorsitzenden. Sie begann mit einer Umfrage an das Publikum über die notwendigen Eigenschaften eines Politikers. Podium und Teilnehmer waren sich einig, daß Politiker nicht besser, aber auch nicht schlechter sein sollten als das von ihnen vertretene Volk. Laut Titze-Stecher wird ein Politiker kaum positive Eigenschaften entwickeln, die er nicht schon in sein Amt mitgebracht hat. Hierzu gehört auch

ein Stück Moral, weil der Beruf des Politikers wie der des Journalisten in moralischer Hinsicht »gefährgeneigt« ist, wie es Riehl-Heyse ausdrückte. Schon war die Diskussion bei den Medien, deren Moral genauso wenig einheitlich zu beurteilen sei wie die der Politiker. Die Berufspolitikerin verdeutlichte die völlig unterschiedlichen Dimensionen der gegenwärtigen Skandale von CDU und **SPD** und wies auf die eindeutigen Rechtsbrüche von Kohl und Co. hin.

Zur Frage nach einer Staats- oder Demokratiekrise betonte Riehl-Heyse, daß die Kontrollorgane wie Staatsanwaltschaft und Medien ihre Funktionsfähigkeit bewiesen hätten. Eine Käuflichkeit der Politik hält er genausowenig für bewiesen wie eine Abhängigkeit der seriösen Presse von Regierung oder Anzeigenkundschaft.

Zum Stichwort »Spenden« und damit zur Frage der Geldströme an Parteien wurden Unterschiede in den Auffassungen deutlich: Der Journalist hielt die großen Parteiapparate für überflüssig, von der **SPD**-Vertretung auf dem Podium und in der Zuhörerschaft wurde auf deren wichtige Dienstleistungsfunktion beispielsweise für die kommunalpolitische Willensbildung hingewiesen.

Einigkeit bestand über ein Ehrlichkeits-

defizit in der Politik. Bei der Propagierung weitreichender Ziele wird die unbequeme Wahrheit unterschlagen, daß Gesetzgeber und Regierung gar nicht so viel Macht haben wie allgemein angenommen. Von den jüngsten Bankenfusionen, die Wirtschaft und Arbeitsmarkt massiv beeinflussen, erfährt der Kanzler aus der Zeitung. Wenn die Politik ihr Versprechen einer deutlichen Verringerung der Arbeitslosigkeit nicht einlöst, dann nicht aus mangelndem Willen: Sie kann es gar nicht.

Wieviel Ehrlichkeit »das Volk« allerdings wirklich will, darüber gingen wiederum im Publikum die Meinungen auseinander: Dem Stimmungsbild von einer kritischen und problembewußten Jugend wurde die Vermutung entgegengehalten, daß die

breite Mehrheit schon bei der Wahl ihrer Zeitungen und Fernsehkanäle erkennen läßt, daß sie wohl auch in der Politik letztlich mit der üblichen Mischung aus Kurzformeln und Halbwahrheiten ganz zufrieden ist und genau die Politiker wiederwählt, über die sie am meisten schimpft.

In seinem Schlußwort zog Riehl-Heyse die Bilanz, daß die Demokratie die Menschen nicht besser mache, aber Kontrollmöglichkeiten gegen die dümmsten und korruptesten Politiker biete. Titze-Stecher verwies auf eine unauflösbare Spannung zwischen Anspruch und Wirklichkeit ähnlich der Diskrepanz zwischen den Geboten der Bibel und dem tatsächlichen Leben.

Andreas Knipping

Marianne Bertram neu im Kreistag



Am 4. Februar 2000 wurde Marianne Bertram (SPD-Ortsverein Eichenau) als Nachrückerin für Elisabeth Tausend vereidigt.

Sie ist Mitglied im Sozialhilfe-Ausschuß und Jugendhilfe-Ausschuß und wird mit Rosemarie Grützner besonders auch die Belange Eichenaus auf Kreisebene vertreten.

Marianne Bertram (rechts) im Gespräch mit Gemeinderätin Gabi Riehl und Professor Johano Strasser

Alten- und Krankenpflegeverein Eichenau Die Eichenauer SPD gratuliert zum 40-jährigen Bestehen

Wir haben im letzten Jahr in einer unserer Mitglieder-Versammlung durch Herrn Heckl einen guten und sehr informativen Einblick in die Arbeit des Alten- und Krankenpflegevereins Eichenau gewonnen.

Nun möchten wir auf diesem Weg recht herzlich zum Jubiläum gratulieren.

Wir wünschen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterhin viel Erfolg für ihre wichtige, unverzichtbare Arbeit für die Eichenauer Bürgerinnen und Bürger.

Termine ! Termine! Termine !

Am 19. Mai um 19.00 Uhr spricht Innenminister Schily
auf dem Puchheimer Volksfest



Der neue SPD Vorstand im Ortsverein

Vorsitzende:

Rosemarie Grützner, unten rechts
Roggensteiner Allee 202, Tel. 38 62 46

Stellvertretende Vorsitzende:

Marianne Bertram, oben 3. von links
Johannes-Brahms-Str. 21, Tel. 7 05 80
Gerd Logemann, oben 5. von links
Pfefferminzstrasse 36, Telefon 81 85 76

Kassierer:

Erwin Weiß, oben 4. von links
Tannenstrasse 1, Telefon 3 84 04

Schriftführer:

Dr. Michael Gumtau, oben rechts
Schillerstrasse 45, Telefon 7 25 91

Gast aus dem Gemeinderat:

Günter Klebermaß, oben links
Fuchsbergstraße 11, Tel. 7 05 36

Beisitzerin:

Iris Behler, unten links
Amselweg 8, Tel. 7 01 11

Beisitzer:

Erik Hoeschen, oben 2. von links
Waldstrasse 10, Tel. 77 19
Andreas Knipping, oben 2. von rechts
Roggensteiner Allee 152, Tel. 81 85 91

Hallo Nachbarn

Verantwortlich: SPD Ortsverein Eichenau
1. Vorsitzende: Rosemarie Grützner,
Roggensteiner Allee 202, Telefon 38 62 46
Gestaltung und technische Ausführung:
Manfred Morjan; Druck: GEWA-Print,
Emmering



Hallo Nachbarn

Nummer 89 – Dezember 2000

SPD Ortsverein Eichenau

*Die Eichenauer SPD
wünscht allen Bürgerinnen
und Bürgern
ein frohes Weihnachtsfest
und im neuen Jahr 2001
Frieden, Gesundheit
und Erfolg!*

Uta Titze-Stecher (Bundestagsabgeordnete),
Rosemarie Grützner (Vorsitzende des Ortsvereins)
und die Gemeinderäte/innen:

Gabi Riehl (2. Bürgermeisterin), Dr. Peter Bammes (Fraktionssprecher),
Bertram Fiedler, Anita Hertel, Karl Handelshäuser, Günther Klebermaß

und das *Hallo Nachbarn*-Team

Partei-jubilare 2000

Wir gratulieren zu 40 Jahren Mitgliedschaft
Hermann Müller,

der schon 1960 zu unserer Partei fand.

Er ist echter alter Eichenauer, hat lange bei der Polizei in Olching gearbeitet
und war auch **SPD**-Gemeinderat in Eichenau.

Wir gratulieren des weiteren

Franziska Gumtau, Christian Krause und Helmut Michl,
die 1975 ihren Beitritt zur **SPD** erklärten.

Gedanken zur Jahreswende von Andreas Knipping

Was hat man nicht früher alles mit der magischen Jahreszahl »2000« verbunden! Jetzt ist das Jahr mit der runden Zahl fast schon wieder vorbei, und wir stellen (enttäuscht oder beruhigt?) fest: Wir sind diesel-



Wer findet die Kirche und Schule?

ben Menschen geblieben. Natürlich hat uns die moderne Zeit – nicht erst mit der »2« in der Tausenderstelle – viel Neues gebracht. Ob wir glücklich oder unglücklich sind, und ob unsere Mitmenschen mit uns glücklich oder unglücklich sind, entscheidet sich aber auch im dritten Jahrtausend nicht im Internet und nicht an der Aktienbörse – und auch nicht in der Politik von Parlamenten und Regierungen, die lediglich die Aufgabe hat, äußere Bedingungen für unsere persönliche Lebensentfaltung zu wahren und zu fördern.

Auch wenn Sie sich in diesen modernen Zeiten über zu hohe Benzinpreise geärgert haben, wenn Sie mit Technologieaktien Geld verloren haben oder wenn Sie wegen eines Streiks der häuslichen E-Mail-Technik Ihre Briefe wieder beim Postamt haben aufgeben

müssen: Wir hoffen, dass Sie auf ein gutes Jahr 2000 zurückblicken können und die Feiertage und den Jahreswechsel in Frieden und froher Erwartung genießen können. Übrigens noch

zum Stichwort Post: Unser

Eichenauer Postamt wird im neuen Jahr eine neue »postmoderne« Gestalt bekommen. Und mit Bedauern müssen wir erfahren: Der beliebte und freundliche Herr Jung (wir sprechen wohlgerne weiterhin von Post!) wird seinen Arbeitsplatz in Eichenau leider verlassen.

Unsere Gedanken vor den Feiertagen sind bei denen, die im abgelaufenen Jahr schwere Schicksalsschläge erleben mussten. Der plötzliche Tod eines nahen Angehörigen, der lebensbedrohliche Unfall, das Fortschreiten einer unheilbaren Krankheit, das sind Ereignisse, über die uns kein technischer Fortschritt hinweghilft.

Ihnen allen, den frohen und zufriedenen und den traurigen Eichenauerinnen und Eichenauern wünschen wir schöne Feiertage und ein gutes – oder besseres – neues Jahr 2001.

Ein erster Schritt zum virtuellen Rathaus

Im Monat April 1999 berichtete »Hallo Nachbarn«, dass die SPD-Fraktion den Gemeinderat überzeugen konnte, die Adresse »www.eichenau.de« nicht in privater Hand (einer Firma des CSU-Gemeinderats Flechsig) zu lassen, vielmehr solle die Gemeinde selbst die Verantwortung für diese Homepageadresse übernehmen. Damals besaß die Verwaltung noch nicht einmal einen eigenen Internetanschluss.

Inzwischen sind die Internetseiten der Gemeinde Eichenau zu einer recht umfangrei-

chen und ansehnlichen Informationsquelle angewachsen. Aber nicht nur Information, sondern auch Dialog mit dem Rathaus ist für die Bürgerinnen und Bürger wichtig. Immerhin können schon in ein paar Fällen Antragsformulare am Computer ausgefüllt und abgeschickt werden.

Aber erst wenn es möglich ist, sich mit dem Gang zum virtuellen Rathaus im Computer die meisten Besuche im realen Rathaus zu ersparen, ist eine alte Forderung der SPD aus dem Wahlkampf 1998 erfüllt.

Erster Spatenstich an der Bahnhofstraße

Was lange währt, wird endlich gut. Der erste Spatenstich ist beim staatlich geförderten Wohnungsbauprojekt »Kostengünstiger Wohnungsbau« getan.

1994 (!) begann alles mit einem Architektenwettbewerb. Dann aber schief das Ganze ein: Die Verwaltung fand keinen Bauträger für das Projekt. Ende 1996 konnte die SPD-Fraktion einen interessierten Bauträger präsentieren, der jetzt auch tatsächlich die 36 kostengünstigen Reihenhäuser baut.

Zusätzlich entstehen noch in 3 großen, U-förmigen Blöcken Wohnungen für Staatsbedienstete und an der Staatsstraße 21 Reihenhäuser der Eichenauer Baugenossenschaft.

Für dieses große Neubaugebiet bietet sich eine Energieversorgung durch ein Kraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung an. Leider konnte die Verwaltung und der Gemeinderat die drei Bauträger nicht von dieser zeitgemäßen Lösung einer Energieversorgung überzeugen.

Dr. Peter Bammes

SPD-Anträge im Gemeinderat:

Provisorischer Ersatzparkplatz am Bahnhof

Dem Neubaugebiet des »Kostengünstigen Wohnungsbaus« ist der ungeteerte Parkplatz an der Bahnhofstraße mit 50 Plätzen zum Opfer gefallen. Zusätzlich wird ein Parkplatz direkt neben der Staatsstraße von den Baucontainern der Unterführungsbaustelle belegt. Dies führt zu einer nicht mehr akzeptablen Parksituation südlich des Bahnhofs, weil das Parken nördlich der Bahnlinie wegen der Staus an der Bahnschranke kaum zumutbar ist.

Deshalb hat die SPD-Fraktion in einem Dringlichkeitsantrag für die Gemeinderatssitzung am 21. 11. 2000 den Bau eines provisorischen Parkplatzes längs der Peter-Rosegger-Straße gefordert. Die Verwaltung lehnte wegen zu hoher Kosten ab. Sie wurden auf 32.000 DM geschätzt. In der gleichen Sitzung beschloss der Gemeinderat die Umgestaltung des Bahnhofsgeländes für 2,45 Millionen DM. Wäre es da nicht möglich gewesen, statt 2,45 nun 2,48 Millionen DM zu akzeptieren?

Schließlich wurde der Bau eines provisorischen Parkplatzes – eventuell auch an ande-

rer Stelle – mehrheitlich aus Kostengründen auch vom Gemeinderat **abgelehnt**.

Beteiligung an der NS-Zwangsarbeiter-Stiftung

Schon viele Kommunen in der Bundesrepublik haben beschlossen, sich mit 1 DM pro Bürger am NS-Zwangsarbeiterfonds zu beteiligen.

Zwei Motive haben die SPD-Fraktion bewogen, einen entsprechenden Antrag für Eichenau zu stellen:

- Wir sollten in der Öffentlichkeit zeigen, dass wir nicht mit dem beschämenden Verhalten der Wirtschaft einverstanden sind.
- Die Zeitungsberichte über die Forschungsergebnisse des Brucker Stadtrates Wollenberg: z. B. mit dem Titel »Die Menschen wurden oft wie Vieh behandelt«.

Selbst wenn alle Einwohner der Bundesrepublik 1 DM zahlen würden, wären 80 Millionen Mark nur ein Tropfen auf den heißen Stein des 1,8 Milliarden DM-Fehlbetrags der Wirtschaft.

Darum geht es nicht. Vielmehr fassen wir die Beteiligung der Gemeinden als eine symbo-

liche Geste auf, sich dem Motto zu stellen, das in dem Stiftungsnamen »Erinnerung, Verantwortung und Zukunft« enthalten ist.

Leider folgte der Gemeinderat mehrheitlich den formalen Argumenten der Verwaltung und lehnte ab.

Dr. Peter Bammes,
(Sprecher der SPD-Fraktion)

Veranstaltungstipp:

25. Januar 2001 um 20.00 Uhr im
Gasthof zur Post, Roggensteiner Allee 49

Wohnen im Alter

Verkehrsberuhigung in Eichenau

An der Verkehrsberuhigung wird wieder einmal gerüttelt. Das Verkehrssystem in Eichenau ist für den überwiegenden Teil der Bevölkerung optimal. Es gibt keinen Grund, von dem jetzigen Stand wieder zurückzugehen; trotzdem ist manches zu verbessern. Es geht dabei sowohl um durchgeführte Maßnahmen wie auch um künftige Vorhaben. Das System in Eichenau ist insbesondere zum Schutze der nicht motorisierten Wohnbevölkerung ausgelegt. Dazu muss die bestehende Gesetzeslage durchgesetzt werden.

Dies ist manchem in unserer Gemeinde noch ein Dorn im Auge, da es von den motorisierten Verkehrsteilnehmern eine gewisse Disziplin erfordert. Man spricht sogar davon, dass die bestehende Situation verwirrend für den Kraftfahrer ist und deshalb nicht ausreichend Akzeptanz findet. Derartigen Gedanken nachzugehen wäre ein Einstieg in den Ausstieg aus den Verkehrsberuhigten Zonen. Selbstverständlich gehören die meisten von uns zur Gruppe der Kraftfahrer. Aber alle Bewohner

Eichenaus sind zumindest zeitweise nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer.

Auch die Entfernung der Zebrastreifen wurde im Gemeinderat vorgeschlagen – ein Schilbürgerstreich. Für diesen können insbesondere die Eltern unserer kleinen Schulkinder keinerlei Verständnis aufbringen. Selbst wenn mancher Zebrastreifen aufgrund formaler Berechnungen durch die oberen Straßenverkehrsbehörden nicht mehr gebaut werden sollte, wäre es ein Unfug vorhandene Zebrastreifen abzubauen. Unser Ziel sollte es ohnehin sein, durch Vermeidung und Verlagerung von Verkehr auf umweltfreundliche Verkehrsmittel einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Als schnelle Hilfe hatte man sich Anfang der 90er Jahre vorgenommen, in Eichenau Verkehrsberuhigung in einigen Wohngebieten einzuführen und in allen anderen Bereichen Tempo 30.

Folgende Punkte sind bei der Weiterentwicklung zu berücksichtigen:

- die Kriterien der Verkehrsberuhigten Zonen können auf provisorische Staubfreistrasen nicht angewendet werden,
 - der Bundesgesetzgeber hat Tempo 30 für den ganzen Ort noch nicht vorgesehen,
 - die Strassenverkehrsbehörde lässt Tempo 30 in der Hauptstrasse nicht zu. Leider!
- Verkehrsberuhigte Zonen jetzt wieder aufzulösen wäre ein Rückschritt!

Günter Klebermass, (Verkehrsreferent)

Hallo Nachbarin

Verantwortlich: SPD Ortsverein Eichenau,
Rosemarie Grützner, Roggensteiner Allee 202,
Telefon: 08141/38 24 46
Internet: www.spd-eichenau.de